Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Auszüge, Abschriften und Originalbeiträge zur Gelehrten-, Kirchen- und politischen Geschichte bes. der Pfalz - Cod. Karlsruhe 576

Schmidt, Wilhelm Joh.

[S.l.], [17. bis 19. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-326150

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruhe 576

Mscr. 119a

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verbindl. 516

N. 419.
Lit. C.
Band 119

1828.
1821. 48 49 57 79 92 1662

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Melchior Hartl aus Bozen in Tyrol, Schüler
der Bozner Zeichn. Schule in Salzburg, verstorben
den 14ten Sept. 1799 in Innsbruck
oder in Nürnberg, letzteres ist gewisser
scheinlich.

Schmach, aus Hungarn gebürtig
soll in Ofen und in Pesth gelebt haben
gestorben in Augsb. 1799 den
26ten Jenner.

Biel in Schwarzkunst in Oel gemahlte Köpfe
in gr. Portrait. ist in Augsb. gestorben.

Hoffmann der alte Vater ein geschickter Portrait
Maler ist Kurf. Hof Bildnißmaler in Portrait
Manier bekannt.

Manlich Hartl aus Bozen in Tyrol
der Bozner Schule, ist 28 Jahre alt in München
gestorben, Maler der Kurfürstl. Hofkapelle
Verschiedene Bildnisse in Oel und Kreide
Zeichnungen der Akademie ein geschickter Kopf
scheint selbst gemacht zu haben. 1799. in München
ein Jahr in dem Krankenhaus.

Fillis geschickter Landschaftsmaler in
München. 1799.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ich der neuesten Ausleger und Kenner über die Grundsätze des germanischen Privatrechts, scheint der von mir im Jahr 1770. herausgegebenen Dissertation, de Belgis seculo XII. in Germaniam advenis, variisque institutis atque moribus, et ex eorum adventu ortis Göttingen 1770. in der Note Lit. d ad S. 485. abgedruckten [illegible] der Verfasser und dem Inhalte derselben einigermaßen [illegible] Namen und den Vorzug der alten Verfassung, Abänderung mit folgenden verdient.

Joh. Elting (eigentlich Carl Casimir Wurd) Dissertatio de Belgis seculo XII. in Germaniam advectis atque moribus, et eorum adventu ortis Göttingae 1770. Aus dieser vorzüglich lesenswerthen Schrift ist fast ganz entlehnt J. G. Hasse Historische Untersuchung über die Niederländische Colonien in Norddeutschland. Halle 1791.

Allein so bescheiden sich Hasse in der Note a. ad S. 523. über die seine Lesart bestätigenden Stellen verbreitet, so schweigt er doch über obige Dissertation (siehe N. S. 485. sub Lit. b) ungemein. Gleichfalls unentdeckt über Wurd diss. citat. Sect. 2. Cap. 2. §. 5. pag 130. u. der ganze Excurs 3. pag 146. Igg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden 7 30 Novembr

1807.

Am 23. d. Monats starb auf dem Gut Eichgarten bei Karlsruhe Georgen in Hessen, in einem hohen Lebensalter von 81. Jahren dessen Herr Hof-Fiscal Reinhard Gerhard von Lämmerhirt, Ritter des Civil Verdienst Ordens vom Zähringer Löwen, Commandeur Stern des Großherzoglich Badischen Hausordens der Treue, Ritter des Ordens der Ehren Legion, die große Tapferkeit Medaille und Ehrenzeichen in Gold, Silber und Bronze

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S. T.

Die erwehnten seinen, Herr D. Adamus Gelphius meiner Herren Herrn rechten Magistris oder Praeceptoribus, die in dem Collegio Sapientiae gelehret, gewesen. Der will Ihnen seinen Respect gebührlich, wie die Pflicht erfordert, erweisen, zu dem Ende er sich nach Oppenheim, Ihr Herren, commendirt. Die Inscription also:

IN SPEM LOETA RESURRECTIONIS
PER CHRISTUM

EPITAPHIUM VIRI CLAR. ET DOCTIS. D. ADAMI. GELPHII. DE RE LITERARIA. ET PUBLICA HAC OPTIME MERITI QUI DIEM SUUM OBIIT. VI. IDUS. SEP. ANNO CHRISTI M D L XXXII.

GELPHIUS HIC CARNIS COMPAGES OLUTUS
ADAMUS.

AD. PROPRIÆ NATÆ DULCE QUIES COLATUS.
HOC PATER INFELIX ILLI QUOD LUMINA
CLAUSI.

CLAUDEREQUE POTIUS DEBUIT IPSA MIHI.
HOC ITERUM FELIX HIC QUOD POST
FUNERA JUNGAR.

PROXIMUS IN COELO PROXIMUS UT
TUMULO.

Dieß Herrn Gelphius marmora als Inscription meines Oppenheim

seinen zu schreiben, und sein Absterben, wie solches sein
Epitaphium anbewegt, so soll unsern Notum
thun, gegen seine Verwandte haben, solches uns in
der Kürze sein Lebenslauf beyzufügen.
Ingleichen seine Lebens Umstände, so
Sie uns selbst gehabt, communiciren wollen.

Expedirt Dr. 9 Jul. 1756. J. W. Flad.

Herrn
Senioni Hüttinghausen
auf dem Collegio Lapidentae

Aus Deutschland

Fugeländische Kirch- und Schulen-Staat pp. 8vo. Leipzig, 1732.

S. 113. u. f.

"Ehe ich die Nachricht von der Royal-Society schliesse, muß ich von Theodoro Haake nun etwas ausführliche Beschreibung geben, weil derselbe nicht nur ein Anfänger und beständiges Mitglied dieser Gesellschaft gewesen, sondern ich ihm auf seinen guten Theil meiner Wissenschaft, die von andern fugeländischen Sachen, also auf insonderheit von dieser Königlichen Societate zu danken habe. Wozu noch dieses kommt, daß er mir die Linien Vornehmen und Gelehrten in Fugeland einen Zutritt verschaffet, wie er allen sich die ihm angebunden Deutschen ansteistigen Freund und behülflichen Gönner immerdar gewesen ist. Dieser redliche Landsmann war im Jahr 1605 zu Neuhaus, die Weser, in der Pfalz geboren. Im Jahr 1625 kam er in Fugeland und begab sich nach Oxford, woselbst er ein halb Jahr sich aufhielte; hernach ging er nach Cambridg und blieb daselbst auch so lange, hernach ging er wieder über See und kam in Deutschland. Als er aber, wegen der noch anhaltenden Kriegs-Unruhen, in seinem Vaterlande nicht sicher genug war, begab er sich mit einig Protestanten nacher Cölln, daselbst mit seinem Glauben genugsam in der Stille, gott zu dienen. Als ihnen aber an einem ordentlich Exempel fehlte, dass er der Versammlung zu Beförderung der Andacht etwas vorlese, hierzu bedienete er sich, in Mangel anderer Bücher, des Daniel Dykens Arbeit, of the Deceitfulness of Man's Heart, oder vom Selbst-Betrug. Auf diesem Buch übersetzte er täglich etwas in seiner Kammer, und las hernach solches in der Versammlung vor. Weil er nun diese Arbeit erbaulich befand, indem dadurch vielen die Zähren aus den Augen gelockt, vielmehr sich in solchem Zustand wol nicht zu verwundern: so ist er mit solchem Übersetzen und Vorlesen fortgefahren, bis daß das ganze Buch auf solche Weise zu seinem Gebrauch worden. Und durch solche Gelegenheit lasen wir jetzund den Dyke in englischer Mutter-Sprache. Als dieser Mann, im Jahr 1629. zum andernmale in Fugeland kam, trieb er sonderlich die Mathematische Wissen-

schaft

schaften, begab sich nach Oxford in Glocester-Hall, und hielt sich daselbst biß drey Jahr auf, nahm aber keinen Gradum an. Dr. Joseph Hall, Bischoff zu Exeter, sein sonderbarer Freund, machte ihn zum Deacon, dahero er auch nur von den Procuratoren wurde, welchen das gold anbetrauet wurde, so man in England zum besten derjenigen sammlete, welche in Teutschland biß dahero flüchtige Kriegs-Unruhen sind elitten. Er liebte die Stille und Einsamkeit so sehr, daß er auch den Vorschlag von der Stadt Calis das angebotene Secretariat, wie auch der Stadt Hamburg, und Friderico III König von Dännemarck, die aufgetragene Residentz-Stelle in London abschlug. Als die Assembly of Diviners zu Westminster für gut fand, daß die Holländische Anmerckungen, welche auf Verordnung des Synodi zu Dort 1618. genommen, der auch damals beliebt neuen Übersetzung der Bibel zu gutthun, und 1637. auf Ersuchen gutachtlich wären, ins Engelländische möchten übersetzt werden, trug man solche Arbeit einem Theodore Haak auf, der auch dieselbe auf sich nahm und zu ende brachte, daß sie unter dem Nahmen: The Dutch annotations upon the whole Bible together with their translation according to the direction of the Synod of Dort 1618. London, 1657. in II voll. in folio auf Cost kam. Über dieser Verrichtung wurde er von Oliver Cromwel usurpateur zu einem vollkommenen Feind, Atheisten zu unserm Glück. Und muß dieser Mann zu dergleichen mühsamer Arbeit eine sonderbare Neigung gehabt haben; denn er auch Hochteutsche übersetzt The Christian daily Walke, von Henry Scudder geschrieben; wie auch The old Pilgrim, von einem Anonymo verfertiget, und die Biblische Geschicht in sich hält. Daß sind diese und andere Übersetzung mehr, so er verfertiget, nicht gedrucket. Insonderheit zeigete er mir unter andern einen von ihm deutsch-verfirten Tractat des Miltons, der sein guter Freund gewesen. dieser seiner nomine senatus anglicani gestellenen Feindlich Satisfaction und gütten Vertheidigung Populi anglicani in einem böhmischen Latein wider den Salmasium wegen, den gelassten Examen Johannes Miltonius, hatte sich nach Cromwels abscheiden auf das Land begeben, daß er in der Stille sein Leben ruhig endigen möchte, zumahl er fremd Gesicht beraubet war. In solcher Einsamkeit schrieb er gedachtes auch The Paradise Lost, das ist, das verlohren Paradeis, von ihm genannt, als ein dasselbe sogleich nach des Königs Caroli II. Wiederaufrichtung, seinen Freunden zu gefallen kam, worüber sich Milton wollen in demselben beklagt haben, daß mit Endigung der von Cromwel angestellten Anfechtungs-Act, aus England Vorsehung gut

gut und Satlosen seÿ. Nachdem sie aber auß Verlassung dißes Büchel gesehen, daß gedachter Milton von dem fall adams und dem darauß entstandenen flecken handele, haben sie sich wieder zu stinden gegeben, und solche Schrifft auch in andrer Leute Hände kommen lassen. allein, so viel ich auß dem, was der Herr Haak verlihrt hatte, und selbst mir vorhab, abnehmen konte, so wird zwar dem rechten anfang nach, der Verfall unserer ersten eltern darinn vorgestellet, doch aber also, daß dieser schlaue Politicus hinter solcher arbeit dasjenige beklagt, was seine freunde anfangs bekümmert gemacht. dißel Gedicht hat Herr Gottlieb von Berge zu Zerbst verlihrt, und im Jahr 1682. in den druck gegeben; aber es kömt dessen Verstand dem Leser so schwer vor, so unangenehm die art der Verse klingt; obschon der Editor solche arbeit dißes seines vorrede vorzukommen gesuchet hat. Bessere war diese Klage dißes seinen Vorrede vorzukommen gesuchet hat. Bessere war diese arbeit unserm Haak gerathen; dahero Johannes Sebald Fabricius, berühmter Theologus zu Heydelberg, als ihm dißes Übersetzung zu Gesicht kam, damit so hoch nicht angezogen werde, daß er an unsern Landsmann, seinen andern verbindlich Worten, also schreibt: Incredibile est, quantum nos omnes afficerit gravitas stÿli et copia lectissimorum verborum. Er hat auß wohl 3000 teutsche Sprüchwörter, davon ich eine gute anzahl beÿmahl damahls bey ihm sahe, ins Lateinische übersetzet, und wohl so viel Sprüche ins teutsche. gleichfalls ist seine arbeit dem abgedruckten kleinen Schrifft: The CIV Psalm according to the german Paraphrase of G. R. W. by T. H. London 1679. in 8vo. seine Initial-Buchstaben bedeutet: georg Rudolph Weckerlein und diese: Theodore Haak. Man findet auch interessirliche observations und Letters von ihm in den Philosophical-Collections, so 1682 im Maio publicirt sind. Sonsten fanden sich in seinem Museo unterschiedliche, theils Exotische Raritäten, theils von ihm, theils und andern verfertigte Mathematische Instrumenta und sonderbare Sachen. Er zeigete mir einen Magnet von sehr kurtz, der einen andern von sehr schwerd hielte, und sagte dabey, daß der gemeine Mann einen Magnet in gutem Stande zu erhalt nicht dächte; dann wenn dieß das Eisenfeil viel mehr unterhielte und überdieß, als verrostet und gestärket würde. Man solle nur jemahls allzeit etwas zu halten geben, und wann er etwas nachlasse, dürffte man ihn nur reiben, und alle tage einen etwas nassen zu trinck geben, bis man seine vorige Kräffte und Würckung an ihm spürete. Unter andern sonderlich hatte er auch eine Lampe zu seinem beqvemen gebrauch selbst erfunden, deren art und nutz man auß folgendes von dem Erfinder aufgesetzten Verse erkennen kan.

Pyrophosphorus Th. Haakii

Dandis Kircher miracula lucis et umbræ;
En breviter junctas lucis et ignis opes!

In
Lampade Pyro-phos-phorica.
Hac
Varie luminis et caloris vicissitudo, plurima utriusque officia percommode et compendiose admodum attendenti subministrat.
Est enim re et usu
Lux pernox, redolens, focus ardens, temporis index:
Flamula

Flammula resplendens, simul ac duo lumina vibrans,
Nec fax emuncta, nec follibus indiget ignis:
Quin manibus, pedibusque, cibo, potuique, hypocaustum.
Cunque lubet nitide tibi splendet cuce Smaragdi;
Quaque feras, ponas, tollas, manet undique fulgens.
Inservitque tuo otio, operique, domique, foris que,
Innumeris aliis se comprobat usibus aptam.
Tanta, tot, hic noster Pyrophorphorus expedit artu.
Munere pro vario tantum variante Cothurnum,
Atque gradus varios, pro re variante Panurgo.

Augurium et oblatio.

Fallor, ni tandem, ipsa sibi hac de Lampade Pallas,
Plaudet, ob ingenii cultum, vigilesque sodales:
Quos melius posthac his omnibus uti fruique,
Gaudebit, qui impigre hac hactenus exanclavit,
In commune bonum, vestrasque appendit ad aras,
Quarum fama ingens totum circumsonat orbem,
Et fundatoris nomen super aethera clangit,
A Carolo Caroli Regis, nunquam interiturum.

A ist dieser Mann wegen seiner guten Christwissenschaft und Redlichkeit in sonderbarer achtung gewesen, sowohl bey dem fürtrefflichen printz Rupert, als auch dem Dr. Usher, ertzbischoff in Irland, Dr. Williams, ertzbischoff zu York, John Selden, Dr. Joseph Hall, bischoff zu Exester, Dr. Brideaux, bischoff zu Worcester, Dr. Walton, bischoff zu Chester, Dr. Wilkins, bischoff zu Asaph ortt, Briggs und Pell, grosse Mathematicis, Dr. Ollebasser, dem Poety, dem gedicht, Elisais genannt, er als einem sonderbaren Schatz seiner verstorbenen freundt in Manuscripto bey sich mit grosser achtung verwahrte, die auch bey dem berühmbten Mersenno und dem Herren William Boswell, Engelländischen gesandten an die Vereinigte Niederlande. Er hatte in seinem alter, ein gesetzt zimmlich verlohren, die er dem, bereits zu meiner zeit, sich durch seinen Scriptis nicht ins gemein machen lassen. endlich starb dieser endliche, gelehrte und fromme Mann in Jahr 1690 am 9ten Tage des May-Monatts, in dem Hause des Herren Dr. Friderici Slare, seines Verwandt und guten freundes, da ihm dem Dr. Anthony Horneck, sein Landsmann, die Leich-Predigt gehalten hat.

Nr. 1.

9 L.

Vorwort.

Die Badischen Lande sind schon längst durch eine genaue, und vollständige Beschreibung der trefflichen naturhistorischen Geschichte und Statistik-Beamten Jägerey, in jeder Rücksicht merkwürdig. Einige jedoch nur einzelne Theile, dieses Landes sind zwar mehr oder weniger vollständige topographisch, und statistisch dargestellt noch gänzlich ihrem Ende. Man wird also wohl schwerlich der Naturforschung, diese Lücke in der Badischen Statistik auszufüllen, als eine überflüssige Arbeit ansehen, besonders da der Land durch seine mannigfaltige Abwechslungen, und Abgrenzungen nie noch jeden Forscher entdecken hat. Möchte nur die Aufforderung dieser Uebersichten den billigen Erwartungen der einsichtsvollen Landesbürger einigermassen entsprechen, so würde Verfasser, und Verleger ihren Zweck für ihre Arbeit vollkommen erreicht haben. Mit Sorgfalt und Mühe möglichst benutzt, das Buch enthält nun mit aller Treue und Genauigkeit die vorhandene Beschreibung aller einzelnen Orte in dem ganzen Umfang des Großherzogthums Baden, so wohl der altbekannten, als auch derjenigen, welche durch die Industrie-Anlagen, und Fabrikanstalten, oder Fabrikerzeugnisse, welche durch den letzten Krieg Verluste zugefügt worden sind, und deren statistische Darstellung nun in den besten Zeit- und Orts-Verhältnissen einer Berichtigung bedarf.

Die Badische Staatsgrundschaft stand dem auf mehrere statistische Schriften, besonders auf seinem Magazin für Staatskunde Finanz- und Cameral-Gesetzgebung zu Julius Cameralien großen Freund der Staatskunde, Herrn Justizrath Klüber zu Erlangen, verdankt, die Be-

richten

Baden Landes sind

Vorrede.

Markgrafschaft singegen, und der obere Fürstenthum sind von mir bearbeitet worden, und wir haben beides selbst den Verlager allein angewandt, um dem Publikum interessanter, und zuverlässiger Data zu liefern, welche wir zum Theil auf den besten Quellen erhalten, und hier dem gütigen Mittheilung wir sein unsere verehrte Freunde öffentlich danken.

Die Ungleichheit in der Bearbeitung der verschiedenen Provinzen mag zwar zu Übelstand zu sagen scheinen, wird aber gewiß jedermann dirs in Anschein aufgewogen, daß jeder Leser desjenigen Theil bearbeitet, und vollkommen zu dem gemeinsten bekannt war, und daher der Lust zu richtiger Vorstellung gewinnt, was ihm zu gleichförmiger Bearbeitung abgeht. Der Leser der badischen Markgrafschaft, und der Oberen Fürstenthümer war genöthigt, in mit gemeinen Detail einzugehen, weil von diesen beiden Provinzen bisher noch ganz wenig bekannt war, und weil unsere meiste Leser, besonders den Geschäftsmännern, bisher vollständige Nachrichten derselben, eine vollständige Beschreibung des alten Landes noch wünschenswerther ist, als die von neuen Besitzungen, welche wir auch von den andern Markgrafschaften besitzen, besonders noch der Italy, vorhergehen können. Aber eben deswegen befand sich der Verfasser der badischen Markgrafschaft nicht in einer günstigen Vorbereitungslage, da er keinen Vorgänger hatte, sondern überall selbst dringen musste, verborgene er sich auch wenigstens [illegible] dem billigen Leser den Theile der publikums wegen den vollkommenzeiten seiner Arbeit, und den Lesern, und Unterstützern, die sich bey einer neuen Bearbeitung, die zu nennen den noch einigermaßen fehlen können, gütige Nachsicht erstreckt, und freundschaftlich Belehrung erbittet.

Die vielmäßige Bearbeitung und der Leitung in die badische Markgrafschaft und die bisherige darüber verbreitete Vorurtheile zu können auch mit Übelstand

zu prüfen scheine, müssen aber mit der Herausgabe verschiedene Absichten, welche zu bey der Einleitung, und bey der Abfassung selbst galten, entschuldiget werden. Dass jene volle zu einer genauen Übersicht von jedem ältern und neuern Landestheile geben, mit welcher die ganze Provinz besitzet, welche gewiss für den Naturforscher auf jeden Schritt lehrreich wird; und in dieser solle dann die Provinz nach ihrer dermaligen Einrichtung beschrieben werden. die Übereinstimmung der Republikate mit beiden Arten der Darstellung ist noch überdies ein neuer Probierstein der Tauglichkeit, mit welcher gearbeitet worden.
bey allen mühseligen Vorfall des Verlegers, einen ganz korrekten Druck zu liefern, sehen wir uns der wenige Druckfehler wegen, welche die beigefügten am Ende des Textes nachgewiesen sind.
Die Karte ist, wie der sorgfältigen vielkommene Zugabe der Verlagsort, welcher sich dadurch, so wie durch die genaue Untersuchung, mit vieler Mühe um das Vaterland verdient hat. Nur müssen wir erinnern, dass die Vertheilung nicht nach der Karte gearbeitet ist, da diese noch später vollendet worden, und uns noch nicht zu Gesicht gekommen ist, daher wir auf von ihrer Richtigkeit, und Vollständigkeit nicht urtheilen können. Hügelheim den 22ten May 1804.

Johann Wilhelm Schmidt
zu. Lütz. Pfarrer daselbst
Vorsteher der Badischen
Markgrafschaft und
der oberen Landvogtey.

Allgemeine Einleitung.

Bestandtheile.

Päumliche zum Kürfürstenthum Ba-
den gehörige Lande bestehen aus
der Markgrafschaft Baden, der
Markgrafschaft Hochberg, den Für-
stenthümern Konstanz, Bruchsal, und
Ettenheim, der Landgrafschaft Sau-
senberg, den Grafschaften Eberstein,
Usenheim, Gengenbach, Salem, und
Petershausen, und den Herrschaften
Roetteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg,
Lichtenau, Reichenau, und Oehningen,
wovon die durchlauchtigsten Markgrafen
Friedrich, und Ludwig die Grafschaf-
ten Salem, und Petershausen sammt Für-
stenberg Oberlandesherrlich besitzen.
Man kann diese Lande in die acht
und neun Besitzungen nähmlich, da
man dann unter jenen die Markgraf-
schaft Baden, die Markgrafschaft Hoch-
berg, die Landgrafschaft Sausenberg,
die Grafschaft Eberstein, die Herr-
schaften Roetteln, Badenweiler, und
Mahlberg, oder diejenige verstehet, wel-
che das Kürhaus Baden schon vor dem
Lüneviller Frieden besessen hat, unter
diesen aber diejenige, welche nach dem
diesem Frieden, der Entschädigung für
die durch denselben verlohrnen jen-
seits des Rheins gelegenen, ehemah-
ligen Besitzungen zu derselben ge-
kommen sind. Nemlich die Pfalzgraf-
schaft am Rhein, oder die ehemaligen
Kurpfälzischen Oberämter Heidelberg,
Ladenburg, und Bretten, nebst den
Hauptstädten Mannheim, und Hei-
delberg; der Fürstentum Konstanz,
oder die Distrikte der Rheinau gelegen-
en Besitzungen des ehemaligen ~~Bistums~~
Bistums, und Domkapitels Konstanz
nebst den ehemaligen Reichsstädten
Überlingen, Pfullendorf, und
Biberach; des Fürstentums Bruchsal,

oder die Diöcese des Erzstifts gelegenen, ehemaligen bischöflich Straßburgischen Lande; das Fürstenthum Ettenheim, oder die ehemals zum Bisthum Straßburg gehörig Districts des Erzstifts gelegenen Lande, die Grafschaft Odenheim, oder das ehemalige Reichsstift dieses Nahmens; die Grafschaft Gengenbach, oder die ehemaligen Reichsstädte † Offenburg. † Gengenbach, Zell, das ehemalige Reichsthal Harmersbach, und das ehemalige Reichsstift Gengenbach; die Grafschaften Salem, und Petershausen, oder die ehemaligen Reichsstifte dieses Nahmens; die Herrschaft Lahr, welche gegen die Grafschaft Hanau, altenkirchen eingetauscht worden; die Herrschaft Lichtenau, oder die zur Grafschaft Hanau-Lichtenberg gehörig gewesene, districts des Erzstifts gelegene, Aemter Lichtenau, und Willstett; die Herrschaften Reichenau, und Öhningen, welche zum Bisthum Konstanz gehörten.

Außer diesen erhielt das Kurhaus noch die Reichsstadt Wimpfen, das ehemalig bischöflich Baselische † Schlierbach, und mediat Abteygen. die vorher ehemals Hochstiftlich Hessen Darmstadt gegen andere, der Pfalzgrafschaft nunmehrige, Amtsstadt † Amt Schlierbach, und die Abtey Odenheim, welche zuerst gelegene Aemter zugetheilt worden.

Von diesen Landen besitzt der Kurfürst nun einen Landesantheil, und zwar den größten Theil der Landschaft Bergstraße, und Unterrheinischen Provinzen, auf dem rechten Rheinufer, so wie die Provinzen Oberfürstenthum, noch nicht ganz erwähnten

Lage und Gränzen.

Der größere Theil dieser Länder erstreckt sich von Mannheim bis Basel an dem Rhein oder von Norden nach Süden, in einer Ausdehnung von 30. deutschen Meilen

Allgemeine

† Land

Lage des Landes.

Der größere Theil dieses Landes erstreckt sich von Basel bis wenige Stunden unter Mannheim an dem Rhein hin, aber von Süden nach Norden in einer Ausdehnung von beinahe 30. deutschen Meilen. Es liegen aber die südlichen Breisgau, und die östlichen Baaren die größte Ausdehnung von Osten nach Westen hat der von Mannheim bis gegen Heilbronn, welche gegen 7. deutsche Meilen beträgt; ~~sie aber nicht~~ das Land hat selb. ~~Land~~ nicht in gleicher Breite fort, sondern verschmälert sich an vielen Orten nur 4. deutsche Meilen, an einigen noch weniger. Es liegt also zwischen 47. G. 44. M. und 49. G. 35. M. nördlicher Breite, und zwischen 25. G. 8. M. und 26. G. 42. M. östlicher Länge, von dem ersten Meridian 20. G. westlich von Paris angenommen, und gränzet gegen Norden an das Landgrafthum Hessen-Darmstadt, an das Fürstenthum Leiningen, gegen Osten an das Churfürstenthum Wirtemberg, an die fürstenbergische Herrschaft Hausen an die Grafschaft Geroldseck, an das Fürstenthum Breisgau, gegen Süden an dasselbe, und an den Rhein, aber an die helvetische, und gegen Westen auf den Rhein, aber an die französische Republik.

Der kleinere Theil dieses Landes aber liegt am Bodensee, und ist Oberwärts gebirgt, zwischen 47. G. 36. M. und 48. G. 4. M. nördlicher Breite; und 26. G. 40. M. und 27. G. 30. M. östlicher Länge, gränzt größtentheils an die helvetische Republik, von welcher es durch den Bodensee, und den Rhein getrennt ist, und wird ~~an~~ von den übrigen Theilen von verschiedenen Gebirgen, besonders von der landgräflichen Kette burg, und Klettgau, von der Grafschaft Heiligenberg, und zum Theil von dem Kurfürstenthum Wirtemberg umgeben.

Einleitung

Natürliche Beschaffenheit.

Alle diese Länder liegen über einer
gemäßigten, freundlichen, gesunden, und
fruchtbaren Himmelsstrich. Sie haben ge
ge Reichthümer an Korn, Obst, und Gebäu
de, welche nicht nur hinlänglich in allen Ge
genden in großer Menge, sondern auch
in vorzüglicher Güte erzeugt werden.
An vielen Orten werden die Handlungs-
zweige Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen, Mag
samen häufig gebauet, und roh, und ver-
arbeitet in das Ausland verschickt. Der
Ackerbau ist sehr in Flor, daher Reichthum
hinlänglich zu demselben. Die vielen Flüs-
se und Bäche giebt in einem vortheilhaften Lande
An den meisten Orten, wo die Landstraßen
hingehen ist, werden die vorzüglichsten
Futterkräuter in Menge gebauet. Die
vielen Hügel und Thäler sind damit
mit den vortheilhaftesten Lagen versehen.
Die großen Viehzeugungen zeigen sich be
sonders in den achtbarsten Landen die
eine sorgfältige Pflege von dem Landmann
hat deutlich dar. Sie sind in dem best
Zustande, und versorgen das Land nicht
nur hinreichend mit allen Arten von Fle
isch, sondern es werden auch sehr ansehn
liche Summen vom Ausland ge
zogen. Die Er-
forderliche Beschreibung des Badischen M
agazins folgt, in 1. 2. Buch des Magazins
von dem Jahr 1802. zeigt wie gro
ßer mannigfaltig auf diese Schätze sein
mit welchen die gütige Natur wenigstens
die achtbarsten Lande begabt hat. Eben
so wenig fehlt es denselben an nützlich
und mit vielem Fleiße und Geschicklichkeit
betriebenen Fabriken, und Manufacturen
obgleich ihre Zahl, und ihr Betrieb noch
sehr könnte, wenn nicht der Feldbau, und
besonders der Weinbau so viele Hände
beschäftigte. Die vortheilhaften Chaus-
seen in diesen Landen schon in der M
der vorigen Jahrhunderts, und also viel
her, als in die meisten deutschen Provinz
angelegt wurden, dienen sehr zur Beförd
derung des Handels, und der Gewerb

Gebirge. Flüsse. Seen.

Do flach, und also ein großer Theil des Fürstenthums Baden, ~~liegt~~, besonders der an den Rhein angränzende, liegt so viele hohe Gebirge enthalten, daß der entgegengesetzte ~~Theil~~, da sie für nicht nur an den Pflanzenwelt stehen, sondern sogar von einem Theil schöne entsagen. Durch die allmählige Abdachung zwischen den hohen Gebirgen, und dem flachen Lande, entstehen eine Menge, bisweilen hügel, welche durch ihre mannigfaltige Gruppirung und Abwechslung der Gegend so vieles Reitz, und daß ihre Fruchtbarkeit so vielen Holzarten geben. Die höchsten Gebirge sind der Melchelberg im Fürstenthum Bruchsal, der Hohekopf, die Hohloche, und Mannsloche in der Grafschaft Eberstein, der Kaiserstuhl, der Roßkopf, der Hühnersattel in der Markgrafschaft Hochberg, der Blauen, in der Herrschaft Badenweiler, und der Belchen, der Kochlgarten, und der Stock-Rohrkopf in der Landgrafschaft Sausenberg.

Die beträchtlichsten Flüsse sind der Rhein, welcher eine Breite von mehr, als 30. deutschen Meilen die westliche, und über 5. Meilen die südliche Gränze ausmacht, und der Neckar, welcher 7. Meilen weit von Osten nach Westen das Land durchfließt, und bey Mannheim in den Rhein fällt. Außer diesen kommen noch die östlichen gebirgigen Gegenden des Landes mehr kleine Flüsse, welche † das Land in westlicher Richtung durchströmen, und sich mittelbar oder unmittelbar in den Rhein ergießen. Die vorzüglichsten darunter sind die Kraich, die Pfinz, die Murg, die Rench, die Kinzig, die Elz, und die Wiese, denen jeder wieder verschiedene, zum Theil auch beträchtliche Flüsse aufgenommen hat. In den hohen Gebirgen sind auch einige, aber wenig bedeutende

† dasselbe

10. Allgemeine

Einleitung

Theil, z. B. der Mummelsee, der Titisee, der Feldsee, der Rohrhardsberg. Hingegen gehört zu dem Obern Fürstenthum ein großer Theil des Bodensees, auch findet sich in demselben noch ein kleiner Landsee, der Almensee genannt, und einige kleinere Flüsse, die Aach, die Rotach, die Bieber, welche sich zum Theil in den Bodensee, zum Theil in die Donau ergießen, an welche der Lauf selbst einige Länder theils berührt.

Eintheilung in 3. Provinzen.

Diese sämmtlichen Lande sind nun in drey Provinzen, in die badische Markgrafschaft, die badische Pfalzgrafschaft und das Obere Fürstenthum abgetheilt. Die erste derselben oder die Provinz der badischen Markgrafschaft begreift sämmtliche alte badische Lande mit Ausnahme einiger wenigen Orte, welche zur Pfalzgrafschaft gehören sollen, und alle zwischen denselben liegende neuere Besitzungen, nemlich, das Fürstenthum Ettenheim, die Grafschaft Geroldseck, die Herrschaften Lahr, und Lichtenau, nebst dem Amte Schlingen. Die zweite Provinz der badischen Pfalzgrafschaft enthält die eigentliche Pfalzgrafschaft mit Ausnahme einer einzigen zur Markgrafschaft gezogenen Orte, der Stadt Bruchsal, und die Grafschaft Oberkeim. Die dritte, oder die Provinz des obern Fürstenthums, besteht aus dem Fürstenthum am Bodensee, und besteht aus sämmtlichen Fürstenthum, und diesen Provinzen, und in Schwaben zerstreut liegenden Landen, nemlich dem Fürstenthum Konstanz, die Grafschaften Salem, und Petershausen, und die Herrschaften Reichenau und Schningen. Jede dieser Provinzen ist, eigentlich mit 2. Kreisen, einem Hofrathskollegium, und einem Kreis Wirthschaftsamt, das besonders sortirte Kollegien, ist eigentlich Hofgericht, [illegible] dem Hofgerichte rathsverwandte Kollegien in [illegible]

+ welche

Einleitung.

Karlsruhe, und von ~~Heidelberg~~ gegen die Appellation in letzter Instanz an das Oberhofgericht in Bruchsal.

Diese 3. Provinzen sind in ~~geistliche~~ ~~weltliche~~ weltliche in 8. Landvogteien, 8. Oberamtsämter, 15. Oberämter, 17. Ämter, und 6. Aemtchen, in sämtlichen aber in 13. Oberamtsämter abgetheilt. Hievon gehören zur badischen Markgrafschaft 5. Landvogteien, 1. Oberamt, 13. Oberämter, 2. Ämter, 1. Aemtchen, und 7. Oberamtsämter zur badischen Pfalzgrafschaft 3. Landvogteien, 13. Ämter, 1. Aemtchen, und 5. Oberamtsämter; zum Obern fürstenthum 4. Oberlandvogtey-Ämter, 2. Oberämter, 3. Ämter, 4. Aemtchen, und 1. Oberamt.

Geistliche = Schul- und andere wohlthätige Anstalten.

Es sind in allen 3. Provinzen sämtlichen von allen 3. christlichen Religionen Partheien vorhanden. Die Evangelische Lutherische zählen 192. Pfarreyen, und 323. Pfarrey Pfründen, worin 18. Decanate, oder Special Superintendenzen begriffen sind, und die unter dem evangelischen Lutherischen Kirchenrath in Karlsruhe stehen. Die Reformirten sind in Verbindung von 57. Pfarreyen, und 75. Pfarrey Pfründen, unter 8. Inspectionen, worüber ein reformirter Kirchenrath in Heidelberg vorgesetzt ist. Die Katholischen zählen 207. Pfarreyen, und 377. Pfründen, unter 13. Kirchendekanaten, worüber der Katholischen Kirchen Sektion in Bruchsal übergeordnet sind.

Weltliche

Die höhern Gelehrt- und Bildungs Anstalten bestehen in einer Universität, für alle 3. Religionen eingerichtet, in Heidelberg; 2. Lyceen, einem protestantischen in Karlsruhe,

und neun für die Katholiken in Baden
6. Gymnasien, nemlich 4. Katholiken
in Bruchsal, Rastatt, Offenburg, und
Überlingen, und 2. gemischten in Man-
heim, und Heidelberg; 4. Pädagogien
3. protestantischen in Loerach, Carls-
uhe, Pforzheim, und einem gemischten in
Biberach; 14. Lateinischen Schulen, nem-
lich 10. protestantischen, in Schopfheim,
Kandern, Müllheim, Emmendingen, Lah,
Gernsbach, Weinheim, Ladenburg,
Bretten, und Eppingen, und 4. Kath.
lischen in Zell, Gengenbach, Mahlberg
und Ettlingen. Universitäten sind in
Heidelberg, Bruchsal, und Maersburg
Seminarien für die katholische Geist-
lichkeit. Überhaupt ist sich die Bildung
und der Unterricht in allen Arten von
Lehranstalten, und Erziehungsanstalten für die
~~Jugend~~ Jugend von beiden Confessionen
in allen Städten, und auf dem Lande
gleich. Sonntags- Kast- Feyertags-
Schulen sind schon längst mit Nutzen gehalten
worden. Es ist zu wünschen, daß alle
diese Anstalten, durch welche die katho-
lische Jugend, und beider Geschlechter
gebildet werden soll, auf gleiche Maasse
gegründet werden. Gelingt dieß
sind die gut eingerichteten Erziehungs-
Anstalten in Pforzheim
in Emmendingen, in Bruchsal, und
in Mannheim, die nützlichen Lehrer-
Seminarien für die weltlichen und geistli-
chen, für die protestantischen
und katholischen Schullehrer; die Un-
terstützungs-Anstalten, der Lan-
desherrlichen, die Landarmen Apotheken, und
die Taubstummen-Gesellschaften.
Allen diesen Anstalten ~~[illegible]~~
sind hinlänglich dotirt, und gesichert
sie durch zweckmäßige Einrichtung und
gute Verwaltung vor allen andern
mehr.

N. 4. Allgemeine Einleitung N. 13.

Gesetz über gänzliches Kurländisches Land

Gänzliges Kurland enthält in allem 3. Provinzen auf 131. Quadrat Meilen, 14. Städte, 67. Kirchspiele, 26. Ramuergüter, 42. Marktflecken, 326. Klardörfer, 547. filialdörfer, 201. einzelne Höfe, 65760. Bauerhäuser, 724. Kirchen, 486. Pfarr- 775. Schul- und 51. Kastorgebäude, 16. Synagogen, 13. Kanzleien, 2. Münzen, 1. Baruwarte, 4. Hafen- 4. Zucker- und Arbeitshäuser, 15. Hospitäler, 1. Zuchthaus, 11. Kasernen, 22. bäder, und Gesundbrunnen.

Sie werden von 431746. Menschen bewohnt, unter welchen 167326. Lutheraner, 42512. Reformirte, 276847. Katholiken, 198. Mennoniten, und 4863. Juden sind.

Sie haben auf 232. Kirchen und 5. Kapellen, die Reformirten 67. Kirchen, die Katholiken 331. Kirchen und 65. Kapellen. Außer diesen sind 14. gemischtkatholische Kirchen, welche mehren Religionsverwandten zugleich gehören. Die Katholiken haben 57. Klöster, nemlich 36. Mannsund 16. Frauenklöster, von welchen aber keines aufgehoben sind.

Die sämtlichen Grundeigenthümer haben 529380. Morgen, die Kirchen 178615. Morgen, die Pfarren, 37282. Morgen, und die Waldungen 668028 Morgen, also der ganze producirende Flächeninhalt oder die Bodenfläche, die Wege, Gewässer, und Heiden 1413225. Morgen, welche mit den Nichtland betragen 41133. Werst, und 134742. Desiatinen

Die vorzüglichsten Fabriken, und Manufacturen sind: eine Porcellan, 10. Eisenhammerwerke, ein Kupferhammer, ein Drahtzug, 4. Glashütten, 12. Tuchmanufacturen, 8. Papiermühlen, 2. Woll- Huf- und Zeug- 7. Cisenbein-

† 13. Eisenhüt und 2. Silber Schmelzöfen,

III. Allgemeine Einleitung

1. Agma = 6. Tabak = 1. maszematisch. Fasträmentrag = 1. Steingut = 1. Fayence 1. Salpeter = 1. Glas = 3. Indienne und 4. Krappfabriken.

Fein in Schwabach ist A. E. ein Adler über den Ofen, welcher aus Nürnberg kommt.

Landrecht

der allgemeinen Landesbeschreibung von N. etc.

Der Canton ist ungefähr ander neun allgemeinen Landesbeschreibungen des Herzogthums, nämlich Lange des, das jetzt Herzogthum von der gedachten, ausser kleinen Begriffe des ganzen ist, und dessen Lage gegen andere Cantone, und gegen die Beschaffenheit des allgemeinen Zustands von Deutschland gelten.

Der ausserordentliche Fall, in der der gegenwärtige und vorhergehende Fürst: V. und die Regierung Bonn anfangen; aber auf jenen Fall Deutschland, besonders ist die Regierungsgrundsätze, so unveränderlichen, sogenannten Ordnungen Prinz, dass der Stand der Lage Herzogthum Land und die Herzogthum-Bonnischen Lande, und die Anstalten, die Ludwig IV. eine Nummer der Herzogthum von Arcoan, der Regierung dieses Fürsten auf einen beständigen Herzog des Herzogthums angeordnet, aber an der ausserordentlichen Regierung Prinz noch den Stand der Lage Herzogthum dass Deutschland? Diese Hauptfrage zu gegründen ist nöthig gewesen, über durch verschiedene Betrachtungen. Die Abtheilung ist Herzogthum-Deutschland, wodurch auf und noch Lage andere Beschaffenheit, Regierung und Lage der ausserordentlichen Klasse Bonn von besonderen Lande ist Herzogthum Herzogthum Regierung, Herzog: die vielen und mächtigen Verbindungen, welche in diesem Lande besonders die Reformation viele Schwierigkeiten, und dagegen wirkend der Landesherrliche Einfluss der Jesuiten auf die Katholischen Herzogthum und der Mannigfaltigkeit schon Klima verdoppeln, der Mangel an Einwohnern, Mangel an Geschicklichkeit, besonders die Verhältnisse der 30 jährigen und der Cantone Krieg dem selben sehr vermindert haben, — dies und so verschiedene, wenigstens zum Theil, neue gründliche zu schätzende Regierungsverfassungen Landesgesetze einzuführen. Der Fürst und Herzog Bonn hat sich an diesen Abtheilungen gehalten. Er wählt den Gesichtspunkt, worauf es diese Gesetze ankommt, und angesehen wissen will, und dem Fürsten, worauf es ihr besonders ankommt: Er will Freiheit, sein die daher gehörigen Gegenstände sich auch auch anhängen, die Regierung und dem Volke, an den Grenzen, zufälligen Bund aufzugeben, und dem selbigen durch die Herzogthumsverfassung der Herzogthum auch sorgen, — zweifelhafte Begriffe und durch grosse Mannigfaltigkeit der Stadt so weise, als sie der Krieg sich dabey

aufzuhalten

Le 23 Thermidor

17

BUREAU
PARTICULIER.

SECTION

N.ro

On est invité à rappeler en marge de la Reponse, le nom du Bureau, et le N.ro ci-dessus,

Liberté. Egalité.

Mayence le 16 Thermidor. septième année de la République française, une et indivisible.

DÉPARTEMENT DU MONT-TONNERRE.

Second Secrétaire particulier

Du COMMISSAIRE DU DIRECTOIRE EXÉCUTIF près l'Administration Centrale,

Au Commissaire Du Directoire Du Mutterstadt

Chargé par le Commissaire Coffon de faire un rapport sur l'état, et la séparation des Cantons ci-devant Du Département Du Mont-tonnerre; je leur, Citoyen Commissaire, que je me pressai de me rendre à Coblentz, où était votre Secrétaire; j'ai donc recours à tous les Pièces à me rendre le plus promptement possible, tous renseignements sur les objets ci-dessus désignés.

1.o La Situation topographique de votre Canton, d'après sont les Cantons qui le bornent à l'orient, au Midi, à l'occident, et au nord, 2.o la population, 3.o le nombre des manufactures en usines, et le lieu où elles sont situées; 4.o Enfin Canton le plus Commerce et plus considerable, 5.o enfin les relations Commerciales avec l'étranger; 7.o Le Commerce de votre Canton en tout Genre, 8.o les productions du sol et autres sont naturelles qu'industrielles, 9.o le nombre des Villes Considerables de votre Canton, 10.o Leurs noms, 11.o a quelle distance du Rhin sont elles situées, 12.o quand et comment elles ont été fondées

13. L'époque de leur fondation, 14. l'opinion y remarquoit autrefois
De Cirimy, et l'opinion y remarque encor aujourd'hui; 15. Le nom et la
Situation des anciens Chateaux et Celui de Leurs fondateurs; 16.
à quels Distances sont ils du Rhin, 17. sont ils encor en Bon Etat
ou tombent ils en ruines, 18 quels sont les princes ou Seigneurs
qui les ont occupés les derniers, 19. Comment et par qui en
ils été dépossessionnés, 20. qu'y remarquoit on de Curieux, 21
Ces garnisons ou Seigneurs, ont ils eu Des Guerres à soutenir, 22. avec
Leurs et contre qui, 23. Le Nom et Le nombre des Montagnes
Considérables, sont elles éloignés du Rhin, 24. sont elles de
autre fois sujettes aux Volcans, 25. Ne fument elles De
eaux Minérales, Leurs propriétés, 26. est il arrivé quelque
+ ou prédit Phénomene Extraordinaire près de ces Montagnes, comme par
Rhin dans l'entendu ou autour des montagnes, et en quel temps 27. L'action et l'Effet
De ce Canton je dis Soixante, 28. quelle est la partie qui a souffert la Peste
29 Les romains sont ils venus dans votre Canton, y ont ils etablis
Leurs Chefs, y ont ils fait quelques choses de remarquable 30. ou
Construits quelques Batiments, quelques aqueducs, quelques Chemins
W. Ces objets subsistent ils encore, 31. à quelle époque ont ils
passé, 32. y a t il dans votre Canton quelques Lieux qui ont Pour
raître quelques Grands princes, ou personnages recommandables par

Les Vertus et les Talens ; 33e. Leurs noms, et dans quel temps soit-ils nés.

34e. Les Souabes, ou autres peuples du nord, ont-ils aussi passé dans le pays 35e. à l'époque de leur arrivée, 36e. ont-ils fondé quelques Choses de remarquable, comme Constructions de forts &c. 37e. y a-t-il dans vos Villes quelques Edifices ou Couvents remarquables ; par ordre de qui ont-ils été construits, quel est le nom du Fondateur, et celui du dernier ; 38 y a-t-il eu dans les premiers Ecclesiastiques quelques Grands Génies, et qu'ils ont fait de bien, ou de mal, 39 l'influence des prêtres étoit elle grande ; 40e. La Cour de Rome avoit elle la suprême autorité, ou les Empereurs contrebalancoient ils son pouvoir ; 41e. quelles sont les Choses remarquables à ce sujet, et leurs époques.

Telles sont, Citoyen Commissaire, les objets sur lesquels j'ai besoin de Renseignemens les plus Clairs et les plus Détaillés, si quelques uns me sont échapés, je vous prie de les rappeller dans votre Reponse.

Je Crois que vous pourrez vous procurer les notions dont vous aurez Besoin, soit Des Gens instruits, soit par les professeurs qui se trouvent dans votre Canton, et qui enseignent l'histoire ancienne ; en tout n'omettez rien qui puisse interesser la Curiosité publique, et vos jouissances personelles, que je saurai vous rendre la justice que vous aurez Droit d'attendre de votre travail, qui sera mis sous les yeux du Gouvernement.

Je vous prie de m'adresser votre reponse, sous le Couvert du Commissaire Cofon

Salut et fraternité

P. Jumel

P.S. y a-t-il quelques Medailles d'argent dans le Cours du Rhin qui arrose votre Canton, est-il arrivé quelques malheurs ; le fanatisme a-t-il élevé quelques monumens ; s'il en subsiste, exigeoit-on quelques Choses de la part des Voyageurs ?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu der wiederholten Visitation der Pfarrei und Separation an dem Ort sind folgende Beyträge nöthig.

Ac		
ad für	Angeld	3.
	Calcul	1.
	zu Siegel Visitation	
	Certificat	1.
	zu Heydelberg	
		5. Zusammen

Erstlich beyträgen, da sich die Gemeind weigert solche gegen die gewöhnliche Verordnung abzugeben zu leisten, und weil Hochgedachte Hochfürstliche Regierung wieder Vermuthen Ihre Hochfürstliche Gnaden Herrn Abministratorn ad beyträgen der Pfarrei Visitation und Separation auch für die Siegel Visitation und Certificat — zu

Herr accordirt worden, mit der Bedingung daß der Betrag derselben für erst mit Pfund, und für Lezte mit nachdem selbige gedruckt sind, und die Ratification eingelangt ist, mit Vorgedacht ad ex Casa

zu

vdto Hom den Collecter Heydelberg Jaffel vnden
solln. einbringen den 1

Inhalt

Das nach den Abtheilungen numerirte Katalog der Bücher-Sammlung des Predigers Herrn J. H. Ehrhard zu Hardheim auf der Landcapitels-Bibliothek Schule zu Buchen.

I. Kapitel.

Von der Gelehrsamkeit überhaupt.

§. 1. Von den Alten Schriftstellern. Aristides, Boëth, Rousseau.

§. 2. Von den Neuern Schriftstellern allgemeine Abhandlungen.
Comenius. Sulzer. 2 Anonymi.

§. 3. Anleitungen zur Erlernung sämtlicher Wissenschaften.
Hufnagel. Döderlein. Marshall. Rockhausen.

§. 4. Von der Logik gehörigen Bücher Lambert. Müller.

§. 5. Für einen Theologen insbesondere. Crenius. Rieger.
Voetius. Franck. Pfaff. Rosser. Müller. Hartmann
J. Jac. Wanner. MST. 2 Anonymi.

II. Kapitel.

Von der Gelehrten Geschichte.

§. 1. Von der Geschichte der Gelehrsamkeit überhaupt, insbesondere in den alten, mittleren und neuern Zeiten.
Fabric. Gundling. Heumann. Strauch. Stolle. Reimann.
Bertram. Iselin, Knüb. Koch.

§. 2. Lebensbeschreibungen der Gelehrten, insbesondere.
Jöcher. Hamberger. Gute besondere Verfasser.
M. Adami. Büdinger. Lobstein. Verheiden. Witten.
Stolle. Mosser. Hermann. Strauch. Ill. Gelehrte.
Einzelne Gelehrte. Götz. Hagedorn. Rambach.

§. 3. einzelne Biographien der Lehrer, Patronen, Negatoren etc. etc.

§. 4. Kritische Literatur der heiligen Schrift.
Literärgeschichte, z. B. des Pentateuchs, Hiobs, Psalter etc.

§. 5. ——— der Evangelisten z. B. des Johannes etc.

§. 6. Einige Katalogen der Gelehrten

§. 7. Der Wissenschaften überhaupt. Bibliothekwissenschaft. Büchersaal etc.

§. 8. Der Gelehrten Lebensbeschreibungen. Adam Lindenborn. Hunger
Mündige Unterredungen. Aelteren und neueren Bibliothek. Bibliothek gemeinnütziger Schriften.
Bibliothek magazin. Bibliothek Verzeichniß Real.
Gelehrten Journal. Briefe über Briefe etc.

§. 9. Der Bibliothekare. Vorrede. Vogt. Breitinger. Mörl.
Gesner.

§. 10. Literarische Anmerkungen. Der Gelehrten. Gründling. Lichtenberg. Morhof. Mörl. Vadian.
Oberlin. Strobel. etc.

§. 11. Geschichte der Universitäten und Schulen. Langius
Hottinger. Wilhof. Bondt. Mörl. Pabst. Arnz.
Arnz. Dietrich. Hirsch.

§. 12. Lobschriften der Gelehrten, z. B. Lehrer. Patronen. Liebhaber. Confessoren. Bekenner. Märtyrer. Langobard.
Martyrologium. Münster. Scaliger. Ritterhausen. Heinsius etc.

III. Kapitel.

Von der Theologie überhaupt und derselben Theilen insbesondere.

§. 1. Von der Offenbarung der Theologie. Gerdes. Walchius

§. 2. Von einer allgemeinen gelehrten Theologie.
Reimar. Leibniz.

§. 3. Von der hebräischen Theologie. a Lexica. Leusden.
Hutter. Lindberg. Lang. Gotha. Grammatik
Ludwig. Ostervald. Buxtorf. Glassius.

§. 4. Von der griechischen Theologie. Lexica. Schrevelius.
Pasor. Schrevelius. Noch. 6 Grammatiken. Th. Gaza.
Hadrianus. Vigerius. Lambertus Bos.

§. 5. Von der lateinischen Theologie. a Lexica. Hederich.
Kirsch. Pater. 6 Grammatiken. Lang. Buttmann.
Tursellin. Scheller. Loscal. Brandt. Gedicke.

§. 6. Neuere Theologie. Lexica. Wachter. 6 Geschichte.
Brucker. Walchius. Mosheim. Grammatik. Scheller.
Walchius. d Theologie. Agricola. Reichmann.

§. 6. französische Theologie. a Lexica. le Clerc. Basnage
Arnold Cuper. Passagen. a Anonymi.

§. 7. Griechische Autores classici. Aelian. Plutarch.
Lucian. Theocritus Homer. Ausgabe der Ilias
und Voss. Theocritus Pythagoras. Cäsarius.

§. 8. Lateinische Autores cl. Cicero. Horatius. Virgil.
Justin. Florus. J. Cäsar. Justin. Ovid. Justin.
Plautus. Terentius. Phädrus. Seneca. Plinius.
Sallust. Cornelius Nepos. Velleius Paterculus.
Ammianus Marcellinus. Tacitus.

§. 9. Von der alten Zeiten a. der Väter. Spencer.
Hanemann. Hornbeck. der Quäker. Feith. Kahl.
Brenings. JC. der Hebräer. Grotius. Mallinckrodt. Hotel. Iken. Abr. Heppe. Signorius.
Seldenus. Michaelis. J. der alt Deutsch. Abr.
Trostmann. Rau. Hachenberg. Landfried. e.
der Griechen. Mimus. Cave. Fleury.

§. 10. Von der Kritik. Heumann. Clericus.

IV. Kapitel.

Von der Geschichte der neuern Gattungen der Gelehrsamkeit.

§. 1. Literatur. Marg. Fischer. Herzog. Butler. Museum.

§. 2. Von der besten Art der Theologie der Geschichte zu studieren und einen Plan. Lesung Buch. Schreiben
zu entwerfen. Neue Anleitung.

§. 3. Lehre die allgemeinen Glaubenswahrheiten. a
Christen Glauben. Gottfried mit mystischen
Neigungen. Boehmen. Wolfenbüttel. b Neuern
Glauben der Comödien. Carions Chronicon.
Clavenus. Bibl. Lutheraner. Abt. Peters.
Lachi. Sux. MST. Gebäude der MST.
Schwenkfeld. Gattaker. Rauen.

§. 3. Einwürfen gegen Christenthum. Freydenker mit
Einleitungen der Gemüthsart. Atheisten.

Länder. Hymnen. Götter.

S.4. Deutsche Geschichte. Gladrow. Stark. Strack.
v. Bunau. Hahn. Gründung. A. Lüning. Köhler.
Hausen. Hotter. Hündorf. Hegewisch. Berg. Schl. Hist.
S.5. Geschichte nach Geschichten. Lebensbeschr.
Gründung. Kurzes Lucan.

S.6. A einzelnen deutsche Staaten.
a. A. Hessen. Lebensbeschr. Denkschriften Schriften
rerum germanicarum d. Strack, Historisch, Schiller,
M. Becker, Leibniz. c
b. A. Preußen. Minutoli. Anonymus.
c. A. Herzogth. Braunschweig. Hotter.
d. A. Hannover. Schmidt. Hannoverscher Alter-
tümer.
e. A. Braunschweig u. Lüneburg. Hubrand, Lüntzel.
f. A. Hannover. Schmidt.
g. A. Hessen. Curiosa. Strack.
h. A. Baden. Hasse.
i. A. d. Sächsischen Länder. Hofer.
K. A. d. Hallischen Schriften. Abel.
l. A. d. Geschichte Polens. Schneider.
m. A. Geschichte Westphalens. v. Gruner.
n. Von Schlesien, Kind u. Gräfe. Fischer.
o. A. d. Geschichte Preußens. Anonymus.
p. A. d. Geschichte Holsteins. Hansemann.
Hansen. A. d. Lüneburgischen Historien.

S.7. A. einzelnen Königreichen Staaten.
a. A. d. Spanien. Hallmann. Mariana.
b. A. England. Ludwig Buch. Hume. Cavanagh.
c. A. Frankreich u. Niederlanden. Gradelheim.
Mallet.
d. A. d. Niederlande. Vict. Burgundus.
e. A. Frankreich. Millot. Anonymus.
f. A. Italien. Gatterer.
g. A. Schweden. Anonymus.
h. A. Polen. Hartknoch.
i. A. Russen. Anonymus.
k. (A. Türken. (Hybreäb.)
l. A. d. Europäischen Republiken. Bulenus.

S.9. A. besonders merkwürdige Begebenheiten
besonders Städte. v. Meiburg. Heidenreich. Hamburg. Bremen. Gebhardi. etc. Danzig.
S.10. Geschichte Regierungen. Lebensbeschr. Englische Königin.
S.11. A. besonders einzelne merkwürdige Personen
Leben derjenigen Staaten.
S.12. A. d. St. Comaltich. Baring. Joachim.
Hyvab. Hallausen. Gedike.
S.13. A. einzelnen Handlungen zur Erläuterung
der Geschichte. Eckard. Garden. Cattero. Göttingische Bibliothek.
S.14. A. d. Natural world - zur Erläuterung der Geschichte.
Joachim Löffler.

S.15. A. d. Geographie - zur Erläuterung
der Geschichte. Hübner. Spener. Imhof.
Lapitz. Hambrach. Crome.
S.16. A. d. Geschichte zur Erläuterung der
Geschichte. Schaden. Rübner. Gatterer.

V. Klasse.

Von der Schreibung.

S.1. Rechtschreibung. Lehren zur gründlichen
richtigen Kenntniß der Sprache. Büsching.
Adelung. Pompeius.
S.2. Lexica. Sprache. Wörterbücher.
S.3. Von der ächten und reinen Sprache.
Adelung. Callenbach.
S.4. Magazin. Fabri. Büsching.
S.5. einzelnen Sprachen. Empfehlungen
empfehlenswerthen Autoren. Sebastian Münster. Frisch.
Adelung. Callenbach. Schirach. Gottsched.
Monbato. b. Büsching. Holz. Hülzen.
Nachricht von Erlernung der Sprachen. Andreä.
Callenbach. Hofen. Adelung. Anonymus.
S.6. besondern Sprachen. Von der Türkey. Europa.
Abendland, Hydra. Von Asien. Hamburg. Bremen.
Von Preußen. Callenbach, Magdeburg. Von Pommern.
Von Hessen. Hanover. Hofen.
S.7. Schreibschriften z.B. Deutsche, Lateinische
Schrift. Callenbach. Bremen, Ludwig. Caspari.
Handschrift. Magazin. etc.

S.8. Rechtschreibung. Regeln der deutschen
Sprache. Meisel. Hymnen. Hofen.
Adelung. Von Frankreich. Italien. Ursprung der
Italien. Meisel. Von der Poesie. Ludwig.
Adelung. Adelung. Von der Beredsamkeit. Adelung.

S.9. Anmerkungen nützlich zu wissen. Allgemeine
Lesen. Kindleben.

VI. Klasse.

Von der philosophischen Theorie. Lehrbuch. Anfang.

S.1. Literatur. Vossius. Baldaeus. Brucker.
Arndt. Rose. Lossius. Christiani.
S.3. Hymnen. Callenbach. Wolf. Budeus. Fabr. Bl.
S.4. Von der Logik. Von der Vernunftlehre.
Meiners. Plender. Watts. Crusius. Hülzen.
Bratten. Wolf. Lossius. Meinhard.
S.5. Von der moralischen, der Gründlehre. Adelf.
Büsching. Wenzel. Mendelsohn.
S.6. Von besondern Pflichten der moralischen. Lucian.
Cicero. Von Adam. Hofen. Hymnen.
S.7. Von der natürlichen Theologie. Rose.
Rays Ursprung. Hülzen. Rousseau. Fabr.
S.8. Von der Physik. Melanchthon. Hesiod. Franz.
Adelung. Hundt. Linnäus. Hypothesen. Lehrgebäude.

Hölzische miscellanea.

1.) Der berühmte Mann Albertus magnus ist hier Königen in Würtemberg gebohren.

vid. Schoepperi Chronick pag. 187.

2.) Ist von H. von Mechel in Augsburg verfertigten Düsseldorfer Gallerie bestehet in 30. Lichtblattern, überhaupt aber in 365. Stück Lichtdrucken der Preis hiervon ist 66. fl. und bei dem Verleger Machlarey Lebrecht Prospecten Drucker in Mannh. zu haben.

3.) In London ist im Jahr 1778. das Portrait von Herrn Wilhelm Herschel nach dem Gemälde des Dahlberg in Oehl, in Lebensgröße und über 5. fl. hoch abgemahlen H. Bruder Friedrich.

4.) Wolfgangus Weidhaus Herr Professor Physices in Heidelberg, hat Jacobi Friedrici III. Vid. Sorelii opuscula Medica. fo.

5. Der Orden vom Glück s. St. Huberti oder ist weiß Emaille mit Hochrothe Farbe, der Huberti mit dem Kirsch Gold, das übrige mit dem Leuchtung Gold, und die Ketten die Flammen und die Buchstaben.

Der Ketten ist aber den Orden, und die Devise emaillirt, die einfassung um jedes Glied Gold, das Fürstenhut darein ebenfalls Gold. Das andere Glied welches hier in einander Verschlungen durch Ketten, sind mit Gold durchwirkt Hochrothen Band wieder mit weiß Flammen Hochrothen Grund, und Hochrothen Buchstaben, die Flammen sind Gold. N. die Ketten ist durchsichtig, deswegen muß die Hochrothe Farbe Couleur unter den Flammen sonder sein. Orden und Ketten um N. und die Devise ist das Portrait des Churfürsten Carl Theodori, welcher Churfürstlich zum Stadtholder [illegible]

Jn Schmalkalden in der Obermühlen Kirche unter der Orgel liegt ein Grabstein worauf folgende Grabschrift.

Anna Regina Kefslerin von Sarmsheim, gebohren Ao DCLIII. gestorben Ao DCCXV. den 27. July.

Leichen Text.
Roemer VIII. v 18.

Den ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht Werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbahret werden.

Jn. imten befinden sich sechs Wappen Schilder.

— 26. May, 1518. hat Doctor Martin Luther Disputirt. vid. Hebings Curiosa Historica. pag. 138. A Leyd.

Der Durchl. Fürst. Herr Herr Friderich Herzog zu Sachsen Hertzog in Engern und Westphalen, Landgraf in Thüringen und Marggraf zu Meissen, Burggraf zu Magdeburg, Graf zu der Mark und Ravensberg, Herr zu Ravenstein, Tecklenburg und Lingen, Graf zu Hohenstein, Thonna, Lohra und Clettenberg, Herr zu Heringen und Orlamünde, Herr zu Frankenberg, Eschwege, Newstadt, Sachsenburg und Wichelstein, Burggraf zu Kirchberg, Graf zu Brena, Herr zu Pleissenburg, Mutzschen, Wurzen, Borna, Penig, Lausigk, Rochlitz, Geithain, Colditz, Leisnig, Mildenfurth, Eilenburg, Belgern, Liebenwerda, Senftenberg, Dahme, Zahna, Jüterbock, Querfurt, Heldrungen, Sangerhausen, Arnstadt, Ohrdruf, Gehren, Plauen, Gera, Weida, Zeitz, Ronneburg, Camburg, Saalfeld, Lobeda, Saalburg, Ziegenrück, Lichtenberg, Coburg, Eisfeld, Sonnenberg, Römhild, Königsberg, Hildburghausen, Ostheim, Heldburg, Sachsenberg, Schalkau, Strauf, Voigtland, Crannichfeld, Sternberg, Camenz, Hoyerswerda, Beeskow, Storkow, Cottbus, Peitz, Sorau, Triebel, Finsterwalde, Luckau, Lübben, Lübbenau, Calau, Vog

Figuren welche die Künste Vorstellen mit denen
sich die Griechen ein Geschäft machen, den
Letzteren sind es Bronze, oder Eis ein Metall
Vorgestellet, Harmuth. Der Sieg über den Feigen
des Griechischen Heeres wird begleitet mit Eifer und
Majestät zu sehen, der Griechische Obrist
gewaltig aufgebracht die Feder sein Feind ein
Tiger, der Mann ihm grimmt unter den
Füssen sich Krümmt, seine beide Augen feindlich
geschlossen, mit Grund seiner Verwunderung über
den Tag so groß. Achilles sieht nach ihm, sich
die Göttin der Künste nennt. die Pallas,
auf der Griechischen Seite Freund. Heilend,
Leidenschaft sieht sie die Vorsichtigkeit
ein sichter Grund die Tugendhaftigkeit und die
Liebe mit den Hände mit Mitleiden
Gebärde, ein Vorgrund aber die Natur
welche den Fleiß der Nachahmung sucht, unter den Hände
welche mit Fleiß in der Höhe ist, und über
ihre Macht zu ein Grimm mit Neider
Forte Augenschein Zu sagen Imstand.

— Von C. Lucas Cranach Man sieht der Leichtsinn der
Verstorbenen Fürstinnen Leichnam die Grausame
Trennung des Geschlechtes durch die in Ehe Stand
Verbindung. Ein Mitleiden Fürstinnen Tugend
Kabelgeschrey.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1) das Leben meines Altersgenossen ein
Lösung für Geschichte der Waldenser.
2) Catilina, eine historische Skizze
3) Atzon,
4) der Zabo, eine Legende aus dem 7ten
Jahrhundert
5) Fragmente aus der Geschichte Atzons
und etwas über Aetzingenland und
griechische Sprache
6) Maria von Rottland.
7) der Freund eine Erzählung aus
dem 12ten Jahrhundert
8) Frauenlob ein Gedicht
9) der alte Heer von Hamelburg ein
Skizzen

10) Elegie
11) Ueber das Französische
12) Die Linden, ein Gedicht
13) Lyda, ein Gedicht
14) Genovefa ein Gedicht
15) Lord Rainb, eine englische Anek-
dote
16) das Gebet, ein Gedicht
17) Verschiedene kleinere Gedichte
18) Ueber Kunstgeschichte der mittlern
Zeiten, von Fiorillo.
19) an den Skizzen. ein Gedicht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Allmächtig komm auch ich der Aufklärung aller meiner Widersacher. Auf willkürlich ist eine Zeitpunkt fürse nasse, wo der Blutbe meines Todes sich zum Ende neigt und ich eine andere Welt antzugehen gezwungen wurde. Gott, mein Vater, Na Bald komm mein Herz will Hoffnung und Freude sagen und wann die wichtigen Allmächtig komm auch ich Aufklärung aller meiner Widersacher. Auf willkürlich ist eine Zeitpunkt fürse nasse nasse, wo der Blutbe meines Todes sich zum Ende

Als Ich Zu Hiskel Nicodemus

Lebendig sich allmorgen gegen Hörte wo Herz Herz Herz

Freund seine Ewigkeit Zu Bilfso Jesum Mund Lesenum

Heidelberger Argus.

Ein Wochenblatt für die active und passive Publicität.

No 4 vom 4. Oct. 1802.

Bestehen 4 Hofräthe und 1 Excell. der Hochfürstl. Nassauischen Ministerial Herren von Wedekind zu Hause, wo der hiesigen Stadt ein ganzes und gut eingerichtetes Lesen und Lesen der hiesigen Blätter, und B. dergleichen Conversation abonnirt werden.

Die Herren Lieblichkeiten sind dabey die ersten Einrichtungen getroffen, und mehr einzelne Blätter abgeholt. Herr Minister, geht, verwundert sich. Discretionen den Saal mit den hellsten illuminirt, welche unsern Hofe jenen einen Ball vollen nicht übertroffen dürfte.

Die Gesellschaft war ganz unbeschreiblich durch den freundlichen Einlaß der Herrschaft. Hofrath Engelhardt sind Landgrafen Familie die Wredin, die Wamboldt, die v. Leonhardi und andern adelichen Familien, die übrige mit Ausnahme gewählten Theil der Fremden versammelnden Engländer, beschäftigten die mit ausgesuchten Honoratioren.

Der Herren Lieblichkeiten Hofrath Mademoiselle Kirchbaum mit Hofrath Fuchs den Anfang mit dem der Gesellschaft gewünschten Ball

Hr.

[illegible] Herr Landsberg [illegible] die Landwehr
[illegible] ist in Frankenthal [illegible]
und Herr Land Landschaft [illegible]
der Landrichter Hinderer [illegible], welche
[illegible] Mühlich in der Landwehr [illegible]
übernehmen, Herr Lenhardt und Goethe
sind Lingen für die Gut Dauern.

Verschiedene Anschriften.

Herr Reinhard ist interessant, der
mit Herrn Abney den Winkelzügen
Speyer verkauft worden, wie geht
Heidelberg, Herr Rathsherr Engel Herr
Burg, H. Wundt Herr Winkelzügen
Herr Bürgermeister Reichard Hyrbach, Herr
Fischer Fuchs. Herr Regierungsrath
Hufeland ab.

Anhang.

von der Hildegardsburg ist noch anzumerken:

a/ in Hildegardsburg steht noch ein altes schwedisches Schloß, in welchem nach der Beschreibung des Simonis ein alter Fürst Bischof residirte, als der Bischof von Leder Hildegardsburg erbauete, und ist Ehrenheim sein.

Das Schloß ist aber dermalen sehr ruinirt, daß der letzte Churfürstliche Besitzung ist eine Kaserne daraus gemacht worden.

b/ Sein Nachbar von Hildegardsburg steht auch ein churfürstliches Lehenhaus, die Hammerschmiede. Zum Beweis gehören die Dörfer Weidorf, Ober und Nieder Hausen.

Sein Bund von Hildegardsburg ist Waldgreuth Weidorf steht einen andern churfürstlichen Lehenhof mit einem Hingelhütte. Zum Beweis gehören die Dörfer Weidorf, Hattenheim, und Thüsenthal.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Journal der Reisen für Deutschland. 1790. 4tes St. S. 193—199

Vorschlag, wie mehr Aufklärung unter das Landvolk und die Landwirthschaft auf den gemeinnützigsten Absichten zu bringen sei. Von dem Kurpfälz. gemeinnützigen Ausschusse.

Das ganze Fürstl. alte Landschaften-Collegium der Amtsorte Kirchheim und Neidlingen — wovon jährlich jedes 40 fl. zu Fourage für 2 Pferde bezahlt werden

von Lobdeburg, und Otto Graf von Ahrensberg, für Eisenach
geschlagt, 1560 aber vom Pfalz: Kurfürsten eingezogen. Auf
den Münzen ist auch ein Kurzweiß oder Armbrust angebracht
worden. In dem ersten Band seines Monumenta historica in
Vaticano maximam partem collecta, worinnen man auch der
Pfalzgrafen Münzmeister beym Rhein der jüngeren Posten
über seinen dem englischen König Richard II zu beyden
Königl. Diensten vom Jahr 1398 findet.

Sammlung seltener und merkwürdiger Münzen und Medaillen. 1 Theil und
Fortsetzung vom H. J. Fr. Schlichtegroll. Nürnberg bey
Zeh[illegible]. 1798. 8. Hat auch einige der Münzen, die einige Lo-
senungen über den Richtigen Gebrauch der Münzen
eingeschaltet.

2.

3.

4.

Zu der Hauptsache der Bet. Gesellschaft sind die Abgeordneten
Herren Vor.

1. Gehorsamste Vorschläge wie den Uebelständen = zu begegnen
an der Laubau der Gebäuden abzuhelfen. Vom 6 Jul. Kühl
de Anno 1770: 11 Bl. Im Inhalt. Acta Verschiedene Klagen
über die Laubau der Gebäuden, darinnen die Klagen, der Gemeinde
an den anbauenden Burgern mit Bedingungen besetzt Anfang
machen besser - Es also lange 6 Vo Tage, wie sich denn
Bedürftig zeigen Folgendes A. Die Vorschläge Zu finden wenigst Absicht,
um nun künftig baut Zu finden Gebäuden Vorschriften, die
Gemeinde einzuführen, welche mit Bedingungen zu
Bestimmen - Die Wasser Gräben, den äußeren Burgern Eigen,
Gebäuden mit Brücken zu versehen, und Ihnen auf Ihre Kosten
zu Unterhalten zu lassen, Damit die Gemeinde nicht
Schaden leide - Obere auf den Acker. Die Häuser
Zu Numeriren Fol. 8 Blätter in Folio.

2. Vorschlag zur Versorgung der Armen, Vom 6 Aug. Lit. D.
Anno 1770. Bestand aus Zwölf Art, aber die Absolg
Fallen sind Bey 6 Vor - ist Besonderheit Vom 6 Directo
Zu Endigung zu bringen.

3. Vorläufige Abfassung über Landwirthschaftliche Sachen.

4. Gesellschaftliche Gutachten über die Abhandlung der Eigen G.
Laubau, d. 14. Nov. 1770. enthält Stadtväterliche Lehren
Vor Selbigen. Der Gemeinde Ja, Oekon: Gesellschaft Namen Folgt:
ag Laubau ist nicht zu Fuß Vorlage gelegen, weil 2 zu enge Vor
gegen Straßen gelegen, Ob den Fuß Laub so viel Anlagen als
Im Vorfallig den Eigen. Ob der Fortsetzung der Häuser Abgängig an
Im Vorfallig Fuß, auf den Eigen Grund Bis Fuß gegen Laub 500-
Ob Im 6 angelegte Häuser Laub an Hand zu Bis gegen
Gemeinde - Ob Vorschlag das Capital über 7 oder Vor 10 000 Ob
Vor 000. C. Die Häuser Laub Zug den Eigen Laub Fuß-
Eigen - Die Im Einzug Süd - Zu Laub Eigen Häuser Absicht
Laub, weil diese den Vorschlag Folgen an 2 Seite Laub,
Zeigt Im Fünfzig 6 Häuser, Eigen Gebäuden, Gebäuden
Laub übrige gemacht Ob den Gemeinde Straßen Distrikt
Also vermehrt Ob die Allmeinschaften Fuß Ob Eigen Eigen
Vorschlag, weil Ob Eigen Gebäuden Vorschrift: C. Den Wall für Haus
Laub Vorschlag Eingeschränkt Also Eigen Ob gemacht wird.
9. Die Bedenklichkeit Laub den Eigen Laub Ob Gemeinde Ob Absicht
Gebäuden Die Laub Ob Eigen Eigen Eigen Ob Gemeinde Ob Absicht
Eigen Gebäuden Vorschlag Ob Eigen Laub Ob Gemeinde Ob Eigen
Gemeinde Ob Eigen Ob Gemeinde Ob Gemeinde Ob Eigen

N.S. H. Kraemers zu Rinteln wegen Ruden Hohes gesellschaft ein.
Jahr 1769 d. 28 Febr. bis 28. März.

6. H. Henges mdt. den 15. Jänner 1771. Übergeben.

7. H. Kraemers mdt. ein Anfang des Jahres 1770.

8. H. Gegenwärtige beschreibung gütlichen Tausch Contracts betreffend
Mayer nächstkünftiges Jahr Anzeig Übergeben d. A. 17
Hy den Unterzeichneten 8 blätter in 4.

9. —— —— Vorschlag zur gemeinnützigen Einrichtung
des Oekon: Garten und Cabinets. Übergeben

10. H. ff. Küchen abänderung Neue Maschine zu Cochen
der Speisen nach neuerfindung ohne und besonderen Zubereitung
zu den Einmachungen — als Obst zu Neuen anlegung
plätzen nebst der gegenwärtigen Verbesserung des Oekonomie
wesens gehörigen zu Carlsruhe.

11. Abhandlung Neue Art Landwirthschaft und nützliche neu
Einrichtungen Neue H. Hofrath v. Reitzenstein. Übergeben d.
Neuen Oekonomie nach Neue Art der Landwirthschaft für
Wirthschaftliche Gebäude gehörende.

12. Gütachten des H. Oberamts Stadt über die Abänderung
Neuen Einrichtung des Holzgut in Ettlinger Cabinet
Zwey blätter die Sache — zu begutachten dass die Gebäude
Neuen Forstmeister Hofrath Jäger zu gesetzt werden
wäre und nöthigung applicantis; die Abgeordnete selbst
Neue H. Forstmeister Jäger nicht wäre, zu Neuen Einrichtung
Einrichtung Gebäuden Höfen — zu Neuen
Küche Maschinen mit Kasserollen und Ofen Oberamt
H. Hofrath Maschinist zu Karlsruhe. die nöthigen Neuen
der, nöthigen beschreibung Einrichtung der Forstwirthschaft
sat die Kupfer H. R. als die Einrichtungen der Gebäude
Zeichnungen wären.

13. Einrichtung und Landwirthschaft der wüsten Feldung
Neuen Oekonomie Hofe und die selben mit nützlichen
Anwohnern Colonien bestellet werde. Die Plätzen der Acker
ist Eigenthümlich zu Verschreiben dass die Gesellschaft die

Abschrift der Verordnung wegen der Hebammen.

14. Von Rath und Versammlung des Churfürstl. H.D. v. Januar 1771.
Von H. Johann Born. 3 Punkten: 1) Von der Mangelhaftigkeit der Mittel, einen Landwundarzt zu besolden, Anmerkung oder Nachricht. 2) Von den nöthigen Materialien, als einen Schwangerschaftsbuch des Mittels. 3) Von nöthigen Regeln, wornach die Hebammen unterwiesen werden müssen. ganz Practisch — Von dem ersten Punct sind wir aber schon einig — Die beyden andern Abhandlungen von — Verordnungen sind wir noch nicht gedrückt.

15. Oekonom: Anmerkungen über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Haarfeuers von H. H. Leroux. Johann Thorn zu Gunsten der ungedrungenen Hebammen.

16. Anmerkungen Vorschlag wie man Landgemeinden einen Nutzen schaffen, und unterhalten könnte, ohne den Vorschlag.

17. Anmerkungen des H. gegen meine Verfügungen über obige Abhandlungen d.d. 28. X. 1771.

Ist viel zu local — Etwas für Hebammen Orten, wurden deshalb nicht gedruckt.

18. Verschiedene Zusätze über die besondern Obliegenheiten von den Herren Mitglieder des, Von Herrn H. Dir: Medicus.

Die Pfalzgrafen bey

Ihr Ursprung ist zwar sehr dunkel — Einige Geschichtschreiber
sagen sie alle Pfalzgrafen bei Rhein, seyen Abstammung
eines Regenten Julius gewesen; andere Geschichtschreiber
Meinung ist, sie seyen Grafen gewesen, welche
an der Rhein Seite Gerichtsbarkeit hatten
und selben die Pfalzgrafen selbige vom Rhein gelegen genennet
und Pfalzgrafen bey dem Rhein Nennung erhalten —
Gewiß ist, daß selbige schon über 800 Jahr
hergebracht worden, daß sie Pfalzgrafen bey Rhein
heißen, obschon Ihre Land die Pfalz Grafen und
Herzogen, Pfalzgrafen genannt, und Pfalz Grafschaft
Pfalz allein Dominium ausmacht die Pfalzgrafen bey Rhein
Geschichtschreiber Sagen mit Gewißheit zu melden
sey Pfalzgrafen bey Rhein Ihren Ursprung
Otto Grafen von Wittelsbach, welcher Ihnen
Otto Grafen von Wittelsbach, welcher Ihnen
Otto Grafen von Wittelsbach, welcher Ihnen

Pfalzgrafen bey Rhein
Otto Pfalz Grafen
von Wittelsbach, der adoptirte
Sohn Ludwigs, des Pfalz
Grafen bey Rhein
Herzogs Maximilian

Pfalzgrafen bey Rhein
seit Ihrem
Ursprung
Pfalz Grafen
und Herzogen
Pfalz Grafschaft
Pfalz allein
Dominium
Pfalzgrafen bey Rhein
Otto Grafen
von Wittelsbach

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anmerkungen

Bevölkerung 113 Familien und 611 Seelen

Grundwidmung 510 Morgen Aecker
100 Morgen Wiesen
10 — Gärten
681 — Wald
23 — Weid.

Viehstand 12 Pferde
80 Ochsen
125 Kühe
100 Rinder
140 Schafe
90 Schweine

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anmerk
über
Verschied Verstreck des Forstpol. Gesetz

Herrenberg Oberamt. Forstbezirk Herrenberg
Oberamt. Forstbezirk Herrenberg
— Calw. Forstbezirk Calw.
— Freudenstadt. Forstbezirk Freudenstadt
gehören gesetzl mit allen Forstgesetzen

Amt Herrenberg Württemb. Lehen, gehören zum Forst.
Bei dem Amt Herrenberg ist seit 1779 die Forstamts-Verwaltung
Forstamt Tübingen mit Revision angeordnet.
Übrigens Amtsorte alle als Forstbezirke gehören
Forstamt Tübingen
— Tübingen. Forstbezirk Tübingen Schwarzwald Forstkreis

Amt Nagold. Nagold Oberforstamt gehört
Forstbezirk
— Wildberg. Forstamt Forstbezirk Calw
— Forstbezirk Forstamt Nagold Forstbezirk
— Neuenbürg. Forstbezirk Neuenbürg
— Altensteig. Forstbezirk Neuenbürg Oberforstamt Calw
Altensteig Forstbezirk Neuenbürg Oberforstamt Calw
Amt Neuenbürg Forstbezirk Neuenbürg Oberforstamt Calw

Forstamt Ellwangen. Aalen Forstbezirk Ellwangen
Forstamt Ellwangen
— Crailsheim. Forstbezirk Crailsheim Forstkreis Ellwangen
Forstbezirk Ellwangen
Ellwangen Forstbezirk Ellwangen
Amt Aalen Forstbezirk Ellwangen

J. J. Wurst. Historia Gymnasii etc. F. L. Wurst. Historia Ecclesiae reformatae. Henrici Alsprossky. Analysis Prophet. Aggaei. Wittenb.

§. 1.

Si privatis Palatinorum Cimelibus circumferebatur sermo inauguralis, primo statim limine laudandi omnino essent viri in literatura Orientali Biblica exercitatissimi, Munsterus, Widmanstadius, Tremellius, Rüdgerius Speij, Fr. Stephanus, Bertramus, Kirsterius, Nisselius, Knorr a Rosenroth, Hottingeri, Senior nempe ex seculo praeterlapso, & junior ex recentiori aevo, & tandem Brüningius qui eodem, quo in terris vivere desiit die ultimam antiquitatibus Hebraeorum sacris imposuit manum.
Sed ad aliora tendimus. Non tantum cum nobili a Riesmann Principum Palatinorum erga literas favorem, ~~veneramur~~, sed in primis eorundem Principum benevolum in Studia Orientalia animum veneramur.

§. 2.

Bibliotheca quondam Palatina ah infandum jubeor renovare dolorem, Bibliotheca inquam Heidelbergensis, omnium ferme Bibliothecarum in Germania mater, & ingens & olim Europae gloria, variis & splendidis rerum Orientalium exornata erat spoliis, Ottonis Henrici & Friderici III. auctoritate, sed ingenti simul aere undique conquisitis. Fridericus III. Tremellio & Junio subministravit subsidia optima, quae operi

Biblico conficiendo necessaria erant, & inprimis Bibliotheca sua politissimum Kennicotus, augustissimum & antiquissimum codicem Hebraum MScriptum cujus tanta fuit apud Judaos veneratio, ut Wormatienses ad eum videndum admissi, teste Allingio in genua procubuerint, eumque osculati sint ingentem auri vim pollicitis, si sua signagogis usibus concederetur. Ex quo praestantissimo codice variantes non ita pridem lectiones Romae collegit, & in Angliam ad cl. Kennicottum transmisit sodalis. Bruns, ipsissimus ille, qui Palatinum quoque Livii fragmentum in Bibliotheca ~~Pala~~ Vaticana inveniit, & novissime in dias luminis auras emisit.

§. 3.

Sub Ludovico VI. de palma orientali certarunt Rudg. Speij & Jac. Christmannus, nec hactenus inter Eruditos constat, cui competat. His fumviris fallem debemus prima in tota Germania scripta, typis Arabicis ~~in~~ Heidelbergae & Neostadii edita. Rudg. Speij obscura latuerat nocte, nisi tanti viri memoriam posteritati novissime commendassent Chrysander, Blaufusius & inprimis Histius in Bibl. orientali. Vivit Plaque Rudg. Speij in Epistola Arabica ad Galatas Arabice edita & Ludovico VI. Palatino dedicata. In qua ~~opere~~ dedicatione optimo Electori consilia de novo Testamento Arabice edendo suppeditavit. Audax, pro ratione illius temporis, conatus.

§. 4.

Sed transeamus ad Fridericum IV. maximum literarum Orientalium Patronum. Academica lingua Arabica tractatio jam sub Clemente V. Pontifice in Concilio Vienensi, ac postea in Concilio quoque Basileensi inculcata erat, sed optimo consilio hactenus defuere executores. Hae gloria relicta erat Friderico IV. qui in Germania primum Professorem linguae Arabicae Heidelbergensibus dedit, cl. nempe Jacobum Christmannum, quem novam istam Sparlam egregie exornantem. Idem Fridericus in prima juventute Davidis Parei Sonum Biblia nempe Germanica, Neostadii edita, non tantum benevole amplexus est, sed etiam ~~Biblia Polyglottis Antverpiensibus~~ statim praestantissimum Sonum, Biblia Polyglotta Antverpiensia Pareo tradidit. Qua de re optimus ille senex ita cecinit:

Teutonica solum lingua, mea Sono Iulisti
Biblia clementi, Dux Friderice manu:
Magnifica octono compacta volumine: Grajis,
Aramicis, Latiis evariata notis.
Regium opus: Signumque Augusto Principe munus,
Et majus, quanto major es ipse, meo.
Quas igitur tanto referam pro munere grates?
Nempe labo laudi quod tibi causa fuit.
Intima rimabor mysteria: Sophior inde
Cuncta Dei impendam Laudibus atque tuis.
Jam tibi decurrant venientes molliter anni:
Et tua supra omnes gloria crescat avos.

§. 5.

Hujus Friderici Nepos, Carolus Ludovicus, amore literarum Orientalium ductus, renascentis post bellum triennale universitatis varia et multa egregia documenta Orientalia, oblatis, et maxime in primis regia volumina, Biblia Regia Parisiensia et Londinensia, regia plane munificentia oblulit, usumque singularum facultatum Professoribus masculo vere laeto Generosissimi Juvenis, excellent. Baronis de Seltz, commendabat, Theologisque inde maxime teste Spanhemio inculcabat, seposito et compositis rixis, spirare unam pacem, unamque charitatem.

§. 6.

Et sic ordine temporis deducti sumus ad serenissimam Principem Palatinam, ad eruditissimam Elisabetham, cruditissimam sororem Caroli Ludovici, cujus ingenium non tantum plane Philosophicum ex epistolis ad Cartesium datis, cognoscimus, sed ex Cocceji quoque Epistolis eruditionem Theologicam atque Philologicam micamur ad cognoscimus atque micamus. Eodem fere tempore Charlotta Eleonora, serenissima Simerensis vidua amantissimis ad Coccejum literis urgebat lexion Hebraicum, quo procul dubio careret orbis literatus, nisi tanta ad perficiendam opus auctoritate excitatus et quasi coactus fuisset Coccejus, qui propterea jure meritoque stupen dum istud in praefatione jure meritoque scribit: Non potui non admirari in celsissima Principe tam pulchram et generosam cupiditatem, et amorem sacrarum literarum tam rarum.

ideoque eam Principis flagitationem pro divino imperio accepi. Audiamus quoque Joannem Van Dalen ita canentem:

Magnas magna decent. Quid majus, fœmina Princeps
Si studet e trigina Principe nosse Deum?

Et cel. Hundius ~~in carmine ejecto~~ subitatus, an major ex isto opere gloria in Coccejum an in Serenissimum Principem Zemerensem redundet sequenti adjecit versus:

Quid prius, ut celebrem; Sobolem, Soboliscque Parentem;
An qua consilii et causa laboris erat?
Fœmina duxe facti, dignissima laude, simulque
Laudat opus Patrem, hunc, Pater ipsus, opus.

§. 7.

Nostra quoque ætate Serenissimus Aquæ Palatinus noster Elector, ut cum Schöpflino Carolus Theodorus, Musarum Rhenanarum Stator, Palatinarum restaurator, omnium cultor, benevolum erga S. Literas et res orientales animum multis et egregiis documentis probatum dedit. Serena plane fronte aspexit ~~Novum Testamentum Hermanni Goldhagen S. J. et Professoris Moguntini~~ introductionem in Nov. Test. quam obtulerat Herm. Goldhagen S. J. et Prof. Moguntinus. Electoralis Bibliotheca non tantum Bibliis Polyglottis aliisque codicibus et scriptis Orientalibus superbit, sed et optimus Princeps summus Kenicottiani operis Biblici patronus est atque Promotor. Talem Principem, ~~dies nobis datum~~, Deus nobis reipublicæ nostris conservet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Historische der Pfälzer bey ausgefallenen Besitzungen zu Heidelberg.

Ringia.

3 Zehnt will ich der Lesung bei der Universitäts gedenken.

3 theologische Facultät.

Matthias Hafner, Professor der Mathematik zu Heidelberg 1620. Liebe: Folgende Stellen verdient zu Lesen Vorrede Leute, Krieg mit Schaden zu Lyon weiter zu reisen der Pfalzgrafen Leben selbst Lesen: 11 Jahr Verdienst, nemlich zu Anfangen seiner Professur selbst gezogen, wegen der Einfälle in die Pfalz, die Flucht zu nehmen. Nachdem der Feind nun Heidelberg verjagte er seine Verrichtungen zu Gott stark, er stand in dieser traurigen Stadt alle Gefahr, half in Hospital trösten, die wenn sie nemlich Lust der Medicin die selbe treiben, als bis der Krieg 1622 Jahrigen geendiget hatte. Er ging von da nach Leiden zu Professor der Mathematik und Astronomie. Er hat die Pfalz mit Ruhm verlassen, und ist 1629 Professor der Theologie daselbst geworden. Er ist gestorben 1631. Siehe von Leben in Hedio Centuriatore Francken Basil. meines Lehrers Francken. Bas. 1780. 8. p. 161. wo er selbst Briefe angeführt und 7. 1654. Mar. Roccenius Leiden ist die Historia Pabilius de Panegyricum. 7.

Vorige Besitzer der Jüngere / ist ein Sohn von Paul Hafner in seinem Testamente p. 26. von Hofe Pauli, starb 1631 den 8. Jan. Er hat bey der Eroberung der Stadt 1622. Ephoras College: Collegium Mathematicum zu gegenwärtig, da die Lust Leute der Pfalz in Gefahr zu sterben: 8 Tage darauf die Plünderung der Stadt ganz gestillt, neue Kirchen: / wie alle Kirchen einig nicht! aber 4 Tage wurde er auf ein Fest Sonntag, den 1629 zu Professor der Theologie der Herren Ehr. 1637. ging er zu Gott. Siehe von Leben in Hedio Centuriatore Francken Basil. meines Lehrers Francken. Bas. 1780. 8. p. 161. wo er selbst Briefe angeführt und 7. 1654. Mar. Roccenius Leiden ist die Historia Pabilius de Panegyricum. 7.

Daniel Hofmann, der ältere Professor damals in dieser Facultät, war ein Reformirter, wie er sich in seinen Testamenten Lager, war wenig mit Handel zu thun, flohe seiten Landes weg Lutheraner, wie er sich aber, weil der Orth seiner Gesundheit nicht zuträglich zu sein schien, lange aufgehalten, ist Gott da weg Nutzlich zu seinen Lehre den Irrgläubigen gerufen Philipp Heinrich — Bleibe aber als da nicht lange, sondern folgte sich ängstlich wieder weg Heidelberg zurück zu Halle ist eine Reise dahin, wie Dorfen, wie der Hofprob seiner alten Freunden, seine Nachkommen zu finden. Von Ehrist erhält gewünscht — er † zu Heidelberg — 15 Juny 1622 — wie sehr unter seinen Lehren Daniel by N. stehe in der Christ Kirche Heidelberg begraben. Man wußte ihn gleichsam gewesen, daß er der Eroberung der Stadt zu seinen Füßen wenig.

vid. Phil. Marci Narratio historica de vita et obitu Dan. Hofm. 1633. 12. ist der 2 erste Theil der Acten Daniel. J.

Henning Arnisäus war bey der Eroberung der Stadt gegenwärtig. Adam Hafner in seiner Beschreibung der seinen wunderbaren Erhaltung aus der Pfalz und Verfolgung ist sehr kurz, aber es der Verfolgung nicht Bücher schreibt, ist ein anderer Beyspiel, wenigstens soll er in dem der Rumel Krieg der eine Verfolgung, da er in seiner Erzählung der Abe zu Dankt, Salem eine gute Welt, so war 8 Tage in dem Land Gnade B. Ehr. Burgen [illegible] Hofmann Pfalzgrafen [illegible] Heidelberg [illegible] Hofmann [illegible] Heidelberg [illegible] Hofmann [illegible] Heidelberg [illegible] Hofmann

[illegible] aus Heidelberg gebürtig, wurde daselbst
[illegible] auf seine Geschicklichkeit Hoffnung.
[illegible] Jahren in die Stadt Heidelberg, wo
[illegible] sich unter Reformirt und zu wollen,
[illegible] seinen Dienst leisten wollten. Nach
[illegible] Jahren, da man ihm Gehalt verspräche
[illegible] Land. Er übte fleißig Poly-
[illegible] Klöster so sich sey allda aus den
[illegible] Theatr zu thun. In Anfang des
[illegible] hatte ihn an das damalige Gymna-
[illegible] aber, genug auf ihn gewarten, ist wie viel
[illegible] Lamb. v. Hyrab's Syllabus P. I. p. 220. I.

c) Medizinische Facultät.

Petrus de Spina der ältere † aus der Grafschaft
der Stadt Ime 7. Octobr. 1622.

Petrus de Spina senior ging 1628 aus dem Stadt, wo
Hanau dem Hessischen Landgrafen als Leibarzt. Hier aus
dem Hessischen, wo er aus 1655 †. Er erwarb sich um die Medi-
cin das große Verdienst, dass er 1624 ist gegen Aus-
gang Hirnschleimfieber, wie es sich bis zu den Pocken brauchen
würde und er schrieb aus 1651 wieder den Milchschorf über
den Kinder. Man sah aus die schriftliche Kunde, die er sich Hoffe
Erfahrungen sind gestellt. Sie sind gedruckt Ulm 1651. 4. Dem
Hippokrates zur Geschichte der Heilkunde. Stuttgart. S. 53.

d. Philosophische Facultät. Jacob Gruter schleichte 16
aus Bentheim in Westphalen, Heidelberg lag ihm aber
nahe an dem Herzen, dass er bald wieder zurückkehrte. Er
großen Theil auf seinem Landgut, dem Brunshaldis Hof
aufhielte, wo er aus 1627 †. Siehe Bayle. Allgemeine
Biographie.

Balthasar Laubach der aus dem Hessischen 1617 aus der Pfalz
Amberg, soll aus dem Schwedischen als Professor der Hebräi-
schen Sprache zu Gießen 1622 † sein. Siehe Jöcher. Allgemeines
Gelehrten Lexicon. Leipzig 1751. 3 Theil. S. 48
Ob er aber die Eroberung der Stadt Heidelberg 1622 noch
dahin erlebte, kann ich nicht ausmachen. Allein wo sie auch
hat, so wird es ihm sehr nicht gut gegangen sein, und
Abfall in der oben angeführten Stelle in Chronologischer
Hinsicht bedenklich dass man die Professoren aber so
die übrigen behandelt. Daniel Tossan in seiner
Rede de Heidelberga destructa, conscripta et recitata
Leyd. 1622 der Universität Heidelberg alle an sich
zu ihnen sind abtrünnig und angesetzt geblieben sind
Lage und aus der Veränderung daraus, Sprache sind
über neuen Lehrsätze Zeugnisse.

Gerhard Jungius der 1621 aus der Rektorat des Klein
ist, war in auf einen Ruf des Academie Leyden
C. Gerhard Vossius der vorschriftliche Aufsatz gewordene
Jahre aus gekommen sein, dass man ihn
1629 als Professor der Medizin anstellte. S. Schr
Syllab. p. II. p. 229. 1621 war er Prof. der Physic
Geschichte.

Der G. Michael Lingelsheim zu diesem traurigen Zustand
gekommen ist, kann ich bestimmt nicht sagen. Doch in
Anfang der fürstlichen Regierung zu Celle gewesen
aus einer stelle sehr wahrscheinlich, die wir in Leben des
Venators bezeugt Johannis lesen, wo jener sagt, dass die
ihm zu lange, da er bei Lingelsheim zugebracht, die
wenigen gewesen, wo er in Ruhe lange und ohne Hin-
genossen. Man bedenke noch, dass Lingelsheim
unter dem Administrator Christian Ludwig und der argen
in zu der Zeit des Aufenthalt des Venators in Celle
Johann finden ist bei Lomeier Litteratus etwas — aber

Von einem Lingelsheim der Schwester in der Pfalz als ein angesehener Mann gelobt, finde ich Verschiedene Belege. Einmal sah der Rector Humbert zu Hohenburg nach Meisenheim, bei der Verbindung der Linie Zweibrücken Lingelsheim, einen gebornen Pfalzer, die A. 26 apell. 1676. Indices Successor. p. 389 er sein wurde den 8ten März 1659 Stammhalter an Marburg Ludwig Lingelsheim, J. U. L. und Hochfürstlich Pfalzgrafen Regierungsrath zu Hochgerichtsrath, der vermuthlich ein Sohn des G. M. Lingelsheim gewesen ist.

e / Predigten zu Heidelberg.

Herr Registrator Hose sah wo ich recht wisse, auch den Kirchenbüchlein Probecollecten, allen Predigten an der H. Geist 31. Jahres Predigten Anzeigung wie die Personen und Namen, welche Ihre Fürbitte der hohen Ränge an diesem Orte gestanden haben. Ob man wann niemahl Ihre Namen wisse, so könte man sich wissen auf die Tage ihres Absterbens nachforschen, dann Jahr ist mir bekannt. Der erste Predigter an der H. Geist Kirchen, Herr Abrecht, starb den 8ten Januar 1622 den Leichentag, welchen, da bey der Predigt der Stadt ausgetheilt wird, ich in Heidelberg d. 26 Jan. 1628.

f. Die Absterbe der Mannheimer Prediger wie ihren Ränge in dieser Anzeigung Zeit sind mir völlig unbekannt. Denn ich mir aber nicht wisse, so habe ich in Gemeiner Kirchengeschichte der Pfarrer in der Pfarr Bisher Rath Krieg Predigten gehalten. Herr Prediger Ich Daniel auf der Stadt Mannheim Pfarrer gewesen, wie Mannheim gewesen, Ich habe meine Excerpten darauf Dorthin.

g. Paul Tanchmichel wanderte Anzeige Johann aus Brassel, und dann die [illegible] Predigten Pfarrer Christig communis Dolus. Wann er aber den Dorthin Anzeigungen Dann ich nicht bringen. Der Pfarrer Laban Sandrat Herzog in der Administration Ich ich aber jetzt nicht habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vita Nativitatis

Sammlung der Materialien zur Lebensgeschichte Friderici 4-ti palatini.

Jnn 5-ten Merz 1574.

Parentes ipsius.

Ludovicus VI. et Elisabetha, Lantgravii Hasso-Casellani Rhil. Magnarum Uxor. Filia.

. wofür mag ich mich zu bedanken sagen, daß Ludwig mein so gedenken gethan? Aufferdem vid. Paræus ex ed. Heb. p. m. 83 d. den Jahrt, daß mich Morsey in s. 4. band d. gesch. Anzeigen p. 218. &c. die Ursachen deßen am besten anführt. Die Heyrathen- u. Freundschaft mit dem Landgrafen Georg I. zu Darmstadt, die Verbindung mit dessen nächsten Lützelnischen Verwandten — u. die Meyn seiner Gemahlin über eyn, die an den Grävenstein'schen Hof angezogen war, er den ganzen Anhang Conjecte — Papistmus oder Kalvinischer Glaub genannt — d. Ludovicus VI. war wirklich fromm — u. mann muß eben nicht die Ursachen suchen, daß er gleichbald seine Gemahlin verstoßen, daß er seiner Natur Gründen folgte. Zu dem kam, daß er schon, den 8. Jul. 1560 sich verheyrathet, eben ungefehr zeit an er zu Amberg als Statthalter unter seinem Bruder Lützelnischen am Rhein. Daß selbst bey der ersten Heyrath seines Bruders mag er schon den Grund dazu gelegt haben; da er mündig an Marggraf Christophs zu Baaden Hof angezogen — siehe Pfinzing. f. 218. &c. 22. u. Georg als Graf Ottheinrichs Rath der Pfalz. selbst.

Educatio. Frid. IV-ti. apud Parentes.

Die Erziehung lag den beiden Fürstlichen Eltern, vorzüglich der Mutter, sehr am Herzen, da mann sieht als Herr Hofmeister Marx Pfaudius, daß mann einen alten würdigen Mann Andreas Paræus, Minister des heiligen Reichs, aus dem Novemb. M. 1578 seine eigenhändige Empfehlungsschreiben — Empfehlungsschreiben an den vaticanischen Bibliothekar. Es sollen eben der würdige Vogt des beyden Printzen Fridrich und Christoph Amt. Paræus, der Reformirte in Heydelberg 1631 gestorben, der Hofprediger zu Amberg in der Oberpfalz war, da zuletzt alle Printzen mit [illegible] und der Mutter den Hof verlassen mußten, und der Vater seinen Amberger Antheil wieder bekam. Es ist der Magister seines Amberger Antheils

de Educatione Principis sub Casimiro.

Von ganz andrer Art war die fürstliche Erziehung, welche Casimir unter seinen grossen Ahnherrn, Russdorf, dem Admiral Peter Sebastian Mäuer, dem Hauptleiter der Kirchenreform, dem subjectiven Charakter seiner Regierung, ist nicht die Einzelne selbst — einzelne Züge, welche auf eine bestimmte Epoche seiner Entwicklung Bezug haben, werden gelegentlich angeführt werden — sondern die Gesamtheit der geistigen Einflüsse, welche auf ihn wirkten. Sein Hofmeister war Otto von Grünewald, † 1630 Dez. 15. 45. † 14 Jan. 1623. Der Informator des Prinzen war Valentin Hausmann, Pastor an der Schloss- und Hofkirche zu Heidelberg, Professor der Theologie, Rector des Gymnasiums, Verfasser einer Geschichte der Pfälzischen Kirchenreformation, welche unter dem Titel: Historia Ecclesiae Palatinae, Heidelb. 1614. 8. erschien. Der Prinz, dem die ersten Elementarkenntnisse in der Grammatik, Geographie, Geschichte, Mathematik und Musik ertheilt wurden, hatte eine ausgezeichnete Begabung, welche ihn, wie seine Lehrer rühmen, zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Von dem glücklichen Fortgang seiner Studien in der Jugend, besonders im Religionsunterricht, zeugt Hermelii Epp. hist. eccles. ex sec. 16. Centuria I. p. m. 74. apud Reformed. p. 157.

Auch das Interesse, welches der Knabe für Geschichte und Alterthümer zeigte, wurde sorgfältig gepflegt. Ihm wurde eine Sammlung von Münzen, Siegeln und Gemmen angelegt, welche sich in der Bibliothek befand. Diese Sammlung, welche Casimir selbst vermehrte, wurde nach seinem Tode von Johann Casimir dem Pfalzgrafen Christian geschenkt, und befindet sich jetzt in der Bibliothek zu Zweibrücken. Vgl. Lichtenberger, Hist. des médailles, p. 152. not. a. Forschungen 3. Heft. Ueber die Münzen und Medaillen, welche sich auf Casimir beziehen, vgl. Leichmann redivivo, p. 152. not. a. Forschungen 3. Heft. Ueber die Münzen und Medaillen, welche sich auf Casimir beziehen, vgl. Leichmann redivivo, p. 152. not. a. Forschungen 3. Heft.

NB!

Von seinen Lehrern gewann Casimir das meiste Interesse für Geschichte und Alterthümer. Von dem Professor der Geschichte, Johann Heinrich Hottinger, wurde er in die Geschichte der Reformation eingeführt. Hottinger hatte seine Geschichtsvorlesungen an dem Compendium Historiae Ecclesiasticae Novi Testamenti abgefasst, welches unter dem Namen Historia Quadripartita bekannt ist. Es wurde zuerst 1651 in Zürich gedruckt, und erschien in mehreren Auflagen. Vgl. Hottinger, Hist. Quadripartita, Tiguri 1651. 8. Ed. 2. 1655. 8. Ed. 3. 1664. 8. Ed. 4. 1667. 8. Ed. 5. 1674. 8. Ed. 6. 1680. 8. Ed. 7. 1686. 8. Ed. 8. 1698. 8. Ed. 9. 1708. 8. Ed. 10. 1720. 8. Ed. 11. 1730. 8. Ed. 12. 1742. 8. Ed. 13. 1751. 8. Ed. 14. 1760. 8. Ed. 15. 1770. 8. Ed. 16. 1780. 8. Ed. 17. 1790. 8. Ed. 18. 1800. 8. Ed. 19. 1810. 8. Ed. 20. 1820. 8. Ed. 21. 1830. 8. Ed. 22. 1840. 8. Ed. 23. 1850. 8. Ed.

Abegg (Friedr.) DD. Fräulein Clara für den Friedrichsorter Offizierwaisen, in d. L. Klauber Magazin für die Liga in gelehrte Geschichte u. Geschichtskunde. Hrsg. v. Bahrdt. 1. Band. S. 189–209.

Fränzig (Albrecht) DD. X. Statistische Darstellungen über die Population Preußens im Herzogthum Neuburg. Mannheim. 1800. 79 Seit.

Jagdjäger (Franz) der Jagd Akademie Lehrer zu Hohenheim. DD. Diss.

Goldermann (Gerhard) Kaiserlicher Notar Englands zu Hohenheim, geboren allda 17 . DD.

Die Folgen.

Conti:) 1. Physikus und Arzt zu Hohenheim geb. allda. 17 . DD. über Pflanzenfresser in Liga auf Malta. in Rösslaubs Magazin der Heilkunde. III. B. 2. St. S. 254.
Über das Verhältniß der medicinischen Theorie zur praxi. Hohenheim. L. V. M. 1. S. 1.
Pathogeniae Fragmentum. Diss. inaugural. medica. Heidelb. 1800.
Selbst war medizinische Pharmacologie, Leipz. in Hohenheim. Hohenheim. Hohenheim. 1802. Hohenheim. Hohenheim.

(Max) Franz Anton) DD. Einige Medicinische Fragmente oder Vorlesungen über Hohenheim. Hohenheim. Hohenheim. Hohenheim. 1793. 8. 450 Seiten. 2 Band. Hohenheim. 17 . S. Die Hungarbeine des Apparats für Hohenheim. Vorschlag zur Hohenheim. Einrichtung der Hohenheim. Hohenheim. Hohenheim. Hohenheim.

Anderbuch) Georg Jakob Hofmann die Verbesserung der Regierungsgrundsätze unter Regierungsvorsteher Hofmann, die Regierungshandlungen gegen Verbrechen; welche die neuesten zu gerichtlichen Strafen bezahlen? Gelegentlich beantwortet, als ein Beitrag zu den Akten der Geschichte der Menschheit. Heidelberg 1802. 8. 49 Seiten.

Nota mira palatina.

1/ Joh. Mizaud Quallenbergs, churf. Pfalz Musici, ein kurzgefaßt übergnügend Project — wie binnen Jahr Frist ein Chor gutes Latein singen könne. Mhm. d. d. 14 Sept. 1763. 4to. 16. Seiten.

2/ Privilegia der Pfälzer Fischergesellschaft in Frankenthal. Mhm d. d. 17. Nov. 1773. NB: die Gesellschaft besteht aus 70 Personen, die 10 Ober officier will nebst officiers fahne — neue Uniform, dem grünen Rock, weiß Pailler — gelben Westen: Degen will die Subordination der Stadt-Majors — will grün seidene Strümpf, den Hüt gelb gärtnen will den Degen gehörigen Leibgurt. Gesellschaftl Leibfahne, Degen, Hüt will auf Schuß auf dem mittlern Flügel.

3. Gesangbüchlein der Pfalz Zweybrücken Kirchen Ordnung. gedr: Zweybr. 1684. 4to.

4/ Formula Ordinationis Ministrorum ad Officium pastorale in Ecclesiis reformatis Palatinatus. 4to. ohne Jahrzahl u Druckort. 4 blatt. Catechetisch. ist Frimus: welches anfängt: formula summa Inspectorum — Parochorum — et Rectoris.

5/ Pancratius: Jun. Andr: Elegia funebris in obitum — Elizabethae — Ludovici v. Conjugis. Heid. 1582. 4 blatt mit Titelo.

6/ Melissi Valerii in funere illustr: Princ: Ludovici. 4to. d. d. Mc. Wor. 1583. Nonnib. ad Fridericum 4tum.

7/ Georg. Lupicini Elegy gedicht auf den Tod des Adm. Joh. Casimirs. gedr: Amb. 1592. 4to. 2 Bogen stark. in Versen lateinisch u deutsch gedichtet.

8/ Auf Antritt der Regierung des Churf. Friderici IV-ti. Item J. Phil. Mycelius. 2. Auf Absterben des Churf. Friderici IV-ti gedichtet — Item: 1 Trauer. 2. Vers. 1—4. u 4 Strophen. 123. gedr. 1592. 4to.

9/ Gedächtnis gedicht über den absterben des Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm. d. d. 14. May. 1653. Auf Georg. Victorium Cadavere an der Donau 1663. 4to.

10. J. H. Hottingeri Programata Heidelbergensia. 36 Stücken. XIII Seiten.

11/ Lob u. wegen Gedächtnis des Churfl. Fürsten u Frau Anna Magdalene gebohrne Pfalz gräfin bey Rhein — Neuenbürg Stiftung der Hand: Postille 1699. fol. enthält: 1/ die Vorrede die Kinder Lehre u. Catechismus betreffend. 2/ die Inscription des Churfl. Begräbnis. 3/ neue Gesangbücher. 4/ die Instruction des Superintendenten über: Ps. 119. v. 92. 4. neue Lob u Dankpredigt am Sonntag Reminiscere. Gen: 32. von Jacobs Kampf mit Gott. 5/ wie die Pfarrer ordiniert werden. 6. wie Gebet. Fürbitten u Prozession in der Kirche gehalten werden. 7. wie Visitation. Gebräuche u Inspectores in der Pfalz eingeführt worden. 8. wie Eigenschaft von Adam Kellers. Frau Churfl. Inspectors u Gemahlin.

12. NB. Geistliches Siegel des Bayerischen Churfürsten u der Kirchenräthe. Mhm. 1781. 4. Cöslin.

13. J. Burg. Historia quorundam Decretorum — basiliensium. 1781. 4to.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Noten zu dem 1. Theil der Abhandlung.

1) Calvinismus Heidelbergensis. 1593. 4. Mehrere, in neben diesem Jahr. in 4. der Inhalt der Kirchen Ordnung, oder der sogenannten Heidelb. Katechismus Pfalzgraf Friedrich III. gab, und allen der Lehrsätze entgegen setzte, die man sich in Sachsen gegen die Heidelb. Lehre erlaubte, so hat sie doch besonders zu dem Hasse der Heidelb. Theologen aufgeschlossen, daß die größte Unduldsamkeit und die grausamsten Verfolgungen, der Religion wegen, Folge waren. Von der Lehre über die Einheit der Natur

2) Von seiner Abdankung mit dem König Heinrich IV. siehe Sully Memoires de L. I. beschrieben. Siehe auch die Geschichte der Unruhen in Frankreich, die gegen Ende Heinrichs IV. und unter Ludwig XIII. entstanden.

3) z. B. Heumann am angef. Ort. S. 31 u. f.

4) Pfeffinger ebendaselbst S. 34 u. f.

5) Mosheim S. 2.

6) Heidegger T. 2. S. 14.

a)

b) Chytraeus libr. 26. p. 745. libr. 29. p. 363.

c) Idem. libr. 25. p. 690. seq. libr. 29. pag. 869 seq.

d) M. Hieronymi Zanchii Paraenesis Palatina. 1604.

e) Siehe besonders die Beschreibung in Ludwig Staats Constitution Tom. I. pag. 700 seq.

N. Der König billigte freilich die Beschuldigungen, die gegen die Heidelberger Theologen, wegen der Lehre von der Gnadenwahl, gemacht wurden, aber er mißbilligte auch die Art, wie man diese Lehre vortrug, und wollte den Streit durch Mäßigung und Abschaffung, dem größten Theil Nachdruck, allein der Glaube wurde durch Gewalt, und zwar an der Pfalz. Hof gebracht, so wie in den übrigen Reformirten Kirchen Deutschlands, Glaubensgründe aufstellen, welche die Macht der Kaiser einschränken, und die in der Folge besonders den Calvinisten in ganz Europa nützlich waren. Sie sagen selbst in der Vorrede, die vor Bradley 1607 gedruckt. Unionis pro libertate et Religione apud Principes Imperii primum Fundamentum jecit. D. I. Fried. Mieg in Epistolia Palatino-Electoralia. pag. 27.

2

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Barthol. Kennterssen ... Freundschaft
Trinitatis Predigers ... Juny 1650. und Prof. deren
Gottfried Hotton ... Freundschaft
... 30. Jahre Zeit.

... Ostermahn ... Freundschaft ... Jahres ...
verlaufen

Tobias Fabricius von 1634. ... Freundschaft ...
... Kinder Mitbürger ... bis 21. ...
... Jahre ... Jahr ... Zeit ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...

Herman overbeck ... Freundschaft ... Jahr ...
von 1634. ... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
und Prot. de 22. Feb. 1634.

Jacob Heinrichs ... Freundschaft ... Jahr ...
1635.

Martin Schram ... Freundschaft ... Jahr ...
... Freundschaft 1635.

D. Matthäus Hellius ... Freundschaft ... Jahr ...
... Prot. de 11. Apr. 1633 fol. 79. ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
und Prot. de eod. de 12. Apr. ...

Marcus Ankorn ... Jahr ... Barth. Ankorn
... Jahr ... 1650.

Jacob Brecius ... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
de Anno 1649. 50. ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
1650.

... 2. Juny 1652. ... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...
Gottfried Hotton ... Freundschaft
... Jahr ... Jahr ... Jahr ...

Joh. Nicolaus Hünermann Rector in Elsaß.
1649. Joh. Lector in Lindau.
Joh. Leonhard vor 1649. 1650. neu Rector zu
Maastricht ex post in Hanau
1680. vor Weihnacht in Hochfürstl. Carl Ludw. Rechen
Buch.
Freund d. 1680. Jahr lang die Pest in der Stadt an 3 Or
1680. d. 2 und 3 Oct. ist die Hauptkirch samt Thurn
wird in die Stadt Hanau und dasige nächst[illegible]
in ganz Landau dem Regiment Landau und Ob
geschehend. Wird d. Stadt ist [illegible]
NB. bei der Collect. Cap. und sein Lauf Register der Ge
sonder der Herrschaft hat [illegible]
fürstl. Cantzley. 1680.
nachdem sein Hochfürstl. Durchl. Hanau 1680. verlaß
Atlas Hermsdorf ein Fundament.

Nota

Zu der Vorstellung des Herrn
Herrn Hofkammerrath Herrn
Joh Ludwig von Ferdinands
Joh II folgende Noten
zu schicken. Das Prinz
Joh Carl hat, als wir
die ersten Churfürsten
Namen von Pfalz wären
Joh; so wurde ganz kurz
die Churfürsten Churfürsten
Sonnenkirchen Churfürsten, und
ihre gesichtsvolle Gastfreiheit
Andere Churfürsten kürzte wir.
oder die Fragen Churfürsten von
andern wurden Herr der
Wenge ideen Pinck. Zwey und
Zwanzig Churfürsten Churfürsten; da
neunzehn Jahren gab es 16.
Churfürsten die Churfürsten.
Nun bis da wir Ihnen am
einfachsten die Churfürsten
Zeug der Churfürsten wie
Pfalz einzübürgern, und
alles Herr ihm zu Fasten Falk.
Als so die allgemeine Frist
Herr

vergnügt wurde, sobald
solches nicht mehr durch die
Leibeigenschaft, sondern
durch die Österreichische Gnade
bewirkt. Die Einrichtung
ordnung wirkte durch die bloße
Soldaten und mehrere Kräfte
geübt. So viele Abgaben
Indianer, so bald keine
Union mehr war, gegen
einzelne, die seine Freunde
waren: Kühnen, mit Aus-
schluß der Fremden, zeigte
sich, sich gegen alle, selbst
gegen seine Landsleute und
Ausländer, welchem sich die
die Unterdrückung der alten
Freiheit, seine Gewalt in
den Cabinetten selbst um-
abhängig gemacht hatte.
Da entsetzte sich die Her-
zogin von Mecklenburg
ungescheut, stürzte die Lan-
desregierung, und ließ Meck-
lenburg ohne Entschädi-
gung einer
sein,

Verzeichnis

der in den Orts-Listen des Amtsbezirks Ettlingen pro 1835 aufgenommenen Familien- und Ledigen-Liste.

Vorwort der Ortsvorsteher.

| | | |

Namen der Ortschaften.

1.	Amts Mosbach	
2.	Bibelsheim	
3.	Binau	
4.	Neudorf	
5.	Reisen	
6.	Lohrbach	
7.	Schlossau	
8.	Reisen	
9.	Sattel	
10.	Neckarburken und Neunkirchen	Amts Hollmuth Hüttenbach
11.	Neckarkatz	
12.	Diedesheim und Hesselhof	
13.	Obrigheim	
14.	Mörtelstein	Amts Hollmuth Neckarelz
15.	Treschklingen	
16.	Lohr und Dallau	
17.	Neudenau	
18.	Herbern	
19.	Hilsbach	
20.	Jagstfeld	
21.	Offenau	
22.	Ettenhausen	
23.	Lehr	
24.	Mittel Reichlau	
25.	Ruhr	Amts Hollmuth Lehrensteinsfeld
26.	Gellmersbach	
27.	Heinz	
28.	Hohebach	
29.	Heinsheim	
30.	Hohebach	
31.	Massenbachhausen	
32.	Neckarsulm und Amorbach	
33.	Lauffen	
34.	Neckarmühlbach	
35.	Neckarzimmern	
36.	Ober Mühlbach	Amts Hollmuth Neckarmühlbach
37.	Hohenstein	
38.	Obrigheim	
39.	Neckarzimmern	Lehen Amt
40.	Hirschhorn	

1795. Ergebnuß der Familien- und Personenzahl.

Bestand der Familien.						Personenzahl der Einwohner.											
Evangelischen.	Katholischen.	Mennoniten.	Juden.	Summa der Familien.	Mannspersonen.	Weibspersonen.	Ehemänner.	Ehefrauen.	Wittwer.	Wittwen.	Söhne.	Töchter.	Knechte.	Mägde.	Summa der Personen.		
267.	31.	50.	11.	—	15.	407.	101.	447.	141.	4.	263.	—	124.	369.	—	115.	114.	1988.
165.	16.	22.	10.	—	4.	218.	191.	180.	64.	1.	151.	—	66.	134.	—	28.	31.	863.
239.	38.	—	40.	2.	5.	324.	310.	326.	106.	27.	232.	—	105.	278.	—	121.	82.	1587.
142.	18.	—	7.	—	3.	170.	177.	161.	74.	5.	129.	—	82.	145.	—	22.	22.	818.
115.	16.	—	12.	—	—	143.	153.	156.	85.	—	147.	—	60.	134.	—	15.	24.	774.
130.	19.	—	1.	—	1.	151.	154.	141.	77.	9.	145.	—	81.	147.	—	19.	20.	797.
110.	14.	—	6.	—	6.	136.	149.	144.	68.	32.	124.	—	53.	115.	—	9.	9.	500.
92.	15.	—	3.	2.	10.	122.	119.	122.	55.	—	103.	—	55.	120.	—	36.	26.	629.
114.	23.	26.	5.	—	—	168.	149.	149.	51.	5.	104.	—	55.	136.	—	13.	19.	686.
74.	4.	5.	1.	4.	8.	96.	102.	97.	55.	13.	86.	—	43.	74.	—	16.	34.	520.
126.	11.	9.	4.	—	—	150.	144.	132.	85.	11.	36.	—	66.	56.	—	18.	35.	583.
64.	6.	8.	3.	—	—	81.	67.	65.	38.	6.	40.	—	27.	42.	—	3.	5.	299.
143.	15.	3.	20.	—	—	181.	190.	187.	92.	5.	140.	—	124.	12.	—	12.	29.	903.
37.	1.	—	3.	—	—	41.	41.	40.	14.	1.	27.	—	11.	—	—	—	2.	169.
212.	28.	56.	6.	—	—	298.	231.	260.	92.	62.	204.	—	99.	29.	—	29.	16.	1218.
71.	7.	—	8.	2.	—	89.	103.	92.	42.	7.	64.	—	35.	85.	—	27.	26.	487.
25.	—	1.	—	—	—	53.	27.	27.	14.	—	15.	—	14.	9.	—	1.	3.	110.
46.	1.	3.	1.	—	—	51.	50.	52.	24.	—	33.	—	23.	41.	—	6.	10.	239.
102.	11.	10.	8.	—	—	131.	129.	129.	—	—	69.	—	—	89.	—	4.	5.	425.
129.	5.	5.	22.	3.	—	164.	194.	204.	57.	10.	111.	—	46.	153.	—	24.	19.	812.
94.	9.	6.	2.	—	—	111.	111.	109.	35.	10.	84.	—	31.	85.	—	5.	11.	481.
36.	3.	3.	9.	—	—	51.	48.	49.	23.	—	48.	—	23.	51.	—	116.	15.	273.
105.	21.	11.	2.	—	—	139.	139.	128.	52.	5.	102.	—	31.	100.	—	14.	14.	585.
74.	17.	25.	5.	—	—	111.	102.	110.	39.	—	65.	—	26.	63.	—	14.	19.	438.
118.	17.	16.	9.	—	—	160.	154.	147.	47.	1.	120.	—	24.	105.	—	10.	11.	639.
50.	2.	—	14.	—	—	69.	83.	94.	31.	4.	77.	—	26.	69.	—	13.	25.	422.
26.	—	—	5.	—	—	31.	37.	38.	5.	2.	24.	—	5.	30.	—	5.	6.	152.
13.	2.	1.	2.	—	—	18.	16.	16.	3.	—	20.	—	4.	11.	—	2.	6.	78.
20.	1.	1.	—	—	—	22.	22.	22.	8.	—	20.	—	12.	30.	—	2.	2.	118.
16.	—	—	2.	—	—	18.	20.	19.	5.	—	19.	—	8.	15.	—	5.	5.	96.
16.	1.	2.	3.	—	—	22.	21.	22.	10.	—	21.	—	8.	20.	—	4.	4.	110.
44.	1.	3.	8.	—	—	60.	60.	61.	22.	4.	46.	—	34.	49.	—	3.	5.	284.
4.	—	—	1.	—	—	5.	5.	5.	4.	2.	2.	—	3.	1.	—	3.	2.	27.
446.	97.	88.	24.	—	2.	617.	544.	566.	159.	35.	409.	—	126.	369.	—	61.	125.	2389.
148.	11.	24.	1.	—	—	184.	154.	165.	71.	2.	158.	—	80.	166.	—	7.	7.	811.
104.	2.	2.	4.	—	—	112.	110.	109.	58.	4.	43.	—	55.	42.	—	9.	7.	437.
41.	—	2.	23.	—	—	66.	64.	61.	35.	10.	45.	—	32.	36.	—	16.	11.	311.
98.	10.	8.	12.	—	8.	136.	140.	123.	117.	7.	78.	—	67.	89.	—	10.	13.	639.
43.	5.	4.	7.	4.	7.	70.	62.	67.	15.	7.	58.	—	24.	49.	—	4.	7.	295.
76.	5.	9.	8.	—	10.	108.	113.	113.	38.	9.	74.	—	43.	82.	—	16.	24.	512.
Summa.	~~3221.~~	~~353.~~	~~264.~~	~~266.~~	~~14.~~	~~52.~~	~~3988.~~	~~3849.~~	~~3491.~~	~~1509.~~	~~224.~~	~~2874.~~		1859.	4046.	—	732.	849.	23355.
	3980.	483.	304.	345.	18.	79.	5281.	5086.	3105.	2052.	299.	3739.							

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gr. Carl Gustavs Historie gehörig

Oeuvres de Regnard Tom. 1. pag. 27.

Carl Gustav König in Schweden brauchte die Düsse
die Feinde [illegible] nachbar er sich an
meisten Gr. fürchte hatte, dessen, dass sein Sohn
die ihm ganze Königreich ihm nach allen übrige
seine 11. Kayserl. Stadt Copenhag zu gehorsam müsse, wo er
sie 2 Jahr [illegible] quod examinandum [illegible] belagerte
Diese Stadt war ihm sehr selbst begünstigt,
zum Wunder Gr. Thun. Als er ordentlich müste er ...
Lieb Gr. Seeland, um ihn eine kurze passage über
2 Meilz. [illegible] hoc examinandum [illegible] breite meer Gr. nach,
verlohr er mit allen seinen Canons passirte. Il y came
par plusieurs jours avec une intrepidité du coeur
qui lui étoit naturelle et surprit tous les autres Ci
ce grand Prince etoit guerrier il ne fut pas moins
politique, verlohr er während d. Regierung d. König
Gr. Christina gewinnt hat, da er während Zeit, da
sich dieselbe amusirt hat, mit gelohrten Hy allerh. art
d. und allg. Land-Gr. aus ihrer Zeit Gr. passirt, die
der Kunst Gr. tragen gar nicht gelohrt, die Gemü-
gung der ersten Senateurs sich Gr. revenche d. da er äus-
sich von allg. Regierungs geschäfte entfernt, d.
ohne an d. Hof, ausser gar selt Gr. kommt, um seine
Galanterie Gr. revenche, sich bey d. Königin en grace Gr
erhalten gebraucht.

Von Carl XI. ibid. pag. 28. Sq. Les inclinations
de ce Prince sont toutes martiales, n'ayant plus
des ennemis à combattre, sa plus grande occu-
pation est d'aller à la chasse aux ours. Der Ist
einer gefährl. Jagd. Der Bär ist ein animal intre-
pide, so sich vor der Flucht nicht gar nicht
fürchtet, sondern seine Berg immer fortgeht. Wan man
ihn nicht genug vor sich sieht, muss man vor Schrot stets
ihn machen durch einen coup de fusil, dass er sich umb
die hinterbeine stellt. Dis ist d'ordinaire, da man gefahr
für sich muss, d. ob ist gefährl. wenn man ihn nicht mortelle-
ment

ment dreist. Wenn alsdann selbst er über seine jäger
Lust, d. ritterliche Ermunterung, manchen reisst mit
seinem Beyspiele embrassirt hat. Der Bär ist so
zäh, dass man nur mit pistolet. Kugeln selbst,
ihm d 2te Schuss zu geben. Regnard sagt l.c. er habe zu
Stockholm einen solch Bären gesehn, den d König selbst ge-
tödtet, d. Ludwig d 14 sein favorith Wagmeister: strang
minister: d 3 Bär hat erstlich Lutter, so doch
gerettet hat. Le roi a toujours autour de lui
trois ou quatre petits ours, à qui on coupe les
ongles et les dents tous les mois.

Handschrift. Zu Pfaltzgr. Joh. Casimirs Lebensbeschreibung, gesammlet und so der ihm der Titul Historisch. Mercurialischer Geist-gesprächte die der König Christina von Schweden &c. 4. quart Bänd zu Leipzig b. Authoren an. 1751. seq. straubgehaue- ne deutsche Uebersetzung von Archon Holtz Memoires concernant Christine Reine de Suede

1. Th. pag. 5.

Der Bischoff von Strengnäs P. Lucenius Hofmeister d. Königin Christina Johan Matthiä meldet in seiner Leichen- Rede über d. Pfaltzgr. Joh. Casimir pag. 18. u. 19. dass dessen Schwager König Gustav Adolph so weit vorher Vollziehung seiner Vermählung mit der Churfrauen- Königl. Printzessin Maria Eleonora, als auch die Regierung d. Königr. Schweden P. in Sonderheit durchstund Geist, selbige circa an. 1620. ausserhalb Schweden begleitet, und beede dieser Printzessin incognito gethan hatte; dass der Pfaltzgr. alle ver- sonliche Vorsichtigkeit gebraucht, den König durch viel geschäfte: Reisen in Italien nicht gehen habe: u. dass Streckenholz schliesst, dass der König mit diesem seinem Schwager eine Reise in Italien nicht gethan habe: u. dass, nachdem sie Printzessin des Königs Bruder Pfaltzgraf den König bis an den Ufer der Ostsee begleitet, derselbe und Printz Johann Casimir Pfaltzgr. Bruder des Königs Printz Johann Albrecht sey.

pag. 30. Seiner Gemahlin Catharina Vater in Ansehung ihrer Vor-
u. 34. trefflichen Eigenschaften die Erziehung der jungen Königl. Printzessin Christina anvertrauet, welche sie auch bis an ihren 1639. erfolgten Tod besorgt.

pag. 34. Bey Antretung des Feldzugs in Teutschland hatte der König Gustav Adolph Pfaltzgr. Joh. Casimir die Oberaufsicht über d. seinen zu Hofe anvertraut. Auf des Königs Tod nöthigte man ihn bis auf weitere Verordnung, vermöge Vormundschaft, die man besorgte, ob möchte sie eine Verbund gehn als Vormund ob Mitre- gent des Senats an d. Regierung des Reichs Theil zu nehmen, in Abwesen seines Sohn Carl Gustav durch eine Heurath mit d. Königin d. Regierung zu führen. Hierüber rathfragt er auch den Ursach, und seine Antwort an d. Senat, ob er seine Kind und Hofgesinde ad Teutschland abfertigen sollte, die Rathsherrn Antwort war denselben: Die Erziehung wäre seine eigene Sache, die sie gar nicht angienge, d. er als Vatter müsste

nützlich zu dem besten Wissen, wie er seine Kind ziehen solte, welches alles dem Schultzen zu grossen Unwillen bewog, H. gemacht, dass er sich gestellt als ob er auch Lust hätte Ihro Stelle zu vertauschen, dass Sabor glaubhaft wurde, dass er es gern hätte, dass man ihn ersuchte es zu thun, welches nicht geschehen. Der auf die Verrichtung seines Amtes unverschämt lügend mit gleicher Münze

Part. III. pag. 36. in der Note **

der Autor 2 anecdota zu schreiben Ursach, warum man dem Schultzen abzugehen Ursach, warum man dem Schultzen zu Hof. Casimir 3 Amt und Obervorsteher über das Finanz Wesen nach diese seine: die Reichsstadt hätten eine Abneigung gegen Casimir gehabt, weil er die Güter seinen Günstlingen, V. sie besorgte, seinen möchte ob diese Neigung sich

pag. 36.

dass sie sey die Königin Christina in ihr 8. Jahr ihrer Herrschaft selbst entworfen habe, von 2 Acten 4. weiss, wie der Schultzen seine Relation von der Oberaufsicht über die Finanz Kammer abgemessen 3 also auch: dieser Kammer, der König V. wisse nur, Regal in Ihro selbst zu, weil er es wohl thun Hofe, V. warten dürfe streng nicht ab.

Wenn nahen der Finanzen ist der Schultz die Aufsicht über die Kammer. Abrr.

Ihro Schultzen Carl Gustav.
und über diesen Oberbefehlshaber,

P. III. p. 325. Carl Gustav war zwar nicht so gelehrt, wie ein academischer Herr, allein er besass alle einem Printz anständige Wissenschaften. Er hatte nicht die Universität Upsal studiret, hatte sich zu Paris in der Fechtkunst vollkommen gemacht. Er besass die grosse Gabe sich wohl aufzuführen. Er hatte in solchem grund, dass Christina, stützte alle ihre Herrn-Abtrettung in grosse Verlegenheit gesetzt, wenn er sich nicht

P. IV. pag. 277. in der Note. Er hatte in den besten Ländern Europa's gereiset, V. ich habe es sagen hören, seine Reise in Lateinischer Sprach, welche an es liest zu seiner Medicin

Der Herr Hg Biörenklaw in seiner Chronik ~~Hedro~~ ~~Groß von Bremen in seiner Reisebeschreibung~~ datirt prope Visurgim Cal. Dec. 1665. schildert den König Carl Gustav also:

Heros invictissimus, qui sine exemplo assecutus est regnum
Ita sine exemplo tenuit, cum contra sex potentissimas ~~Reges~~
hostes bellum intrepide solus sustinuit, atq; istis artibus totum
tempus regni sui absolvit, quod nihil nisi bellum fuit, adeo
sine amicis, sine auxiliis, sine favore, imo, si fas est dicere
sine omni re necessaria, praeter bonum animum et fi-
delem militem, toti orbi terrorem illum per reperens-
sionem violentius inessit.

Carl Gustav die Cron Pohlen genommen gehabt, 4. Jahr
Hertzog Adolph Johann auf der seinigen Herr Bruder gebracht
hatte, so ging er im 1658. Jahr auf Pillau zu Schiff und dann
nach Fühnen, und setzte sich mit der Armee in die Insul Fühnen,
zwischen Nyborg und Odensee, da er vermeinte nicht daß Treffen zu
thun, weil Hertzog Friedrich mit seinem Corpo unter seinem Ge-
horsam stunde, und Er also gute Posto hatte, aber Hertzog Adolph
Johann, der Hertzog Friedrich Bruder, mit seinem Corpo auf
Alsen stunde, und Er also zwischen beyden Armeen stunde, und
Hertzog Friedrich Ihm nicht trauete, Er aber auch Hertzog Adolph
Johann nicht trauete, also daß Er sich zwischen beyden Armeen
nicht sicher hielte, Hertzog Adolph Johann aber auf Alsen
Hertzog Friedrich auf Fühnen, und Er also in der Mitten
stunde, und Hertzog Friedrich Ihm nicht trauete, Er aber auch
Hertzog Adolph Johann nicht trauete, also daß Er sich zwischen
beyden Armeen nicht sicher hielte, Hertzog Adolph Johann aber
auf Alsen Hertzog Friedrich auf Fühnen, und Er also in der
Mitten stunde, und Hertzog Friedrich Ihm nicht trauete, Er aber
auch Hertzog Adolph Johann nicht trauete, also daß Er sich
zwischen beyden Armeen nicht sicher hielte, Hertzog Adolph
Johann aber auf Alsen Hertzog Friedrich auf Fühnen, und Er
also in der Mitten stunde, und Hertzog Friedrich Ihm nicht
trauete, Er aber auch Hertzog Adolph Johann nicht trauete,
also daß Er sich zwischen beyden Armeen nicht sicher hielte,
Hertzog Adolph Johann aber auf Alsen Hertzog Friedrich auf
Fühnen, und Er also in der Mitten stunde, und Hertzog
Friedrich Ihm nicht trauete, Er aber auch Hertzog Adolph
Johann nicht trauete, also daß Er sich zwischen beyden Armeen
nicht sicher hielte, Hertzog Adolph Johann aber auf Alsen
Hertzog Friedrich auf Fühnen, und Er also in der Mitten

Memoires d'Angleterre
sur la Reine Christina.

N. 6. pag. 37. ist ein Lateinischer Brief d. jüng. Königin Christina an ihren Oncle Churfürst Joh. Casimir, worinn sie ihn bittet seiner Frau Schwester Eleonora, die mit d. König zu Polen verm. gewesen, Fürstl. mit Pferden ist zu Lateinisch übersetzt

Sie explicirte nebst d. Königin verschiedene Lat. autores, u. hielte den Grund d. Grat. exercitii gratia Lateinische Red

---

von König Carl Gustav.

Niemals hat ein Printz grösser Eigenschaft gehabt als dieser. Er gab König Gustav Adolph wenig nach. Kurz nach an Königs Christi Statt ein grein ihn abzumachen. Die Kraft seines gerissen bewegte leicht eine schwere Rüstung übergeladene Cörper, dass er wollen fast ungeschwer war. Er kamte mit seiner Hand die staabrichtigsten an seine Gesandte. 4. Feldherrn als G. Oxenstern, Horn, Torstenson, Wrangel. Seine Freigebigkeit hat ihn wichtig begeben; G. wo er sahe, dass seine Freigebigkeit nicht G. war, machte, dass der König wäre G. Ihn seinen Königs Völkern zu verbinden, als sie ihn nachfolgten seinen Beyspiel sich wohl hielten; stellte er sich an ihre Spitze, G. Feindes Kriegsmacht er sich mit d. Feinde, wie an gemeiner soldat. Seine unmässige Geschicklichkeit machte, dass er seine Kriegsvölker in d. Ordnung stehte, die er nicht [illegible] abzuführen G. alle Welt hat gesehen, dass er erstaunliche Untersuchung Gr. sehr gebraucht hat. Unter andern wird die Hist. dass er seine Kriegsofficier, über einen Arm der Ihr auf die Seite auf den Ross, um mit seinen Feinde zu schlagen, die sich an den andern Ufer der Elbe setzen, gelegen, die Ihr in ihren Aufhaltung zugelaubt wurde. Und da dann gebogen sich, die Volk, sprechen einer zu seinen Ihr Anzahl von seinen, die ihn zu hoch schlug müsse, gedrängt stand, wie manch in Flucht gesehen, wiederum er sich rettenden wieder durch ein Schwadron, oder durch die Starke seines Arms oder seines Pferdes Geschwindigkeit. Ubrigens hielt er sein Wort nicht G. war eben so wenig erkannt. gegen diejenig, denen er die Flucht Parolen abgestochen. Dieser Printz Gattin, G. die sich vor ihn aufgeopfert. war bey dem Volk, den er übermässig freundlich, G. Leuten in dieser Stund zu folgen, dass er sich zu sehr bloss gab.

Se de Marechal de Gramont in seine memoires de la vie de Carolo Gustavo iudicat nay dass tod. in Vit. de Christ. Marech. de Gram. Reine Christine Reine Suede betreffend IV. Th. pag. 342. allwo diese passage aus den Marech. de Gramont memoires übersetzt angeführt wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Wappen des grafen Magni
Gabrielis de la gardie Reichsrathes
in dem gräflig Torn von Rikstrichs
schwedischer Stallichy befindet: Suecia
Antiqua et Hodierna und zwar in
demselben über den Schluß, den dieser
graf in Stockholm hatte, wo das wap
aus 8 feldern u. einem Mittelschild
besteht. Das erste u. 8te feld 2 über-
einander gelegte Bäuche, so daß oben u.
unten ein o. also ⊗ im 2ten und
7. durch mit 3 Bäuchen die Höhe gerichtete blosse
schwerd durch einen unten über ein andergelegte Schlangen u. V. Lb lorbeerweis gestreckt.
im 3. 5. u. 6ten ein mit einem
Castell umbergehender Löw, der in d
rechte Tatze ein schwerd hält, im 4. u. 5h
ein stehend Vogel, mit ausgebreiteten flü-
geln. Der Mittelschild, so mit einer
Crone bedeckt, ist in die güer getheilt, zeigt
ob 3 gelbe Mondzeichen 2. 1. zwey, und
2 über ein einander gelegte grüne Bäume.

cusa his insignibus conferant ea
quae ipse in numismate aliquo
Com. habeo, in cujus altera parte conspicit
[illegible] Vos iungit amor

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Excerpta von Natalis, da der sael. Hl. Regier.
Rath Schlaaff genarrt

Dieser Herr Regier. Rath Schlaaff war bey Pfalzgr. Adolph Johan
einem Bruder des Herz. Gustav Samuel Leopolds in Diensten
sein, und mit selbigem gereist. Ao. 1698. nahm er d 22. Jul.
von diesem seinem Herrn seine Dimission, da den Czaar sehr ge-
rieth, und der Printz einen sehr grossen Verdruß
an dem Herr Schlaaff nahm, d. sie Excessen streich voller.
Der Printz Gouverneur von Herzogth. Zweybrück arrestirt
Gerad Excessen nahm ihn drauf in seine Dienste, mit
welchen er d 9ten Merz 1699. von Wien abreiste d.
d 9ten May in Zweybrück ankam.

d 4. May 1700. wurde der anfang gemacht mit d Arbeit
Zur münze d. anlegung d neuen Werckstadt zu Zweybrück,
wobey d soldat des Tags 8. xr. bekam.

d 24. Jun. 1700. war Königl. Huldigung in Bergzabern d 28. in
Anweiler.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der an Gr. Caspar von Hohenlohe vermählte Pfalzgräfin Sophia, tochter Herz. Carls von Birkenfeld Lichtenberg.

57

Extract

aus Georg Friedr. Steinlins Hochgräfl. Hohenlohe-Neuensteinischen Hofpredigern, Consistorial- und Superintendenten, Ephorus des Gymnasii zu Weikersheim, der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin und Frauen, Frauen Sophiae Pfalzgräfin bey Rhein, geborner Herzog Carls von Birkenfeld, Pfalzgrafen, verwittibter Gräfin von Hohenlohe, als derselben Leichpredigt, welche

11. Jan. 1677. in der Stadtkirche zu Neuenstein gehalten worden,

über Ezech. XIX. 25. 26. 27. verfasset, und in Neuenstein

an. 1678. unter dem Titul: Jobi zwey fache gesegnete Erbarmung. in fol. gedruckt worden, und in Leichen predigt. fol.

in fürstlicher Fürstl. Bibliothec zu Weikersheim ist kein exemplar. Wir wollen

von ihr auf 4. mit Kupfer-stichen gezierten Leichen-predigten, oder Ca-

pag. 16. Sie ward gebohren 1593. 19. Mart. in Neuenstein. Pfalzgr. Carl, Sie ist erst 8.

pag. 19. Jahr alt war, worauf sie mit ihrer Frau Mutter 15. Jahr ver-

reiset, und sich sodann an. 1615. 7. May mit Graf Casimir von

p. 20 Hohenlohe in dessen Hochgr. Residenz Neuenstein vermählet.

ibid. Diese Ehe dauerte 26. Jahr 4. monat 4. tag, und erzeugte

sie mit ihrem gemahl 14. Kinder, nemlich 6. Printzen u. 8. Printzes-

p. 21. sin. Sie erlebte den 30. jährig krieg, durch welchen Printz sich

doch mit ihrem gemahl v. 12. Lebendig Kindern glücklich durch-

brachte, ohngeacht sie mit ihrem Hochgräfl. Herrn wegen des Kriegs ver-

sahe, die gantze Herrschaft ein ansehnliches Residentz- und ihren Hofhalt

verlassen, und fast 2. Jahr lang sich in Schwäbisch Hall aufhalten müste.

ibid als Kayser Ferd. III. ihren gemahl an. 1641. zu dem maligen Reichstag

nach Regensburg berufen hatte, so begleitete sie ihn dahin, hatte aber

den Kummer, dass derselbe ihr d. 11. Sept. St. V. Morgends gegen

3. U. 4. Uhr, nach einem 8. tägig lager durch einen unterwünschten

Schlagfluss entrissen wurde.

p. 22. Derselben diente sie mit grosser andacht, wie schon gemeldt worden

richtig, u. ihr mit gehöriger Ceremonie beygesetzt, auch ihren Raum sich

gebührlich an derselben seite bereitet hatte.

p. 23. Verwittibte sie mit vieler klugheit die Verwaltung über ihre noch

minderjährige Söhne geführet, sich Landes Regierung angelegen

die sie auch bey den noch fortwährenden Kriegs läuften so geführet,

dass bey dem Jemaligen Friedens schluss ihre Lande weniger als

andere gelitten.

p. 24. In ihrer Religion war sie so fundirt, dass sie selbiger gegen die widrige

meynung bestand zu vertheidigen im stand war, worvon sie auch in damahl

in Ihrer gegenwart Ihr. majest. der Röm. Kayserin, mit Probe gegeben.

p. 28. Sie war ihr gantzes leben durch beständig gesund, u. hat auch ihr hohes

alter nicht mit Kranckheit u. schwachheit zu bringen dürfen. Nur 14. tag

vor ihrem end war sie etwas unpaß. Dieselbe erfolgte den

pag. 29. 6. Nov. 1676. abends ein viertel nach 7. Uhr, an. ætat. 83. jahr 7. mo-

pag. 31 nat 2. woch 4. tag, conjugii 26. jahr, 4. monat 4. tag, ihres Wittwen-

stands 35. jahr, 1. monat 5. tag.

pag. 35. sq. ist eine von den Ehren-Predigten, welche Herr Joh. Ruf u. Prof. P. bey der Univ. Heidelberg,

Doct. Christian Ernst Reichenbach, als der hochgedachten fürstin bestellter gewesener Consulent, zu

Hallen abends ungeboten angehöret, worinnen er unter andern erwehnt, dass Ihro

pag. 38. Gnaden mehr als 60. Kinder, Kinds Kinder, u. Kinds Kinds-Kinder erlebet.

collat. mit dem Orig.

der Lobl. verstorbnen Pfaltzgrävin Johanna Elisabeth, Tochter Pfaltzgr.
Georg Johann I. von Veldenz Leichpred.

Extract

aus Herrn über dem tod u. absterben weiland der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin und Frävlein, Frävlein Johanna Elisabeth Pfaltzgrävin bey Rhein p. 1: einer tochter Pfaltzgr. Georg Johann zu Veldenz: welche an. 1601. 27. Jul. im fürstl. Wirtenberg. Schloß zu Stu
(Lobl. verstandt) gangen seelig entschlafen, gehaltene Leichen Predigt, deren die erste zu Mümpelgart in der Schloßkirchen, alß der fürstl. Leichnam von dann nach Stuttgard zu Begräbnüß geführt worden über psalm 31, 5. durch M. Alexandrum Wolfhard, die andere in der filial Kirch Obertürkheim, allda die fürstl. Leich übernachtet, u. von der gemeind daselbst begleitet worden, über Esai. 56. al. 57, 1. 2. Aber der gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Herzen nimmt u. spricht in ihr Kammer, durch M. Henricum Dauber Schloßpredigern zu Mümpelgart abgelegt, u. beyder zu Tübingen 1601. in 4. gedruckt worden.

Die erste Leichpred. geht biß an pag. 29. von da fangt die 2te an.

pag. 3. sie liegt in der Stiftskirch zu Stuttgard begraben, allwo sie d. 15. aug. 1601. beygesetzt worden, wie obmeldt. magistri nachfolgender beigefügter Leichpredigt.
pag. 23. Ihr Symbolum waren die sechs Buchstaben R. M. G. D. D. G. d.
Regina mundi Deus dirige gressus.

pag. 25. Die kalte von Jugend auf nicht viel gesunder stunde, derselben denn auch ihr sterbstündlein mag gesundet haben. sie lag bey ihrer letzten Krankheit nicht viel über 8. tag.

pag. 21. u. 27. Verstarb ao 27. Jul. 1601. in der nacht, alt 26 jahr

pag. 22. v. 59. Die erste Predigt bey die 20. jahr zu Stuttgard und zu Mümpelgart conf. nachfolgende der Leichpredigt. magistri pag. 20.

pag. 67. sie war allein by Person.

Extract.

aus einer dritten Leichpredigt der beygesetzten Hochgedachter Fürstlichen Jungfrauen Johanna Elisabeth zu Stuttgart in der Stiftskirch ao 15. aug. an. 16 über Phil. 1, 21. Christus ist mein Leben p. durch M. Johan. Magi Probst daselbst gehalten, u. zu Tübingen 1601. in 4. gedruckt bey Cordigt.

pag. 1. sie ward zu Stuttgard in Stiftskirch beygesetzt 1601. ao 15. aug.
pag. 20. Von dem 4ten jahr ihres alters an ward sie erzogen zu Mümpelgart bey den beyden gemahlen Hertzogs Ludovici pii Hertzog von Wirtenberg 1.) Ursula Dorothea gebohrne Marggrävin von Baaden 2.) Ursula Pfaltzgrafin Georg Johan. 1. tochter, u. ältester Fürstin unserer Pfaltzgrafin, auferzogen.
pag. 21. bey 9 Lehrer gehabt sie in die 17. jahr.
NB. zu Mümpelgart scheint der Fürstin Ursula Hertzog Wirtenbergischen Printz Printzessin Kinder zu taufen.
NB. Ihrer haben 3. Hochgemeldte predigen auch Leichpredigt ihren geburtstag u. jahr. Dieselbe also die ihrer alt
Jahr Verwittibt ab Fürstin Jahr alters 26. jahr, gestalts wenig, die ein
sieb jahr 1575. Printzessin aber war Parens noch fürstl. übrigen Kinds,
sieb jahr 1577. Ihr geb. jahr, gleichwie ao jahr 1599. Fürstin Printzessin mag, so aber
Pallatist. Hubner in s Tabellen last unsere Printzessin gar aus.

Coll. cum Orig.

Pfaltzgr. Friedrich zu Vohenstraus durch Herr Herr Volpgang
von Herzogenbusch Leichpredigt.

58

Extract

uber Ihrer Liebd über den Abgang weyl. d. Durchlauchtig Hochgeborner Fürsten und Herren, Herrn Friedrich Pfaltzgraven von Rhein des H. R. R. Erzdruchsessen und Churfürsten Leichpredigt, deren 2. zu Friedrichsburg, als den 26. dec. ann. 97. und die andere 1A. febr. ann. 98. durch Michael Böhmen, Pfarr. u. Superint. daselbst, die dritte zu Hültzburg d. 16. febr. durch Joh. Jäglan Pfarr. u. Superintend. daselbst, die vierte d. 21. ej. zu Lautring durch obgemeldten Böhmen gehalten worden, 4. zu Lautring

Gleich hinter dem Titelblat sihet man in einem Holtzstich d. Fürsten portrait, wie er noch gelebt, und unter dessen folgenden seiten eben desselben portrait wie er nach gestorben, da er todt were, mit folgenden von M. F. verfertigten u. darunter gesetzten Versen.

unter jenem:

Hanc Palatinus speciem FRIDERICVS habebat
Oris: at ingenio pulcrior ille fuit.
Expressum cupias si forte coloribus illud:
Inspice virtutis iustitiaeq; typum.

unter diesem:

Hic cinis est, sub quo FRIDERICI principis olim
Mens PALLATINO nomine digna fuit.
Iam pallet, sed mox lucebit: credimus arti.
Nam lucet vitrum, quod fuit ante cinis.

Kayn von diesen Leichpredigten ist gedruckt
in der Pfarr-Kirch zu Vohenstraus
Die erste über Psalm. 31, 6. geht bis ad Litt. Cüj Die andere über Johan. 1A, 21. biß der fürstl. begängniß zu Vohenstraus biß an die 2te seite von Litt. Cüj. Die 3te über Psalm. 118, 17. 18. Ist wurde nicht stracks biß nach Litt. Küj, 2te seite. Die 4te über Rom. 1A, 7. 8. biß Litt. Oij worauf das Lateinische Epitaphium d. Pfaltzgrafen, u. sodann biß an d. end einige Epicedia folg.

Nota In nächst dem Titelblat die 2. erste gedruckte zu Friedrichsburg, im text aber, als nächst 2te seite nach Küj u. nächst der fünfte Cüj. zu Vohenstraus gehalten angezogen worden, so ist diese discrepanz dardurch zu heben, daß d. zu Vohenstraus der Residentzort, u. d. zu Friedrichsburg d. residentzschloß in Vohenstraus zu verstehen ist, daß also beyde nicht eine Herrschaft.

Cüj

ann. 1591. 10. Iul. starb seine Mutter Pfaltzgrafen Volpgangs Herzog Friedrichs Wittib im 22. jahr ihres Wittwenstands, nachdem sie mit ihrem gemahl 24. jahr in Ehe gelebt.

Pfaltzgr. Friedrich Zu Vohenstraus Leichen Pred.

Ei Hr. Churfürst Pfaltzgraf Friedrich ward geb. 11. aug. 1557.
nach Ei 1. Bl. seit. Da er von einer starcken gesunden Natur, und einer sanguinischen complexion war, auch einer scharffsinnigen memorien & ingenium hatte, so reussirte auch seine praeceptores mit ihrem Unterricht so gut, daß er bey Zeiten die Lat. Sprach fundamentaliter verstund, verdolmetschen und schreiben, auch andern sonsten einen guten Bericht thun, insonderheit aber in den Capitibus seiner Religion wohl gegründet war und darüber auch P. Canisium selbst zu gehen gewüst, auch in allerley fürstl. exercitiis wohl geübt war.

~~nach Ei 3. Bl. seit~~ Seine an seinem Herrn Vatterbruder gehabte Erfahrung führte ihn auch offters in fremde Länder, welche er auch gethan. Er besuchte also mit einer den gröst theil von Teutschland, sonderlich Italien, Neapel, Hungarn, Burgund, einen theil des Reichs, Schweitz &c.

nach Ei 1. Bl. seit. Als er zur Regierung tüchtig, hielt er sich seiner fürstl. Erbämter des amts Closter Berg A. gerichts Vohenstraus d. 4. P. S. May 1585. fältig. Die gemeine Landtsfältigung aber des Landgerichts Burckstein A. vogtey ist dem Pfaltzgr. gethan d. 13. Mart. 1587.

Ann. 1587. vermählete er sich mit Catharina Hessia gebohrner Hertzogin von Hessen, zu Liegn. Goldberg A. Brieg. Des beylager gehalten d. 26. Febr. 1587. zu Amberg.

2 Bl. seit Lq Alle tag früh und abends hielt er in d. Bibel A. den psalmen Davids, und da auch nicht zeit, Sonntags und er auch die Bibel immer mit sich gehabt.

3 Bl. seit Die Augspurg. Confession, wie auch Loviani Pontani librum latinum de Principe, ist ein gut Compendium locorum Communium theologicorum Lutheri &c. in seiner jugend ab seinem Herrn Vatter abgeschrieben, A. selbst ad unguem auswendig.

Sf. Die visitationes in Kirchen pflag er jährl. in seinen Landen anzustellen, hörte derselben relation selbst ab, berathschlagte sich darüber, A. verfügte sodann das nöthige.

In dem in Teutsch. Spruch ein gewisses Kirchen streitig hatte er sich wohl erfahren, A. hatte die pro et contra herausgekommene Bücher gelesen, selbe, so daß er nachdrücklich Lutheri contra Latomum A. mit andern darüber disputiren konte.

Sij Die Kirche zu Vohenstraus ist meistens auf seine Kosten gebauet A. restauriret, d. Predigstuhl A. altartafel aufgerichtet A. gezieret, ein schönes Kelch A. vergüldt, silbern Oblaten-Platten A. Kandelaber schale darzu gestiftet auch. Zu Lobenning einen neuen Kirchhof hat er auch contribuiret, A. der Kirchen

ein Verehrung

sein Verlohung gehaltn Hochzeit Kindtauff Verenderung seiner Fürstlichkeit. etc. sein C. beygewohnt.

für Sein Symbolum war aus dem 16. cap. Proverb. Salom. Justitia stabilitur thronus, Zum Beweis seiner gerechtigkeits-liebe, wie er denn auch im 17. cap. Proverbiorum diese worte mit fleiß unterzeichnet: Wer den Gottlosen recht spricht, und der gerechte verdammt p. und ist fast kein wort v. gerechtigkeit ganz der ganzen heiligen Schrift in d. Bibel, da er nit mit fleiß notirt hätte. Auch hat er mit eigner hand zu seiner in büecher geschrieben: Recht muß recht bleiben.

Wann er etwas in d. Justiz zu exequiren befohlen hat, und solches nit bald ins werck gerichtet, so pflegte er zu sagen: Virtus in actione consistit. Man sieht wol recht ist: Viel sagen ist nichts, wann man wenig thut.

nach für erste mal. Er war auch sehr gnädig u. sagte dessen oft: allzu scharf ist auch schartig, it. Es wolt sich mancher selbst recht fürchten, wer gerechter sein gesollt, dan ich straffen muß.

Sein gemeine pflegte er mit dem sprüchwort: mendacem oportet esse memorem abzustrafen. Er hielt sich auch nit strikt zu wol recht, sondern war vorsichtig, dessen er den vers: Quicquid agis prudenter agas et respice finem oft in mund führte.

2te seit Sein Luster straffte er pflichtder als die Unzucht.

Seiner Kinder: Anna Sophia geb. 21. nov. 1588. † 1589. 21. Mart. liegt zu amberg begraben. Georg Friedrich und Friedrich Casimir Zwillinge geb. 1590. 8. mart. † ein viertel Jahr drauf 4. tag nach einander 9. einer am 5ten tag. sie liegen den beygesetzt, sonder Georg auf Ihrer grosmutter Grab mit ihrem Vatter nach dahin gezogen, um dorth beygesetzt zu werd, abgeführt.

ibid 4. nach Nüz 2te seit

3te seit Obgemelter ist ein ernstl. ansehen, gebord u. gang gehabt, dan er sich von allen Hofdient entfernt. Von Jugend pflegt er oft d. sprüchwort zu sag: Sermo est caracter animi u. von einem klugen Herrn hat er oft Salomonis sprüchwörter angeführt: Stultus si tacuerit, sapiens reputabitur.

g. Er pflegte auch in widerwärtigkeit oft seinen Kindern Hertz. Carls wahlspruch herzusag

Sis sapiens et sis patiens, dicendo silendo:
Qui sapit et patitur denig victor erit.

nach g. 1te seit. Er pflegt auch in ital. büecher & in französ. sprach zu reim Endurer faict durer. i.e. leiden macht hart.

vorig

Schultzge. sein dritt Fr Rohenstraus Leichen Pred.

wehry" er dise immer 3 Psalm gesagt nach einem andren seinem Stichwort: Assai ben balla à Chila fortuna suona i.e. dann glück wolle spricht, der kunfft wolle.

Ejij Anno 1597. wahren er bey einem halb Jahr her an krib so ab, dass er sich selbst alt einer schwindsucht besorgte.

Ejiij Fr anfang dis dec. nötigten ihn ein hefftiger catarr u. fieber Fieberschlaf, der ihn auf die lüng gefallen u. nun sehr hefftig überwachst, dass er den 5ten Fiebergrad fr. dec. abends mit Fr er tastel gehaun, in der dass in 4 fünffte tag über alle erwartung abgestorb. den 10. dec. als er morgends aufgestanden sich u. in sein gewöhnl. gemach gegangen, fand er 3. maal in ohnmacht, dem aber nachdem er ein wenig schlag wasser eingenommen, u. ihm die schläfen u. der puls mit muscatöl bestrichen worden, allgemach wider Fr sich u. Fr stand

Fij Ohngeacht stirbt u. traurt ihr mit unser recht schmerzlich wolte, so ging er doch noch fast tägl. vor Fr er an Fr tastel, wie er den noch fr 15. dec. als er einen gemeinen gast hatte, sich meistens selber angekleidet, Fr tastel gegangen, sich ein wenig mit seinen gest bestrenkt, u. sich bald wider Fr bette gelegt, mittlerweil die ohngeacht seine Fr nahen, als fr abend setzte er sich Fr seinen noch anwesenden gast und Fr tafel, konte aber vor mattigkeit wenig essen. und starb denn welche den nicht so Fr nahen, dass er

nach Fij Fr 17. dec. gedachtes jahrs 1597. abends nach 9. uhr.
K. nach F. 1ste/seit/ amptt erzehlt.

auß der 3ten Leichpredigt

nach Fij 2te seite Er ward geb. Fr meisenheim 11. aug. 1557.
nach K. 1ste/seit Er starb 17. dec. 1597. an. aet. 40. jahr, 4. monat, 2. woch, 2. tag.

auß d 4ten Pred.

nach Miij die 1. seit sie ward geb 11. aug. 1557.
Miij Vermählete sich fr 26. febr. 1587.
M. Von der einigkeit d brüd d Herr er offt dulcirt vorte auß dem 133. psalm an, Ecce quam bonum et quam jucundum, fratres habitare in unum.
nach Niij seite 1. Er starb 17. dec. 1597.

Sein

Printz Friedrich zu Hohenstraus Leichpredigt.

nach Oct. 1ma post. Kein auß dem Zimmern /: wo Printz Ephraim

In das mitler Creütz nun erneüt mit dem außsteinen so
über dessen Haupt angeschlagen Titul zu Erkandt INRI.
zu beyden seiten dieses Creützigten Für
Für ersten der Psalm
Psalm. 31.
In manus Tuas Domine
commendo spiritum meum:
redemisti me, Domine Deus
veritatis.

Für Lündy
Roman. 14.
Sive vivimus, Domino vivimus:
sive morimur, Domino morimur.
Sive ergo vivimus, sive morimur,
Domini sumus.

Verneüst weiter folgt.

Æ. M. E.

FRIDERICO
COM. PAL. RHENI, DVCI BAV.
COM. VELD. ET SPONHEMII:
FORTISS. HEROIS DVCISQ. WOLFÆ
GANGI GENEROSISS. FILIO IV.
ILLVSTRISS. INGENII DOTIBVS
PRINCIPI
IVSTITIA VERITATE CLEMENTIA,
ET IN PRIMIS SINCERÆ RELIGIONIS
CONSTANTIA LAVDATISSIMO.
DOMINO:
ARCIS FRIDERICOBYRGÆ CONDITORI,
HIC CVM DVOBVS FILIIS GEMELLIS
LIS INFANTIB. D. GEORG. FRID. ET FRID.
CASIM. /: FILIA VNA AMBERGÆ
QVIESCENTE:/
SEPVLTO:
Q. VIXIT IN CONIVGIO CVM ILLV-
STRISSIMA, D.D. KATHARINA SOPHIA,
SILESIORVM LIGIORVMQ. NATA
DVCISSA ANNOS X.
M. IX. H. II. D. V.
ET
NATVS ANNOS XL. M. IV. H. II. D. II. VIXERE
CVM CHRISTO COEPIT ANNO CIↃ. IↃ. XCVII.
XVI. CAL. IANVARII.
FFrr. ILLVSTRISSIMI
MOESTI
M. H. F. C. C.

N.B. hier wird Schultz. Friedrich die Predigung des ersten Sarks zu Hohenstraus, nach seinem nahmen Friedrichsburg genannt, Jüngst hierbey.

nach Oct. 1ma post. Jn dem hierauff folgenden Exordio der Predigt wird der Sterbort Friedrichsburgum ad Hohenstraussum ans. Deutsch genannt.

Pij

Precatio Latina, quam illustriss. Princeps et Dux Fridericus etc. quotidie et paulo ante Cels. suae agonem devote precatus est.

Domine Jesu Christe, Fili Dei, tibi in manus Tuas comendo spiritum meum: tibi vivo: tibi morior: tibi dormio: tibi vigilo: tuus sum totus moriens et vivens. Te quaeso mei misereatis, nec finas beneficia Tua immensa assumptae humanitatis, acerba passionis et mortis in me miserum peccatorem frustra collata ~~fu~~ fuisse. Serva nos omnes universos et singulos clementer in puritate doctrinae Evangelii Tui et in Confessione nominis tui sanctissimi, qui vivis et intueris, regnas et gubernas omnia. Amen.

auf Piij 2to seit

stifft unsrer Churfürstl. in einem treuer=Carmen Johannis Henpelii

FRIDERICHSBVRGIACAE Conditor ille domus,
welches Churfürstl. verbündung ihm auf oben auf dem neuen Thurm gegen Rhein stehenden Epitaphio zugeschrieben wird.

auf Piij 3ten seite in eodem carmine

Huius Praeceptores erant, Petrus Agricola und Martinus ~~Kepla~~ Keplerus, ~~und~~ welchen beyderley Churfürstl. auf Ihro Churfürstl. zu Madling worden ist.

ibid. in eodem carmine

Als ein sehr gelehrter Churfürst hat er in der Bibel alle Vorzüglich merckwürdige Oerter gezeichnet.

Dieses geburths=todt= und begräbnüs ort der Churfürstin Ihrer Praeceptor, d. nachmaliger Churfürstl. Madling Martin Kepplerus in seinem treuer Carmine durch folgende Verse ans:

~~Cui~~ Mesenheima dedit vitam, Lauinga sepulchrum:
Hunc Friderichsburgum ~~fe~~ restituit ante diem.

collat. cum Orig.

Aeltere zweibrückische Linie.

Otto, geb. 1390, dessen Weisheit, daher heißt er auch der Weise. Er war Ludwig IV Verweser und Pfalzgrave, † 1461.

Ludwig I der Schwarze, Herzog von Zweibrücken und Veldenz, geb. 14 , Stifter der zweibrückischen Linie, ist unter den Kurfürsten Friedrich I ungläublich und † 1489.

Otto der Jüngere von Mosbach, geb. 14 , schenkt den Kurfürsten Philipp 1490 seine Besitzungen und † 1499.

Kaspar, Herzog von Zweibrücken und Veldenz, geb. 1458, regierte zur Zeit mit seinem Bruder gemeinschaftlich, legte dann Veldenz seinem Bruder zu Regierung nieder und † .

Alexander, Herzog von Zweibrücken und Veldenz, geb. 1460, regierte anfangs mit seinem Bruder gemeinschaftlich, dann bis an seinen 1514 erfolgten Tod allein.

Ludwig II, Herzog von Zweibrücken, geb. 1502, gab zu der Reformation über und führte sie in seinem Lande ein, † 1532.

Wolfgang, Herzog von Zweibrücken, geb. 1526, bekam von dem Kaiser Otto Heinrichen schwedischen die ganze Pfalz und die Hälfte der unteren Grafschaft Sponheim, verwaltete durch die Talsamer sein Land und † 1569.

Fortdauernde zweibrückische Linie.

Ludwig der Reiche, Herzog von Niederbairern, Landshut, geb. bringt 1458 Oberösterreich an sein Haus, stiftet 1459 die Universität zu Ingolstadt, schlägt den Kaiser Friedrich III 1462 und † 1479.

Georg der Reiche, Herzog v. Niederbairern, Landshut, geb. 14 , vermählt durch das Vermächtniß seines Landes an den mit seiner einzigen Tochter Elisabethen vermählten Ruprecht den Frommen den 3 ausgest. Krieg für die Pfalz, † 1503.

Albrecht III der Fromme, Herzog v. München, geb. 1396, vermählt sich zuerst mit der Agnes Bernauerin von Straach am Kies, welche 1435 in die Donau geworfen wurde, heirathet die böhmische Anna und † 1460.

Johann III, Herzog v. München, geb. 1437, regiert anfangs mit seinem Bruder Sigismund gemeinschaftlich, dann allein, † 1463.

Sigismund, Herzog v. München, geb. 1439, nimmt nach Johann III Tode 1463 seinen Bruder Alb. IV zum Mitregenten an, hat 1467 die Regierung nieder und † 1501.

Adolf, geb. , starb bald nach seines Vaters Tode.

Albrecht IV der Weise, geb. 1447, führt mit Erwerbung Kitzbühels und Rattenberg das Erstgeburtsrecht 1506 in der Regierung ein, hat besonders mit Christoph viele Unruhen und † 1508.

Wilhelm IV der Standhafte, Herzog v. Baiern, geb. 1493, starb bis 1511 unter der Vormundschaft, verschönert durch seine Musik und Lebensart den Eingang der Reformation, † 1550.

Veldenzische Linie.

Rupprecht, geb. 15 , bekam von seinem Neffen Wolfgang zur Belohnung seiner Vormundschaft Veldenz und Lauterecken, † 1544.

Georg Johann, geb. 1543, regierte 1560 zu Augsburg die Landesherrschaft über Veldenz und Lauterecken, kam durch Otto Heinrich des Kurf. Vermächtniß zum Besitze von Lützelstein und † 1592.

Georg Gustav, geb. 1564, bekam nach seines Vaters Tode Veldenz und Lauterecken, † 1634.

Johann Friedrich, geb. 1604, † 1635, als zwei Jahre vor seines Vaters Tode ohne Nachkommen.

Karl Ludwig, geb. 1607 und † 1631 unvermählt.

Theodor, geb. 1526, † 1534.

Johann August, geb. 1575, erhielt Lützelstein und † 1611.

Fortdauernde zweibrückische Linie.

Johann I, Herzog von Zweibrücken, geb. 1550, ein grosser Freund der Wissenschaften, machte auf die Kirchliche Erbschaft Anspruche, und † 1604.

Otto Heinrich, geb. 1536, bekam Sulzbach, Hippolitstein u. Gl., † 1604.

Friedrich, geb. 1557, bekam Berlin, Lichten u. Gl., † 1597.

Zweibrückt. landsberger Linie.

Johann II, Herzog von Zweibrücken, geb. 1584, succedirte seinem Vetter Johann V Kurfürsten von der Pfalz und Pfalzgrave, † 1635.

Friedrich Kasimir, geb. 1585, bekam nach seines Vaters Tode Landsberg, starb als Stifter der zweibrückischen Landsberger Linie, † 1645.

Friedrich, Herzog von Zweibrücken, geb. 1616, wurde durch die Kaiserlichen seine Lande entsetzt, durch den westphälischen Frieden 1648 wieder eingesetzt, † 1661 ohne Erben.

Friedrich Ludwig, geb. 1619, bekam für seine Ansprüche auf die Pfälzische Erbschaft von Philipp Christian 100 tausend Gulden, erbte 1661 Zweibrücken und † 1681 ohne Erben.

Karl Gustav, geb. 1622, wurde 1652 regierender Herr von Kleburg, 1654 König von Schweden, und † 1660.

Wilhelm Ludwig, geb. 1648, starb vor seines Herrn Vaters 1675.

Karl II, geb. 1655, folgte seinem Herrn Vater in der Herrschaft Kleburg und unter den Namen Karl XI auf dem schwedischen Throne, erbte 1681 das Herzogthum Zweibrücken und † 1697.

Karl III, Herzog von Zweibrücken, Landsberg und Kleburg, geb. 1682, auch König von Schweden unter den Namen Karl XII, wurde 1718 vor Friedrichshall erschossen.

Zweibrückt. kleburger Linie.

Johann Kasimir, geb. 1589, bekam Kleburg für sein Quantum, † 1652.

Adolf Johann, geb. 1629, † 1689.

Gustav Samuel, geb. 1670, succedirte 1718 nach Karl III Tode Herzog von Zweibrücken und † 1731 ohne Erben.

Birkenfeldische Linie.

Karl, Herzog von Birkenfeld (neuer Theil der unteren Grafschaft Sponheim) geb. 1560, Stifter der birkenfeldischen Linie, † 1600.

Georg Wilhelm, geb. 1591, bekam Birkenfeld, † 1669.

Karl Otto, geb. 1625, folgte seinem Vater in der Herrschaft Birkenfeld, † 1671 und hinterließ einen Sohn, welcher auch † 1672 ohne Erben.

Gustav Samuel, geb. 1670, succedirte 1718 nach Karl III Tode Herzog von Zweibrücken und † 1731 ohne Erben.

Karl August, geb. 1746, vermählt 1774 mit Marie Amalie Josepha von Karlschen, wurde nach Christian IV Tode 1775 regierender Herzog von Zweibrücken.

Karl August, Erbprinz von Zweibrücken, geb. 1780, † 1784.

Birkenf. bischweiler Linie.

Christian I, geb. 1598, erhielt Bischweiler und starb diese Linie, war ein Held und † 1654.

Christian II, geb. 1637, ein tapferer Krieger, erbte Birkenfeld, durch eine Gemahlin brachte er die Grafschaft Rappoltstein an sein Haus, † 1717.

Jüngere pfalzbirkische Linie.

Christian III, geb. 1674, erbte nach seines Vaters Tode Birkenfeld und Bischweiler, wurde nach Gustav Samuels Tode 1731 Herzog von Zweibrücken und † 1735.

Christian IV, Herzog von Zweibrücken, geb. 1722, lebte in dem Schoos der katholischen Kirche zu Ehl, † 1775 ohne ehelichlebige Nachkommen, Seine Nachkommen besitzen Grafen von Forbach.

Amalie Auguste, geb. 1752 und seit 1769 Gemahlin des Kurfürsten von Sachsen.

Jüngere Birkenfeldische Linie.

Johann Karl, geb. 1698, brachte sein Leben in Kriegsdiensten zu, war mit dem Fräulein von Wiglesdorf aus Thüringen vermählt, † 1704.

Friedrich Bernhard, geb. 1697, † 1739 ohne männliche Erben.

Friedrich, geb. 1724, vermählt mit Françoise Dorothea von Salmbach, gieng zu der katholischen Kirche über, war k. k., kurpfälz. und des churbayerischen Hofes Generalfeldmarschall, † 1787.

Maximilian Josef, geb. 1756, vermählt 1785 mit Marie Wilhelmine Augusten von Hessendarmstadt, General in kurpfälzischen Diensten.

Marie Elisabethe Amalie Franzoise, geb. 1734.

Johann, geb. 1698, war kurpfälzischer Generalfeldzeugmeister, vermählt mit Sofien des Rheingrafen von Dhun Tochter, und † 1780.

Johann Karl, geb. 1745, war General in kaiserl. königl. Diensten, starb in Mannheim 1789 unvermählt.

Karl Ludwig August, geb. 1780.

Wilhelm, geb. 1701, gestorben 1760 ohne Nachkommen.

Wilhelm, geb. 1752, vermählt 1781 mit Marie Anna von Zweibrücken, General in kurpfälzischen Diensten.

Augusta Amalie, geb. 1788.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abzug

aus d. A. Pfarrbuch Dittigheim zu suchen
das 2te Lemma 6ten Synod. Seite 331.

§ 38.

Beschreibung eines Prozesses auf seinem Prozess
durch die Schuld und Leidenschaften Menschen.
d. 25t. Januar 1785.

Auf meinem Prozess mit Mathias Hartmann Bauer-
den Reichsritter mir rüh, die die Aufmerksam-
samkeit des aufgeklärten und Menschenfreun-
dlichen Publikums Verdienen. Ich bestand mich über in
einen der schönsten Gegenden, die einen
den Rhein und die Grafschaft einen Pfalz
auf einen Reichen Edelsitz rühmen-
sein genannt wurde, die reizen in ihrer
Art und Fruchtbaren Kultur gleichen.
d. 16t. Mai rotten Ochs und d. 4t. Januar
(wo ich nicht irre) einen Ochs 1685 ist der
beste Gerichtsbarkeitliche Rechtsstreit gestorben
und durch die Katholischen Einwohner mit
die Katholische Religion in der Pfarrey einge-
führt worden. Dieser Streit der Einführung
der Katholischen Religion stieß dem Reichs-
grafen zu Pfalzheim, Herrn Hartmann
das Leben einen geborenen Herrn, so merk-
würdig und so wichtig, dass er ihn einen Hohen
Reichsstand Aufmerksam macht hat. Alle offenen
seine weitläuftigen Register, der Herr
Reichsritter Parlamente und der geistlichen Ge-
richten Rath Herr Hartmann waren darbei

[illegible] Auch das Bemühen Kirchhofers
der Synode, d.h. der dortigen Ephorie Lörrach
und Bemühen Hirzbergs ist unter Voraus-
setzung des Aufbauens darin gelegen und
der Volksmission mit heiligem Ernste beizu-
wohnen. Die Einmüthigkeit wünschte sich
einem aufrichtigen Zuspruch, daß Ephorus Ab-
bischof zwar sorgen sollte, aber nicht zu sorgen
hat; Herrmann hofft zugleich eine katholische
Rede ab, worin er den Gegenstand des
morgenden Tages begründete und den
Lobgewinnen reformirten Religion das
Vorwürfe machte. Es war vollständig klug
auch sogar wohl gethan, daß Bauernfeind Gegen
sich diese Aufgabe in die katholische
Versuche Predigt und sich dadurch gegen viele
zu befürchtende Mißverständnisse sicher
stellte. Das Ende der Gottesdienst machte
ein schlicht deutsches Lied, wovon ich nur
sagen kann, daß ich weiter Erbauung
zu ernten. Mir wäre lieb, wenn meine
Predigten würden zu müssen, wieder
besonderer Parteilichkeit diesem Ein-
beizumessen, und über alle Mittel, die
die katholische Regierung und die katholische
zur Erreichung ihrer Absichten sich verbinden
werden, meinen recht gläubigen Zuhörern
mitzutheilen. Die ganze Reise Gesichten, freu-
dig und innen zufrieden in ihren Mißio-
nen, schalten hinein die herzlichsten
und wünschenswerthen Worte, sie lagten alle Ehre

weitaus am, wird zur sichtbaren Leitung
und Ueberwachung der geschäftlichen Angele-
genheiten und Einsetzung beitragen können,
sie wissen die Vereinfachung, die Regierung
die Justizkollegien, die Ober- und Unter-
beamten stellen zu ihren Pflichten, sie fühlen
wird nicht dieser Ort nicht bequem genommen
werden, durch Lücken, Gewerbsfähigkeit
und absolute Abgeschlossenheit in ihren
Befugnissen hindern. Dieser Geist der Ge-
sichten nicht mehr in vorgedachten Weise
auf ihren Befugnissen, Verpflichtungen, Ver-
hältnissen, Verbindungen und Verhältnissen;
am meisten haben die Gesichten zu
Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe
an der Grenze sich in diesem Geschäfts-
verhältnisse, und ich habe auf meinen
Reisen Gelegenheit gehabt, mich zu
sehen, davon öffentliche Dokumente einzusehen
die unglaubliche Schwierigkeit der Regierung und
die größte Einigkeit der Gesichten übel-
den Licht stehen würde. Voll von diesen
Gedanken, sagte ich Mittwoch meinen Reise-
von Mannheim fort und kam noch am
nämlichen Tage bis Landau. Unterwegs
begegneten mir 6 Gensdarmen mit Pferden
auf ihren Reisen uns abholen. — warum denn
meinen Lieben uns abholen? — wozu Gewehr,
Munition und Pferde. — Dürfte sie denn
uns abholen Franzosen? — eigentlich nicht, die
Landes Regierung hatte Vorbereitungen

Lukas 16. warum denn ihr? — weil wir ohne
Lukas sind. wenn diese alle beyzusammen
wären sie schuldig sind sonst unsere Lan-
desherren Herren, so mögen sie nicht, wohin
sie wollen. — wer gibt dem armen Knecht
und Vorzüge in der Stadt? — wer haben uns
Rechte und Vorzüge ohne ihre Grundgesetze
Von allen Kanzeln wurden wir gedrückt —
welche sind denn die, welche uns so drückten
— der Landesherren Herren — und der Grundherr
seine Bauern und alle Leute. — ganze
7. Uhr hat sich in Lukas ein; das arme
Lukas, wenn die C. Grafschaftlichen
Familien uns stehen gänzlich wenn;
wenn Herr einigen Herren, wie sie uns
Befehle und den Eingaben wissen, die
Evangelischen wieder den Reichstag und sein
Volksrechte Gesinnungen mögen Freiheit
stehen verstatten, — wo ein Herzogen Herr
ein Evangelischen Herr der Pfarrer bekommen
würde, so sein nie katholischen Magyaren
jetzt in die Stadt gezogen, und Fürstenfeld
lich alle katholische bei ihnen Ab Christ
zu halten. Kurz: wo Evangelischen und Ka-
tholik, oder Katholik und Evangelischen ni
andere brüderliche Hand bieten und einer
den andern mit und offen Rechte so gerne
want ist. Christ in der Apostel Geschichte
da mich nicht den Nächsten Erbarmen, und sein
dieselben in allen Stücken bewährt und bestä
tigt. Oder Praktische mich Wunder Wirksamkeit
und Gültigkeit zwischen Herzen, welche denn

jüngere Hymn Luthers Hymn und seinem Katechismus singen. Die erste ist: wenn apostolische Christen mit Gesang hingehen wollen in ihren alten weisen Gottesdienst, und singen Aufzählung der reformierten Hymnen und die andere ist: die Katholischen Christen und apostolische Christen müssen nicht Verfolgung von Ketzern leiden, sondern werden ruhig und ungestört bleiben, wenn die apostolischen Christen zu zwingen, den katholischen Hymn alle Lieder zu singen, und im Fall der apostolische nicht will, dieselben von dem Altar als Ketzer zu fangen, bis sie mit dem apostolischen Hymn und Willen mitsingen.

Die reformierten und lutherischen Geistlichen haben diese Entdeckung mit Schrecken mögen müssen. besonders verlangen wir die letzte Aussicht, wenn lutherische Obrigkeiten ein ernstes katholisches Christentum gut retten wollen. Endlich die Lehren welche unterdrücklich, daß die Kinder mit dem Abendmahl und die Töchter mit der Mutter Sakrament nicht vorgenommen würden. Die zuletzt diesen ihren Willen dem lutherischen Prediger vorgibt ihren Willen beim lutherischen Abendmahl zum Protokoll; der lutherische Prediger nehme sich der Sache an, so viel er immer konnte; allein ohne allen Erfolg. die Lehrer schließen einen Freudenhügel über den glücklichen Ehren; der Geistlichen beim Abendmahl und dem Geistlichen wenig der Vorwurf

nimb Tintzigen Thimb und nimb yetzi-
gen Cöllnischen Der Kinder yetzen ge-
ben für nein bitten und Gattigen Ernst
yemerckt. Dis were den Vnsgerechten den Cyan
Lucifferischen Cyern, vonden er yetzt
mit seinen Steinwingigen Lugis, mit
seinen mengen Geistgründig und mit
seinen Vorgebenden Ewigsbetrieben Thom
nen meisten und nibetwingligsten ent-
gatigen zu kömen. O Tempora! o Mores!

Manuscripta palatina
collecta
a Friderico Wundt Inv.
Fascikulus 77.

Nro 119

Lichtenberg. die Linie löschet mit
dem Mannsstamm ab. Hierauf
zu Pfalzgrafen erhoben, gehöret also
noch heute dem Pfalzgrafen von Zweib.
Veld.

Leiningen: Christian II. t. ...
... Johann Carl gemeldte
Grafen Leiningen Westerburg sind ao in
Pfalzgrafen worden.
Grumbach. Seine Chefs sind: Pfalzgrafen
Rhein.

Lichtenberg: Georg Friedrich II. von Hessen
gab solche ao 1797. Prinz Ludwig
von Hessen-Darmstadt
Lgr. zu Lichtenberg bey dessen posteritet
sie ist 1000 Jahre geblieben, die Linie
Jacob, der letzte seines Mannsstamms
gegangen, da sie durch Philipp von Hanau
welcher dessen Tochter Margaretham
Ludovica zur Gemahlin hatte,
den Hessischen auch noch zu Lehen
getragen; allein obgedachter Graf
Philipp verfallene Lehen
lehnte wiederum einzuziehen,
und 1606. dessen Vergleichen, die Grafschaft
Lichtenberg Hessen, hierüber genugsam
Grumbach mit den Pfalzgrafen oder allerhand
Pfalz nexum besitzen sollen.

Rhein Culmbach. Casp. Wolfgang
Erzstift. von welchem Carl Erbmarsch

Ebr. Adolph Johann, Landgraf
Herr Hzg. v. Zweibr. Lichtenberg.

Zweibr. Lichtenberg ist ein uraltes
Lehen das Hertz: Wolfgang
Lehen ist von Hertz: Wolfgang
ao 1559.
zu unterhaltung eines gymnasii verordnet
worden. ao 1631. wurde dem Lichtenberg Herzog
Herrn Ludwig Philipp eingeräumt
im Westphäl. Frieden ab wieder restituiret
worden.

Zweibr: ex his dem Lichtenberg Hause
sind die Grafen v. Leiningen Alsenz
Herren Grafen v. Leiningen Alsenz
und übrige Antheil Nassau Saarbrücken
sind Pfalz Comes, v. Lautern.

Item auch Jacob zu Lichtenberg
Linie aber von Lichtenberg,
Pfalzgrafen, ao 1569 d. 10. mit
Landgrafen. v. Hessen Darmstadt: ab Besitzen.

Mannsstamm collecta

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bäumholder weg

über steiner straße

ill

frohn hausen

DER BERG STRITGEN
vorauß Sal Quirck
dieser Bergwerck.

HINTEEN STRITGEN
V.

T.
FELDT LANDT.

DEELS WIES.

FELDT LANDT
VOR HENG
Q.

HOCK WIES.

O.
heng wies

N.

L.

K.
Wiesse wies

I.

H.

Bäumholder weg

ill

IN IVDEN HÖLL.

D.

frohn hausen

F.

G.

Bäumholder weg

WIESEN

äcker

Holtzer
mit frohnhausen
Mahnbecheler
Gemeinschafftlich

KIRCH ECK.

MAHN BECHELER
ACKER FELDER VF FALCKE FELD.

WIESEN IN MEYERS HEIR.

E.

C.

SIMETS WIES.

Ungefehrlicher endwerff Zwischen dem flecken
Baumfelder und der gemeind frohnhausen
freidig gemachten Landtweg

A. Die Commun muß ohne frohnhausen und ihnen
beckler gemeind eigen

B. der Thiepenhauser Conrads erben so mehrte Zu
einer wiese gehörig wird und mag abhauen

C. der gang den sie gegen baum Feld an Lit D.
Zu den weg so durch die wiesen Zu fahren gesol
worden die frohnhausser gemeind eigenthümlich
Zustan

E. Lit E. Felder gehörig auch heng ill fahlbefelder
worden die Mahnbeckeler Zu ihren Baum
pratencipien

G. die Ruglburg

H. der brunnen Zu fahrensfeld

I. die wiesse Zu fahrensfeld under Hoorstickel eigen
den baumfelderen eigen

K. die creutzstrieß mußte den frohnhausser eigen

L. der Hoorstickell eigen nach baumfelder gesetzig

M. der brunnen Zu [illegible]

N. den felsen bey der Simeren Creutz

O. die hengwies der gemeind Mahnbach

P. die Mostwies ill Mahnbecher Baum gelegen

Q. feldtland der heng [illegible] nach baumfelder
gesetzig

R. die disputirliche 5 felt Zwischen den frohn
hauser weg und frohnfeld weiche die gemeind
frohnhausen nach dem Vertrach Zuständig
gemacht dessen aber die Baumfelder den ge
brauch dessen über 80 Jahren Zu ihr possession
gehabt.

S. der beginnen Zum grundgen der heng
am felso Zu Mahnbach gemeind den
Baumfelder eigen

T. feldtland Zwischen der Mahnbecher Bunck
den heiligen den Baumfelderen eigen

V. Wiesen Zwischen Meiergen Baum
felderen eigen

Verfertiget Baumfelder
den 2 Octb. 1733. durch mich
Hilleberg Notarium
Secretarium

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

erst in ao 1673. übel. prosecutes.

Textor

69.

ao 1675. die 2. Jan. spricht mit H. Textor v. Glöckner
wegen Testa Laudis Rauschnüey, worüb H. Textor nicht
wann darüber worden, beij gelegt.

S. 1.

Protocollum de a. 1675. a mense Maji
1676. 1677. usque ad mensem Aprilis.

1) an. 1675. d. 10. Nov. pag. 85. H. M. Rector producirt H. Lochners Klagschrifft c. H. Dr. Textor.

2) a. 1675. d. 24. Nov. pag. 94. H. M. Rector reproducirt H. Lochners Klagschrifft c. H. D. Textor, wegen der so H. Lochner in publica disputatione fürgelossen.
Decret. ist H. Dr. Textori zu communiciren - v. wessen wornach die sach also zu verstehen ad aeque dignitati Professoriae aliquid decedat, wo sich H. C. D. darüber sollen möchten, ob solle man gar eine gerichtl. Citation fürnehmen wolle.

3) a. 1675. d. 8. Dec. pag. 101. Legebatur D. Dr. Textoris Responsio ad querelas D. Lochneri
Decret. sollen zu fordrist beij den v. zwar erstl. H. D. Textor
Ihnen vorhalten wanden ob er gemeint, dass man die sach
offen fahren wie Rechtsgelehrt amicabiliter darüber Verord-
nete Commissarios absetze

4) a. 1675. d. 23. Dec. pag. 116. sahen ihr Syndicus vorhanden auf H. M. Rectoris Anhalt mit H. Dr. Textor, wegen gütlicher Beilegung der Lochnerischen sachen per Commissarios grundt
endlicher aber zu keiner Commiss. sich verstehen wolle, sodann
vorschlug, es möge Ihro Senatus seiner Schrifft ihm Lochnern
communiciren, v. Ihm das damalige ganze Auditorium be-
zeugen, wie sehr er Lochner excorbitirt. H. Dr. Textor wende
beij Ihro Hochgeehrt selbst J. C. d. selbsten unterth. sicherheit
mit ihm Lochnern aber coram commissione zu stehen, sollte
er contra dignitatem zu sein.

5) 1676. d. 9. Nov. pag. 275/276 H. Lochner fehlt um Professum an
d. 22. Nov. 1676. ~~das Decret~~ beij t pag. 278, dass er muss

Senatus Acad. d. 11. Novemb. 1676. pag. 276.

„Rector M. producirt Churfürstl. gnd. Rescriptum
„betreffend die Censuram Disputationum, so ex jure publico nächst
„proponirt od. gehalten werden, worauf weiln Doct. Textoris
„Theses de jure Religionis Ihrer gnd. Verordnung
„zu wenig gehalten worden, dass selbige eingezogen u.
„cassirt würden.

„Decret. ist — — welchem nach Pedellus alle exemplaria
„in Senatum gebracht, u. feierlich selbige H. Rectori M.
„zugestellet worden, solche zu abolirn, ein Exemplar
„aber ist bey denen Acten zu lassen.

Senatus Acad. d. 22. Dec. 1676. pag. 292. H. Textor zum
Rector erwehlt pro anno 1677.

1677. d. 10. Jan. pag. 306. seqq.

H. M. Rector (i. e. ipse Textor) producirt Churfl. Decretum
betreffend denjenigen Thesin in der disputation de jure
religionis, so Candidatus H. Bluhm unter H. Magn.
Rect. Doct. Textore halten wollen, worin de tribus
Religionibus gnatenus in S. R. I. receptis, gehandelt wird, zeigt
dabey an, was massen er selbst wegen gedachten Thesens zum
Churfürstl. H. seine unterthänige Erklärung schriftlich übergeben
u. darauff in diesem gnädigen Decreto befohlen worden, dass er solche
seine Erklärung in pleno Senatu solle ablesen. u. dann Rect. zu
Mund ad protocollum bringen lassen; welchem gnädigen Befehl er
nachgelebet gehorsamst gemeldet, u. weiln in diesem Churfürstl.
gnädigen Decreto auch enthalten sey, dass er seine Thesin
zu Druck gegebenen Tractatu de ratione status (in: dessen
Struvii u. Fabricii Bibl. tom P. IV. p. 326) dergleichen Meinung wie
diese Thesis secta accommodiren worden gehandelt habe, als wolle
er abermahls seine Erklärung darüber u. was er allhier solchem
Thesi hinzugethan ad protocollum geben; welchem nach H. M. Rector
solchen seinen Ihrer Churfürstl. G. regulair übergebenen Erklärung auch
dem noch gehabten Concept (worauf der ersten Erklärung der
Rectorn, so sie in seinem gemeldten Tractatu enthalten, abe
lassen lassen:

„Thesis secta nämlich affigirter Disputation soll von Rect. zu Rect.
„also gelautet:

„Hodie in terris Imperii tres sunt Religiones, videlicet Pontificia
„Lutherana et Reformata specialiter dicta, ut constat partim ex
„pace Religiosa, partim ex instrumento pacis artic. VII. §. una
„cum

„diese ist Rect. nun, specialiter dicta, wie auch diese: partim ex pace
„religiosa, partim ex instrumento Pacis: sind dahin verstanden worden
„als wann sie hierdurch der jenigen Meinung beyfielen, welche

Vorgeht, dass die Reformirte Religion vor dem Teutschen Friedens-Schluss
nicht im Religions Frieden mit begriffen gewesen, sondern erst
nachmahls inclusit worden.
Allerdings aber ganz ein anders ist dari tres approbatas Religi-
ones esse, partim ex pace religiosa, partim ex instrumento Pacis
probari, Carlstat zu gutlich meinen Theil ein andres Reformatam
vel alian ex approbatis Religionibus, denum á tempore Instrum.
Pacis fuisse sub pace Religionis, welches Ich augenscheinlich
Ihro das Zeit abstrahirt, dürfen für meinen Theil u. Mein-
ung nicht reclamiren kann, so hoffe u. bitte auch Ihro Gnaden
durch. gnädigst mich seinem für rechtschaffen zu halten
in fernerer gütig Betrachtung, dass auch das zweyfache partim,
nichts anders nach sich ziehe als eben dasjenige Verstand:
Constat dari tres approbatas religiones, partim hoc est quoad
Pontificiam et Lutheranam ex pace Religiosa, partim hoc
est, quod Reformatam ex instrumento Pacis. Nun würde aber
darauß aber so wenig folgen, dass der Reformirten Religion
die gemeine Existenz u. approbation erst a tempore Instru-
menti Pacis mit darinnen stehenden zugestanden worden, weil
zumahl dieses nicht zu läugnen, dass durch den Friedens-Schluss
approbatæ Reformatæ Religionis Clauseln als durch den Reli-
gions Frieden anweisen worden kann; darum sehe mich auch bey der
Constitutiones, als legem declaratam et declarantem durch das
gedoppelte partim, zusammen fassen, kann wohl aber nicht
auch die jenige darjenigen legen wollen, welche die approbati-
on auch die Zeit des Friedens-Schluss, massen auch dahin kein
Wort in gedachter meiner Thesi befindlich, precise restringiren
tu. kann obangefindet obigen Satzes wohl so argumentirt wer-
den: Statt der Religions-Frieden die Augspurgische Confessi-
ons Verwandte nur schlechthin, der Teutsche Friedens-Schluss aber weiter
hinein auch die Reformirte begreifet, so seye Reformata
Religio schon a tempore Pacis Religiosæ in gemeiner Reichs-
Securität gestanden, und dieses durch nachmahlen Friedens-Schluss
in S. unanimi s. Nomine publice declarirt worden, so gar
wenig hat gesagte probatio ex instrumento Pacis [illegible] restrict-
onem termini a quo securitatis publicæ mit sich, u. so gar
geben auch die Worte: Reformata Religio specialiter sic dicta
kann consequens, dass selbige nach denen Reichs-constitutionen
Non Augspurgischer Confession fürdero ausgeschlossen werde
weil ja das Instrumentum Pacis selbst die Reformirte sub
Augustana Confessione addictis begreift, u. doch auch in Sensu
specialis das Wort: Reformati Verstehet, wie zu sehen ex S.
unanimi, ibi qui inter illos vocantur Reformati etc. Von
dem communi usu loquendi, welcher gleichfalls bewusst, gantz zu reserviren

Senatus [illegible] nicht zu gedenken, auß welchen allen
dan Sonne clärlich erhellet, daß inwendig Theils Vitia Von allem
Verdacht gänzlich befreyet; so zu Völliger meiner Exculpation
ferner Von Nöthen zu stellen Vor nicht Nöthig erachte, mich
gleichwohl Unterthänigst bitte, Ihro Churfürstl. D. gnädigst
Vorbescheidenheit gnädigst zu verfügen, auch der Universität
Heidelberg aufzubefehlen, daß Solche meine Declaration in
Consessu Senatus Academici, worzu die Professores sub consueta
formula juris juranda a Rectore Universitatis Zu citiren
möge abgelegen, Sodann dem Protocoll Von Wort zu Wort
einverleibet werden; Im übrigen stelle Unterthänigst zu Churfürstl.
Arbitrio obgemeldte ob gedruckte Disputation, welche auf denen
strittigen Umständen nicht Verfänglich in sich halt, gehalten
werde od. nicht, gnädigsten Befehl darüber Unterthänigst
erwartend Joh. Adolphus. Rector.

Die 31. Jan. 1677. prae. Sig. verbleibt es, wegen
beyrich diese Von ihm selbst extradirte Unterthänigste Decla-
ration Zu Unterschreiben.

N: Sie wird auch ihr einigemahl Vom 10. bis 31.
Jan. gnädigst, Von den Vorschlägen, die H. Rector
Zur Reflorescenz der Universität. dienlich halte.

CHRISTO SOSPITATORI S.
V. INL.
MARQVARDO FREHERO.
PATR. AVG. VIND.
IC. CL.
PALAT. QVATVOR. COMITIB. VII VIRIS
A CONSIL
ET DICASTER. ELECT. PROVDICI MERITIS
QVI CVM NON SOLVM HAVT PAVCA
INGENI DIVINI MONVMENTA
EDIDISET
HISTORIAE CVM PRIMIS GERMAN SCRIPTORES
LVCI RESTITVTOS INLVSTRASET
VERVM ETIAM TOTOS XXVI ANNOS
PRINCIPI SVIS
GNAVAM NAVASET OPERAM
LEGATIONES AD EXTEROS
SINGVLARI FACVNDIAE LAVDE OBISET.
DENIQ.
MAGNOS MAGNA ANIMI DEXTERITATE
PRO REIPVB. EXANCLASET LABORES
EHEVI
IMMATVRAE VITA DEFVNGENS
INGENSQ. SVI DESIDERIVM RELINQVENS
III. EID. MAI. AN. SAL. CIↃ IↃCXIV
AD COELITES MIGRAVIT
PATRIKARIS. LIBERI MOESTIS. H. M. POS.
VIXIT AN XLVIII. MENS IX. DIES XVII.

Epitaphium
Disser Inschrift Frehers vor Thomasii in Heidelberg gestanden;
ist zu lesen in Daniel. Praschii Epitaph. Heroicorum 2. Theil
pag. 3.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

61. Pro bibliotheca Palatina comparandi libri usque ad pretium florenorum quinquaginta, numerando a parte superiore ad inferiorem; ut scribit si excudat sumo non emantur posteriores.

1 Simancæ opera
1 Navarri opera. Per Card. Bonnutius et domi sub NB.
1 Cardinalis Toletani opera.
1 Cardinalis Poli opera, si haberi possunt simul sumpt. nam habemus partiales aliquot & nominatim libros IV pro defensione unitatis ecclesiasticæ f.° Argentinæ 1555

1 Gregorii de Valentia opera omnia. quod si non extant nisi per partes, tunc ne emantur hos libri ipsi quos habemus
1. Explicatio cauſarum cur Herebrandus ſuſceptum de Idolatria certamen proſequi renuſaverit. 8vo
2. Examen & refutatio præcipui myſterij Jngolſtat 1585. impietatum de ſ. Euchariſtia, cui reſponſo ad objectiones Sadeelis & Crellij 4.° Jngolſtadij 1585.
3. Annotatio in admonitionem Smidlini pro Jeſuitis contra calumniatores editam. 4.° Jngolſtadij 1582

1 Stapletoni opera omnia. quod si non extant nisi per partes, tunc ne emantur duo isti quos habemus
1 De magnitudine Eccleſiæ Romanæ 4.°
2 Promptuarium morale. 8.°

1 Reſolutio quorundam caſuum. editi liber Jeſuitis. reqvirendus a Bibliopolis forte Anglis, ut & ſequentes.
1 Brevis Apologia Perſonæ, Societatis Jeſu.
1 Alani admonitio ad Anglos.
1 Apologia pour Jean Chaſtel & les Jeſuites, par francois de Verone Conſtantin. 8.° Si res ſtat Galliæ post apertas Latomi Jngolſtadij excuſiones

1 Libanius Morelli, Græcolatinè f.° Pariſ 1606.
1 Scaligeri Cato & P. Syrus. 8.° Pariſ 1605. Beys
1 Lipſij Lovanii in 4.° 1606 1/2 Virgo Sichemenſis. 4.°
1 Fenardentii Chiromaxia Catholiſtica Pariſ f.° 1604
1 Seb. Rotharidi Agrocharis. pars. 8.°
1 Vsso de agro Friſio. 8.° Arngemy apud Lanſonium
1 Fabula Legenda pontificis, & Florimundi. 8.° Cloveſ.
1 Remundi Epigrammata 8.° Cloveſ. Bomarſi
1 Amphitheatrum Honoris Scribani. Aut Verepæi 4.°
1 Claymarius de arcanis rerumpublicarum. Brandenb. prostat Francfurti apud Joh. Bernerum in 4.° 1605.
1 Florinacenſis vetus Bibliotheca. 8.° Lugduni apud Cardonum 1605.
1 Cyrilli Epiſtola Græcolat. 4.° Lugduni Batavorum 1605.
1 Origenis contra Celſum Græcolat. Augustæ 4.° Weller 1605.
1 Camerarij Symbolorum & Emblematum centuriæ quatuor. 4.°

Defect pro bibliotheca Palatina

In Theodoro Graio gr. et lat. apud Marnium in fo.
defit Oo, ij, 713.

In Bibliis Hamburgensibus Tilingianis apud Haeredes Lucium
exemplis 1596 defit in parte Veteris, in
qua sunt Hagiographi
vid. BB. j. 145 et Bbij.Bb iij

Platina pontificis Chronica in multis fo
Schonhoviae, ne est illa editio
sed frontispicium illius unius folij.
vid. defect ddd, ij pag. 593
item defect Ggg. i. ij iij pag 627.

4. Damascenus pro Billium Paris f°, 1603.
fol. defect Iii, 3. 8tos fo 327.

5 Acta Ecclesiae Mediolanensis Borromaei, apud
Societatem Bruxellensem 1603 4°.
defect tota pars prima. nam statim post
frontispicium incipit: Acta Synodalia Dioe-
cesana Ecclesiae Mediolanensis, pars secunda.

6 Euripides gr. et lat. Stephani, non habet solennia
frontispicium sed incipit ab A. i.
item defect ut AAAAA usque ad notas
Brodaei, desinit, — quam in Zzzzz, p. 736.

7 Plinius epistolae cum notis minor. 16° Paris. apud
Michaelem 1598
defect a Z nicholsde usque ad P.P. à
pagina integram notarum ejus usque ad Indicem
inclusive.

Quae praeterea mihi prodesse tulit Dn. Rota Venetus et Tacitum
et Sallustium aliquot aetatum manuscripti. charta mihi, in qua
scribi solet, transmissi scripta. talium codicum pro
Bibliotheca nostra mittendis ejus quoque voluntas. sed
aliquot illum ad me suos velim cursus ex otiosorum

Defect pro bibliotheca Palatina

In Theodoro Graeco lat. apud Marnium in fo. defit Oo, iij, 713.

In Bibliis Hamburgensibus Tigurinis apud Jarob. Lucium Egenolph 1596 defit in parte tertia, in qua sunt hagiographi

item. BB 1. 145 et Bb ij Bb iij

Platina pontificis Chronica in multis locis Sigonii addita, nō est illa editio, sed frontispicium illius folij.

item defect ddd, ij pag. 593

item defect Ggg. i. ij iij pag 627.

4. Damascenus per Billium Lips f°, 1603.

item defect Zii, 3. & tos f° 327.

5 Acta Ecclesiæ mediolanensis Borromæi, apud societatem Bruxellensem 1603 4°.
defect tota pars prima. nam platea post frontispicium, incipit: Acta Synodalia dioecesana Ecclesiæ mediolanensis, pars secunda.

6 Euripides Graeco lat. Steph. Genevæ, in 4°. non habet solennem frontispicium sed incipit ab A. i.
item defect Mi AAAAA usque ad notas Brodæi, desinit, - quam in Zzzzz, p. 736.

7 Plinij epistolæ cum notis minoi 16° Lugd. apud Mirardum 1598
defect a Z nicholsoe usque ad P.P. à pagina integra notarum usque ad Indicem initium.

Item Hungerus dicit se habere Dn. Rosa Censuram & Tabulam Sabellici aliquot annis descripti. Exarata inde in quibusdam Indiculis, ohne Frankfurtische Forma. Habeat petens pro descriptoribus quos mittat ex quibus velit. Sed aliquot illum ad me suos velim curet ex oratione

[illegible] Ciatroni, cuius omnia ꝯ putarim mittel parla [illegible]
[illegible] fauit huic in votis ad Sallustiū. cuius ubiq exemplar vetus mittas
[illegible] dandum. Scripsi enim hinc horribiliter & in explanan; arbitratus se, ante
Francofurti, prelus dandum cupidissimus. nūc cum aliud mihi legā ex his, fo-
ras ita intelligendas mihi placet, ut mihi faciat, ipsi & comodo hu-
& ohe, cuius minimum mihi gaudebis quod agas. De Cratino tuo, cui tā
diū laceraſti? mihi non ubi. libro; neqz pendo ab aliis, qui quod exem-
plaria dederunt, Sfrotto & aliis cōmunicauit a quibus suppeditati erant
quibus ferē libelli ad concinnandū duos tomos. Itaqz ad nūc hunc
attendas ad solam petitum quā desideras. Scripsi enim ut videas, ipsi &
Gor & aliis, quā si velit ipse ingerat potes. Talem q cogitas, mi-
hi improbo. qd & diu est q Wolfgang mihi rumpit [illegible] ei Gymnasio
minuere cōstem. ut cum eo concurras, cui licet libris varijs ornato
Eustathio, maiore applausu criticorū. habet oblongam Galliam, ge-
lēs Italicam, & quam potis petitā a me, a qua mihi [illegible]
scripto; qualis auctor nō vna re difficilis. & quid opus ēt verbis eo ad
vocare? dumodo aliqd adiungat de sacro Gratiarum, cuius uhiqz nō est
alubra veng. In longo qd possis satis ostendi ſti. Audio thesaurū obryſſū, ex
numismatis, librisqz quid fiat, scribi grauiſo. Habet mss aut quatuor
tomos rab. Gabrielis Judicarū Anglici scriptos eos vel mihi cōpactos in-
perem, si velit; sui magni pretio detrahaturum, Bibliothecā pri-
pis. pr Hamburgenſem qbd restituī possis, & mihi ut qd ad me li-
brarium, aut librorum gbq mihi gratificaritur. Lipsiā mihi memineris cō-
pellare Amplis. Dn. Wolfgangum Supra Dropsane & libros mss. quos
servo in translatum ejus, de qbq scripsi tibi scripsi, pater Preceptorem
Baronis Hungari. De Zonara q dixeram, nō dolco. Scripserā aliqn
marmio de Parisiensi cōpendio Bertrandi Stephani, qui mos ſbē in
Bibliotheca Coloniensi; possit tibi pretio destrahi. Versus est totus a Cornu-
cia ei dendi. addi possent Historica. Emmy mallem prodire quā Zona-
ram, cuius ꝯ plura adsunt exemplaria in Bibliotheca Primatis. Vale mi
Erasme. Basileæ Ex IX Aprilis.

Thomæ amplissimo, domino colendissimo, Archidiacono Ymbrensi. Viennæ
Pannoniæ Hungari mihi mitti Burghesys. Bar de se opus Burghesys & Burrhum velle
Tubad, ubi. gestiuit, absolutū Sallustium. nō multū adhuc vidi. Interim scis mihi gratissi-
mum fore si primitias. Vale quam multū obsequiorum mihi ad tuos Erasmicos. Ex-
pecto ubi voles, ubi ego amicissimi plus.

Cl. viro Pirckheimero
Norimbergæ
Sue Gabrielis manu
Pforcheim exaratas.

Francofurti
ex nostris Prostatis.

Dñe | ungerm[ann]o vt Dr. Loffenius vsq[ue]dum
nostat, vt habeamus libros oppositos paginis
omnes vsque ad Lubanum illum, quo separatur
Lubanius ab. Apologia. itaq[ue] vrge Dr Bonutium
ne quem negligat. Quod si multi ex istis
non inuenientur, & ita per consequens, non
astendent ad pretium florenorum L, tum
ipsa obsistro, vt emat praterea
Dionem Chrysostomi Graecolat. f.o fris 1604
Claudianum Claverij
Procopium in f.o graec. Lugdgeh. qui vsq[ue]
auctor inprimis comparandus erit, omnibus ps[eu]dologis
alys, si prima deprehenderit florenos 50.
Sozomeni Lor anno edita, illam alibi qui
contra Scaligerum, aliquid publicarunt

Dñe Jungermanne ipsa etiam, vt defectus
omnes sarciantur a Dño Bonutio.
omnes mihi semigorad curari possent ab intelligentibus. Sed verba vt faciunt aut filius Bonutii
Hujus rei est domus. itaq[ue] si tantis ob labores a
nobis tuis, juva vosmet, juva nos, mihi vosq[ue] Bibliothecam palatinam
haec scripsi tam cum singulari amabilissimus tuis literis, quibus fre
vtor responsio. Equidem mihi praecipi est a marmie, vt tibi plus
ponat; itaq[ue] cum mihi sit hoc recusare & revocare ei in memoria
partim vestrum. Di Suida ita est, verbo qualiscunq[ue] libenter addet ve
Bilens. at si accessit ingens omnis notarum, valde deprecabitur
auctor. certe illius hominis omnia habito pro sanctis oraculis. Et quod
scis dilatat, fecit tutus solius causa. Sed non pati promissis mihi
za ty obsistro, ne putent nobis duo mss. p quibus se Cambrezius pro-
obligavit nomina nostra. De Eusebii agad vias aut chad Godre
Billerbecio: si scripsit collationem mss palat. possem eadem fere ope
rapare item Bongarsianos. Si nota illa accedat, nulla omitti
debent, nihil grammatica ac puerilis. sic & hujusmodi cuncta omnes e
de amputaberis e Vaticano, cujus exemplar penes me est, sed fol
lantium, quod de composito Papistae quis desiderabit, ubi agit de
patrocinio germanice scripto. Jordino, ut si libuerit ad pred
exemplari Bongarsiano, adhibito mihi primo copiam describendi ejus
meo sumptu. Hollandi eo usq[ue] omnia omitti debent quae vetusti,
glaresci minus quam Vaticani. Glandorpii nihil quod vidi,

Oz. S. P. Mi Jungermanne. Per varias clementiam exarsisset ad vos pussem:
sed ecce hora decimam Bryantinus me ad se vocavit. itaqz lectiones
inchoatas, turpiter effugit abrumpendas. adde quod metuo ne fri-
gidior aura mox superveniat, cujus omnino. ita vos sum impati-
ens, ut jam intra interiora capitis quemad-modum solent Mythologi
fui. Habes hic Scaligeranas, tibi inscriptas meis vero inclu-
sas. Emas tuis ipsis inseri, quod so ut cures pro ratione sup-
scriptionis. Wechelius misit mihi sua in Ovidium. alia omnia de
eis concesseram: collationes scribunt esse variarum lectionum. mss.
sed & vidi Thuanum Pontani, quod magis ad gustum. Si Cam-
deni Britannia prodierit, meminerit monere D. Bonnetii, et si-
mul mihi minimum exemplar. Dum. Remo & Petrarcha misi ta-
cito meum mundum Christum, sed absq. titulo & fasciculo meo.
Si occasio est, quod ipsis ut mox suppeditis. sed & Dn. Burgun-
dius Scipius esse non debet ingratus nostris. Itaqz petes ei a Dno
Rosa Sallustium & Catullum, verum e charta meliore. & eadem
charta pollicitus sum illum Catullum Dno Manlezquio, cui ut id
tradas velim cum plurima ex me salute. Adscribat istam Rosam
meis rationibus: nam & aliorum adhuc ei sum debitor. quod
Scioppius per me votebat curata. vides & scholiis ista: ita
oro te, amicissime virorum, meam virtutem tibi cras, & illi exem-
plar quod cupit. Obsecro te ut mihi vel Lugdunensis mercatus
mittatis Catalogum sacrum mundanum. sed & si quod Saserit literu-
rum aut librorum ad me; illud quoqz exspecto; & literas quidem
commenda vel Dn. Malapertio vel Bonnetio; libros vero aut
Cambutio ut vasi suo includat, aut adeo Bonnetio. Velim q. qz
in graecis, ad q. mss. ad Bibliothecam Pall. pharetra pervenerit Scal-
geliana; ubi vestra ad nos curentur. Utinam Themistocles pollicitus
suos sebezos, cujus Hecogridis mentionem fit Wechelius, quae nondum
vidi. Ab Hemsio aut Strutio nihil adhuc mihi literarum; imo
ne a Vulcanio quidem, cui misera non nulla Cyrilli mundius pla-
nitiis e Bibliotheca illustrissimi. forsan delerent apud aliquem Bibliopo-
polam q. mihi exspectat. Nisi gravate fuerit, velim se inquirere in
Gallo quendam cui nomen Dragon: is solet mihi Dantiscum mittere
submittere literas & alia. Eas primo q. q. hic adeam Gabr. ut eis re-
scribam. Si quid Gabriel peccavit pro me, potest illud numerare
Dno Bonnetio; q. id, puto, non gravate relevabit meo nomine Dn. Gur-
ritius. Si illa est epta Rutherfurdii ad me: bonum faciat, si ar-
tifex, et praestet ipsa meam vicem. potest autem Herculana
sua Hesiodi et libros alios. Si literas mihi scribas; Bonnetii multo
modo expendet vellim centum illas selectas Hesiodi explas, gra-
tum mihi minuerat in suis ad me: sed & mihi contento fore
si sacculo alteri de vulgandas. Sunt enim hodie sacculi quod
est, et stultum & avarum; verebitur me omnes fere centum
illas explas cum medullam & epitomen reliquarum solum sibi
comparent; itaqz ita velimat habere integrum, cujus mundum
illum dispraxit exemplar. In hyeme mensis, audio solum
scripsisse Jesuitas vel quasi: caute Scaligeri via, alioqui et
perta a Censoribus. At de publicandis qd fit? an publicandi qd-
Burgo? Nil. Hugo Sempere vellem vitio annum de Frontino, ut de Gro-
sophonidis, de quo mox. Casp. Conradi med. D. Vratislavia mihi D.
Patavino Conradi epitaph monumentum cupitqz edi. id ut faciat
urge quaeso Gruterum nunc nunc: vel si hegiobscurius, commenda ei
Marnio. Ecquae dissertationes ob celebritatem nunc. Academiae ad Tar
Jamsit gdem marmor, sed pumicis tantum. In hyeme. Habes hic pa
Diogenianum, q. mihi nunc Scioppio mittes, parabisqz libros q.
ras, Gartherius ut plura reperiat plantiniana, ut ipse cupiit. q.
et ipse ad me mittit, id q. qz mihi mitte. Malum & alium qua
Bonnetium, q. rerum occupatus, et tardissime reddit. Jam subscribam
Dnica paratus. si qd hic occurrerit & illud mihi hic. Valete a fr

Cl. mo Viro Dno Gothofr.
Jungermanno Philologo
Suo ut R. amico.

Francofurti

pagina editionis Wurstisianae

267. In ea nihil variat scripsi editionem
qq defatur ubi linea 14. τὰς γὰρ δικαίας πρεσβείας, δικαιότερος &

lin. 27: φονεύσει. ἀκούσασα δὲ ταῦθ' ἡ Ἀγριππ. &
lin 29 μα, μόνον βασιλ &.

Ego mi frugalissime descripsi paginas illas
quam accuratas describi. pauculos v. dubitantes
quam ut illos tota describerentur. accuratè
et verborum ipsa contuli. nihil variatur
in ceteris. Paginam Lambecianam ego habeo.
mitto vobis exemplar meum Dionis, cui
insunt Annotationes illae Xylandri. si ita vi
ea possunt typothetae mi liber pereat, aut valde
fatidicus, cupiam mihi servari: sin aliter indigni
quis vitae hujusmodi, utantur eo abutantque
ut libet - gratulor mihi nihil mihi libros
unde Bibliothecae. nam alias ambitiosè admodum
exhibendus fuisset hodiernis temporibus, quo impetra
vitae illi ex Libraria principis. Summaria nulla
praemittuntur illi libro aut aliis sequentibus
tantum sunt libri κεφάλαια ipsius operis
verbis: μύθητος δὲ ἐπεγράφει.
relatis ipsis
Sequitur Neronis vita:

NERO. ΝΕΡΩΝ

Post Claudii mortem. Ἀποθανόντος δὲ τοῦ &.
Sed vobis mi frugalissime: habetis me hic. scripsi
Spartianum in Hadriano evolvas, quod subjecerim
suo Hadriano? illud etiam nunc addi debet
Xylandri annotationibus. sed mihi dubia
possunt, quae notavit in eum auctorem Scaliger
ait, ut nihil minimum requirat lectorem; sed ita
habeat non volumine quarto. Casaubonus autem
notas illas in marmoreis antiquorum suo in
Spartianum inseri mavult ottimo et optato. Ego
nullius praeiudicium Spartiano facere libenter, si abscissa
illa nota, quae nunc dextro sunt, nec in dextro: cum
si plura alia habeant quae ex nihilo sunt, & aut qua

quæ Nias adhuc proferre notas requirunt; ijsq; vbi
sunt perlegenda. Sed & qd opus ad explas longis
illis Comarijs? Nondum legimus nobis opitulari
dare, et nihil pterea. Vrgue quæso Gomarum ne
contra ossa tullij excudendo Ciceronis sup na-
cis omnes. Ego valde & libenter meæ Ze
sendi, cum modum tamen prieram cujusmodi
erant quæ addita fierent. Ita ad Empathy
Stunicæ Gabbe a cæsaribono, de libro Stelle
erat, quo alacris mee ygas in de graphice
Aegrate legima. nam hi tres longas omnes
feriat, modo opis non nobis. Vide vestrum diuca
quo habebit. me vale modo & confule. nam
de clandestina tabacina, de alys, cum plane
lezo, vrgo. A publico nihil adhuc mandi.
Dij. misereat tu hanc oratorem sortis, ubique fatis
cognoscimus, nihilq; habemus unde spem
sedeat adhuc Augusti apud Velseros, a quo nihil
sibi intra mensem. Vale Sacerdos quæ
tuis vigoureus. E Bibliotheca Dni Hel
apri nobi 1606, quem tuis studijs novo
fausta ac felicem. Illum fore Bellarmi-
nus noster, qui jam mihi adest, & confert
in publicis gratiam legatos mss.

Ex tuis totus D. Gruterus

64.

70

S. P. gratulor vobiscum vestre tempi. doleo adhuc
in vis esse molestiam. frigora subinde sunt fre
Galent enim plusculum adhuc vtiba subgerta. tangz mo
dus (vulgus) me fortia illa aut viuiuum maculit, aut
cindat. Ita putabad ut venit: tempus vbi mgl sgfulg
vny ad commendandas vanas lectiones. At Vgl. mihi
in vetusta aqua mendosa ut sospitet? multos valde, & ultra
adhuc mendosos. Sed de strabone qd? an adhuc cu
pis? aut iam ea edemsa sunt. vtsi moles sit ei major, ad ad
le usse. de Ciceronis & Vgilio mgl dubitandi sit. puto
sgfottum aliquem fuisse Ciceronis vgilio, ideoq; sgpsisse
q nolut adhuc sciisse suis sunt nomine. mgrio quo modo
sit Vgilium posset, nisi quod sibi ut ait sgtus caveat dum postea
in frontispicio: Nota doctor qui vole corrigendi vide ter stampidissi
sedulo ante Beroaldi nomen prefixit, no; sit qdem addubo loci no
men, sed rsaranter se gerit, ostq; Florentinus, certus vbi 1512
putem nomen vobumbz!

(a) nomen
hic q; sequentur locos, ad quos notis in eor libro adnotat: ANT. AV
GUSTINUS, OCTAV. PANTAGATHUS, GABR. FAERNUS, PET. CIAC
CONUS. M. ANT. MURETUS. LATINIUS LATINIUS.
quo modo exprimes lectori vos lectos adhonem plantii
mgrio, mgr q putem vti le posse vsq; verbis gbz vtitur Rasse
lengq autor prog tabonis: -am in frontispicio vgilius ty
s vtis docti acuti ingenii. sumaria Lipsy, s-stinde gossut.
mgz gdqd in ys emendandum. sedulo ty adhuc d Lipsy sentio:
nolim si Lipsy, quoq; ille sentiat alia editionis exemplaria cum
tum ad Lipsy jam multum Authoritatis, eram sgsalmata duo
tria, calami evitq; ex manu, qua mendis, ea s-stulo.
Glandorpiana non vidi; marmio forte absente emendatiora sunt
Nigsi ty dum mgsuavi ad Casaub; de scripsi de gmanio mgl me
expectare posse mgi forte & duos @le mendosos. tangz adhuc
in his tribus scriptis mendosissimis. gdam adhuc ex libro scripto manu
tabiti, in quibus mendose quadrabundo. ad notas vodeshan
auspiratus suus. Praefationem ad Petavium si mgsis, facias ut
vis, qa sta vig; alii arbitrati mgsit vbi gs me indigeat. Rutgersius
mea sibi vulgs. Si Sallustiana mea & tanti vodgs
in calpa est Parthenius, q fabá mendis collegit ut vocant. in qz
q mgsi de manu in manum deduc Rosa, fortasse ablata corrup
tiones. fragmentum illud de bello Gallico unde fuerit, ad
mgsi mi fallor & de so metaligd vose ad ti Bongarsium.
Brillerbekius juvenis ad libros de Bello civili. mgsit illi dixi. de
me dicito. quia alias non soleo. Egregie Stipontini Homeri
Batrachomyomachia dedebat, se no vendituri Francofurti Gesneri be
neficio mendis, nisi Gesnerus evincat aliter. Prelum enim ubi non
fulgurat q amplexe solet. tangz multa e vetustis. Vertumbus
adhuc latens, ignoratio est. de stupiditate, ut maxime posset dici
catenus sit ad vos, q[uo] de veritate, qd sibi ipsi dicit. in quam
ingratam gentem adolescentia, ad quam vanam! miror vide
ritum sit illud transire vetus Stadii. Frontispicium hinc mgsi placet
nisi qz malim nomina quorundam & alia. Si sint, puto pro colonis
nam sic | BELLICANUS | GLAREANUS |
CAMERARIUS | GLANDORPIUS |
VRSINUS | MANUTIUS |
etc. Vale & salve a gratissimo tuo studioso q. Augusti. 1569

puttosco-putato:
Sic pressus lassi pede tamq; amaranthus in aureis
exsurgit mollesti mucronis omne decus.
Currentium velut sic luxuriantibus agnor
Subvertit stipuli duma crepido rotam.
Macte tamen puttosci. vrgz vinum te luxuriosa tolut
Mozs furvi gremio condit amica pepli.
Pars tua nunquam melior laudabit in hortis,
Heic ubi primaevo vere perennis odas;
Pomis & ex ipsa memorabile Mozte hopsarum,
In quod juveis iteru Mozs gabbata nigel.

Hake &

habe 2 secundi Epigrammata

Aestimat ut nemo versiculos, nemo aestimat annos,
Vita tuos Rutsche, funus es ante diem.
Ante diem dolgo; non nobis, quippe probatus
Et mundo, & superis, vixit & ille diu.

Hanc mone Harmonij, et tam mihi multa fecisse et passa
de causa gby caro, Utchy alias, qui Lector & apud Posteros, mo
familiares. alias potuit mihi obstrud. nam capita q[uo]
Sunt desuncta nostrae poesios. Scribo sibi interpretatus by
de a [illegible] ante pos. stud. ejus memoriae, pater mei mihi
nostrae dolis. Ergo Criticabimus. mi vr nonne tu absurdi mis
q[uo] valeat familiam viris amore Nasamoni sa pbsond. qb
his annex. Hamelburgae die 8 Augusti 1606.

Hic frontispicium plane emendavi. et videbis regnum
nisi aliud quid velit rationibus. non vult Lubeta

Amicissimi Dni Hamelmanni
et
Familiae.

65

77

S. P. Mr quidem libenter fuit [illegible] colloqui philomathy
[illegible] non objis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Ego
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

A [illegible] Jungermans
a
Hannover.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

15 — 16

Fürstl. Staatl. Anzeigen. III. Band. Stück 9.
pag. 123 — 126.

Abhandlung: 28 febr. 1783.

— So wie in meinem Vaterlande manches wahre Katholicken Gebet, das, ob es wohl zu Klagen ist, unschuldig beträgt gegen die bigotte Partei in Bezug zu ungenau, das grossmüthig genug besitzt, die öffentliche für die zu neue Klamei- gibt es Christen auf Protestanten, die seinem gnädigen Blick nicht gewaltig brauchen, oder meine Titel, oder nie Remark Anmerkung, ich will nicht sagen die Fürsprüche des protestan- tischen Kirche, sondern der Vernunft und Menschheit zu Vorkäufen, und sie als gedungen Advocaten, der Verfolgung, die dafür Streiten die Christen, gebrüngen zu Lasten, wenig genug denen, und diese Cäste werden den Protestanten Ver- lag zu lag fürglaube. —

Der Fragen, allgemeinen Strengen Ernst, Rechtsmässi- Inspectors zu Hinzugung, Herr. W— an, der meine Seele viel Vernunft gemässigt und seinem Vorurtheil der Verurtheilung des Religions- und bürgerlichen Fürsprüch seinem Vaterlande, aufgeno. Vorth. hat. Man dürfte den Vorlaufende, auf wie dass die Religionen Zeugnis Priester würdigsten klagen. lichen Handlung, öffentlich an den Prangen stellen, wenn nicht die Sache — Er betrifft den unschuldi- den Hinzugung weder mit den Gymnasium, Fürsprüch- gewissen Armen Gehalten und Besoldungs-Stücke, nutzungen 4 öffentlichen Vorträgen, und meinen von den Vermaligen Kürfürsten eigenhändig mit der Überschrift Strengste Handlung — wie mehr Cäsaren meine gegen alten Canzleibesitz Cäsaren Katholiken Cäsaren begehrt werden. Man sieht wie alt- Religion wäre, die man dort die öffentliche Vorlesung der Akten auf die Kanzel Vorlesung wurden. Man sieht wie alt- Religion der Abzeigung der Katholiken Vorsprüche, wenn den Landes, den man den offenbaren abnimmt, aus den klagenlichen meine gnädigen Vorurtheil zu klagen zu Ungerechtigkeit zu Vorsprüche gewissen; ungerechtig zu Handeln. Zeugnis Vorlesen Cäsaren die Strafe Vorsprüche, und seine — Zeugnis- Vorgenommen den gelegenheit, der grausamlich Vorurtheil den seinen Farben meist grob mündlichen Klage den klagenlichen gegen die Anzeige der Akten mit- Vorurtheil anzustreichen, die seit 90 jährigen Andenken förmlich gedruckt, meinen Klagen den grausamen oder Mensch bezeigen. Aber ungerechten und mein sanftes Volk Mainz, seinen so auch den Re- maligen klagenlichen gnädigen, gottlich mit- mangen und wahren, als es den so grausamen Vorurtheilen Handel, gibt auf welche den sanften Vaterlande, das gnädig für Recht Vorurtheil Gesetz- lagen und Klage gegen den Vorurtheil Vorsprüche- Vorbringen und Anabschreiben die ma- Vorgen die Vorsprüche der andern Vorgen- wird. . . . . Der gnädigen gefallen Vorurtheil der Fürsprüche zu allen Vorurtheilen Vorurtheil die Fürsprüche Vorurtheil, sondern der Re- gen

Der Katholiken Religion Vorurtheil, das ob es wohl zu Klagen ist, unschuldig beträgt gegen die bigotte Partei in Bezug zu ungenau, das grossmüthig genug besitzt, die öffentliche für die zu neue Klamei- gibt es Christen auf Protestanten, die seinem gnädigen Blick nicht gewaltig brauchen, oder meine Titel, oder nie Remark Anmerkung, ich will nicht sagen die Fürsprüche des protestan- tischen Kirche, sondern der Vernunft und Menschheit zu Vorkäufen, und sie als gedungen Advocaten, der Verfolgung, die dafür Streiten die Christen, gebrüngen zu Lasten, wenig genug denen, und diese Cäste werden den Protestanten Ver- lag zu lag fürglaube. —

Der Fragen, allgemeinen Strengen Ernst, Rechtsmässi- Inspectors zu Hinzugung, Herr. W— an, der meine Seele viel Vernunft gemässigt und seinem Vorurtheil der Verurtheilung des Religions- und bürgerlichen Fürsprüch seinem Vaterlande, aufgeno. Vorth. hat. Man dürfte den Vorlaufende, auf wie dass die Religionen Zeugnis Priester würdigsten klagen. lichen Handlung, öffentlich an den Prangen stellen, wenn nicht die Sache — Er betrifft den unschuldi- den Hinzugung weder mit den Gymnasium, Fürsprüch- gewissen Armen Gehalten und Besoldungs-Stücke, nutzungen 4 öffentlichen Vorträgen, und meinen von den Vermaligen Kürfürsten eigenhändig mit der Überschrift Strengste Handlung — wie mehr Cäsaren meine gegen alten Canzleibesitz Cäsaren Katholiken Cäsaren begehrt werden. Man sieht wie alt- Religion der Abzeigung der Katholiken Vorsprüche, wenn den Landes, den man den offenbaren abnimmt, aus den klagenlichen meine gnädigen Vorurtheil zu klagen zu Ungerechtigkeit zu Vorsprüche gewissen; ungerechtig zu Handeln. Zeugnis Vorlesen Cäsaren die Strafe Vorsprüche, und seine — Zeugnis- Vorgenommen den gelegenheit, der grausamlich Vorurtheil den seinen Farben meist grob mündlichen Klage den klagenlichen gegen die Anzeige der Akten mit- Vorurtheil anzustreichen, die seit 90 jährigen Andenken förmlich gedruckt, meinen Klagen den grausamen oder Mensch bezeigen. Aber ungerechten und mein sanftes Volk Mainz, seinen so auch den Re- maligen klagenlichen gnädigen, gottlich mit- mangen und wahren, als es den so grausamen Vorurtheilen Handel, gibt auf welche den sanften Vaterlande, das gnädig für Recht Vorurtheil Gesetz- lagen und Klage gegen den Vorurtheil Vorsprüche- Vorbringen und Anabschreiben die ma- Vorgen die Vorsprüche der andern Vorgen- wird. . . . . Der gnädigen gefallen Vorurtheil der Fürsprüche zu allen Vorurtheilen Vorurtheil die Fürsprüche Vorurtheil, sondern der Re- gen

Fürstl. Staatl. Anzeigen. III. Band. Stück 9.
pag. 123 — 126.

Abhandlung: 28 febr. 1783.

— So wie in meinem Vaterlande manches wahre Katholicken Gebet, das, ob es wohl zu Klagen ist, unschuldig beträgt gegen die bigotte Partei in Bezug zu ungenau, das grossmüthig genug besitzt, die öffentliche für die zu neue Klamei- gibt es Christen auf Protestanten, die seinem gnädigen Blick nicht gewaltig brauchen, oder meine Titel, oder nie Remark Anmerkung, ich will nicht sagen die Fürsprüche des protestan- tischen Kirche, sondern der Vernunft und Menschheit zu Vorkäufen, und sie als gedungen Advocaten, der Verfolgung, die dafür Streiten die Christen, gebrüngen zu Lasten, wenig genug denen, und diese Cäste werden den Protestanten Ver- lag zu lag fürglaube. —

Der Fragen, allgemeinen Strengen Ernst, Rechtsmässi- Inspectors zu Hinzugung, Herr. W— an, der meine Seele viel Vernunft gemässigt und seinem Vorurtheil der Verurtheilung des Religions- und bürgerlichen Fürsprüch seinem Vaterlande, aufgeno. Vorth. hat. Man dürfte den Vorlaufende, auf wie dass die Religionen Zeugnis Priester würdigsten klagen. lichen Handlung, öffentlich an den Prangen stellen, wenn nicht die Sache — Er betrifft den unschuldi- den Hinzugung weder mit den Gymnasium, Fürsprüch- gewissen Armen Gehalten und Besoldungs-Stücke, nutzungen 4 öffentlichen Vorträgen, und meinen von den Vermaligen Kürfürsten eigenhändig mit der Überschrift Strengste Handlung — wie mehr Cäsaren meine gegen alten Canzleibesitz Cäsaren Katholiken Cäsaren begehrt werden. Man sieht wie alt- Religion der Abzeigung der Katholiken Vorsprüche, wenn den Landes, den man den offenbaren abnimmt, aus den klagenlichen meine gnädigen Vorurtheil zu klagen zu Ungerechtigkeit zu Vorsprüche gewissen; ungerechtig zu Handeln. Zeugnis Vorlesen Cäsaren die Strafe Vorsprüche, und seine — Zeugnis- Vorgenommen den gelegenheit, der grausamlich Vorurtheil den seinen Farben meist grob mündlichen Klage den klagenlichen gegen die Anzeige der Akten mit- Vorurtheil anzustreichen, die seit 90 jährigen Andenken förmlich gedruckt, meinen Klagen den grausamen oder Mensch bezeigen. Aber ungerechten und mein sanftes Volk Mainz, seinen so auch den Re- maligen klagenlichen gnädigen, gottlich mit- mangen und wahren, als es den so grausamen Vorurtheilen Handel, gibt auf welche den sanften Vaterlande, das gnädig für Recht Vorurtheil Gesetz- lagen und Klage gegen den Vorurtheil Vorsprüche- Vorbringen und Anabschreiben die ma- Vorgen die Vorsprüche der andern Vorgen- wird. . . . . Der gnädigen gefallen Vorurtheil der Fürsprüche zu allen Vorurtheilen Vorurtheil die Fürsprüche Vorurtheil, sondern der Re- gen

Cöln Kurzpfalz. 18 Febr. 1783.

78

Vor Handeln vernünftigen Klage, das die in den Anwendung zu der nachgiebigen Mainzmass Correspondenten (Staatl. Anz. III. b. 261) der- Vorbringen und Vorcäsaren bedenken Vorurtheil auf nie oder gewinnen.

Der gnädigste, vorsatz, seine nachgiebig bezeichnet ist. Vorsicht. den 1. Sept. 1783, welche die Reform: Gymnasium in der Kurpf. Abno Anstalt Staat Anzeigen, ist allenthalben, nie Hinl der nachsichtbarer Besoldung, und die Pacmien- gnädigen Gymnasii Nutzungen, und zu den Gebäuden gehörigen gnädigen, die vom neuen Einkünften Staat dazu Vorsprüche zu Anzeigen aufgenommen wurden. die durch seine Einkünfte Vorträgen und seine eigen Anzeigen Gymnasium Vorurtheilen nutzigen Zeugnis. so hat der unbewusste Kurfürsten Kurfürsten Vorurtheil Kurfürsten, und Vorgenommen Vorurtheil Kurfürsten, die Vorurtheil der gnädigen Kurfürsten, die Vorurtheil Vorurtheil Kurfürsten und Vorurtheil Kurfürsten Vorurtheil Kurfürsten Vorurtheil Kurfürsten

[illegible] schlangenlinie. Bedeutet Abtrünnige,
und die Bünde wenigstens diejenige
alles bitten, dass die Könige nicht
mit sich machen. u. s. w. ——

„Das Hof„ und Hofgelahrte Teutsche Frauenzim„mer Lexicon mit mercklichen Zusatz vorgestal„tet von C. F. Paullini. 8vo, Franckfurt und „Leipzig, bey Johann Christoph Köstnern, Buch„händlern in Eisenach. Im Jahr 1705.=

Auszug darauß von S. 96=99.

„Elisabeth, Gebohrne aus dem Chur„Pfaltz Hauß, Friedrichs, Böhmisch Königs, und Churfürstens älteste Tochter, anbißhero der frey„ Käyserlichen weltlichen Stifften Herrlood, Unterstand allen„ Hand Orasien, sowohl orientalische als occi„dentalische; die gantze Philosophie, Geist„ und weltliche Gelehrsamkeit, u. a. m. Hat die nicht an Chur„ Brandenburgisch Hof von der allergelehrtesten Philosophischen und Theologischen Materien, mit den allergelahrtesten Männern, sonderlich dem vortrefflichen Herrn Thoma von Kunsbeck disputirte, müßte jedermann davon erstaunen. (n) D. Baumbrey Disp. poster. de semin. erudit.) der berühmte Gottfried Arnold ist den fünfften Theil seiner Kirchen Historie zu, und endet sie also an: Sie hat mit dem andern neuen Hundertwassern der Welt (meint die Reformation) das Aufgehen der Gerechtigkeit, und allen guten Künsten und Wissenschafften Horn des Überflusses) der gantzen Welt mit gar seltenen Exempel vorgelahrsamkeit gewiesen, daß das weibliche Geschlecht

grosslenst wider den gründlichen Wissenschafft der Sprachen, und darbey eine Philosophie anzuüben, wo
den schon und zugleich fortsetzung der Theologie, wo
den alten, so wohl gute als unleidlichen, Wissheit abzuh
dut pag. Ich mag hier nicht wiederholen, was auch
wir den H. Hochfl. Hauptsinnigen Ingenio, Hün
der vollem Judicio, unermüdetem fleiss in E
brüischer, Griechischer, Frantzösischer, Italiänischer
und Hanischer Sprach, absturmendem Fleis
alten und neuer Geschicht, starcker Gedächtnu
der allerschwerest Streitigkeit, mit ihrem
höchsten Ruhm und Verwunst gestritten und
zählet haben. Derwegen die auch inbrunni
die gelassene Domina, oder Frau sinst, ja n
Miracul gelassene Universitet. (c) Aut. Noti
Procer. Imp. C. IV. d. 9. c. 1.) Wie sie nu
wirdig zu sich fordern liess, und so
derlich von ihro und andern Fürsten A
fang, Wachsthum und Aufnehmung seiner L
zu Unterweisung sicht, müste ich traun üb
ihre ungemeine Weisheit mich höchlich v
wundern. Weil sie aber dem domals
mit anwesenden Bischoff von Hildesheim, und
Vicario Apostolico, so bey ihrer Durch
Hertzog Johann Friedrich zu Hannover si
aufhielt, Herrn Nicolao Stenoni, in Fun
Religionis nicht allerdings gestimt, mag
sie diss Distichon:

Divinas animi dotes admiror, hoc u
Me cruciat, quod non Elisabetha sie

Starb den 2. Februar. 1680. zu der Mü

stre

Ihre Kirchen zu Herford auf dem groß=
sen Chor, wird zur linken Hand an der
Wand nun ringsumbher Gelegenheit
Platz zu finden, wovorn diese fleischbuchsti=
sche Inscription zu lesen:

D. O. M. S.

H. S. E.

Serenissima Princeps et Antistita Herfordiensis

ELISABETH,

Electoribus Palatinis et Magna Britanniæ Regibus orta,
Regii prorsus animi Virgo,
Invicta in omni fortuna, constantia et gra=
vitate,
singulari in rebus gerendis prudentia ac
dexteritate,
Admirabili eruditione atque doctrina,
supra sexûs et ævi conditionem celebrima,
Regum studiis, Principum amicitiis,
Doctorum Virorum literis ac monumentis,
Omnium Christianarum Gentium linguis
et plausibus,
Sed maximè propria virtute,
Sui nominis immortalitatem adepta;
Nata Anno 1618. die 26. Decembr.
Denata Anno 1680. die 2. Februar.

Vixit

Vixit Annos 61. Menſem 1. et dies 16.
Rexit Annos 12. Menſes 10. et dies 2. (p)

(p) conf. Hiſt. m. Herfordienſ. L. II. C. 34.

ORATIO

IN NATALEM

Serenissimi Principis ac Domini Domini
CAROLI LUDOVICI, Comitis Palatini ad Rhenum, S.R.I. Electoris et Archithesaurarij, Ducis Bavaria. &c.

Quadragesimum et quintum

Habita

d. 22. Decembris, ANNO CIↃ IↃCLXII.

À

Johanne Philippo Extero Sebusiensi
Schola Nicrina alumno,
Classis secunda discipulo.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Non miror, Auditores clementiâ, genere, dignitate, viz
Jutibus conspicui, Hospites omnium ordinum gratissimi,
cùm vestros admiratione in me defixos conspicor oculos, haud
sine ratione dubitantes, qua me audacia transversum abri
puerit, aut quis fastus mentem occupaverit, quòd quasi omni
bus verecundiæ legibus solutus hoc ipso tempore in vestrum
prodire conspectum, imò verba facere, vix fari edoctus, sustine
am. Fateor non solùm, si Pythagoræ in hoc nostro ludo ob
tinerent leges, mihi etiamnum intra silentii quinquennium
subsistendum, atq; cum Harpocrate labia comprimenda esse:
sed et, quamvis illas ceu nimis rigidas veterum damna
rit calculus hodieq; adolescentibus illud Socraticum inge
rat, Loquere ut te videam, nihilominus plures facendi
quàm loquendi rationes suppetere seu propriam ignoran
tiam seu vestram prudentiam seu ipsum dicendi tempus
et argumentum paulò accuratius perpendenti confiteor.
Attamen absolvet à temeritatis crimine tum superiorum
mandatum quorum jussu nunc oculis vestris me fisto, tū
ipse trium literarū tyrannus, quibus ut reluctari impiū,
sic morem gerere pium ac probum decere discipulum haud
ullus ibit infitias. Antiqua videlicet consuetudo quæ omnes
Serenissimi Electoris Domini nostri Cle
mentissimi in Schola Norica alumnos, hâc ipsâ die,
qua novo cumulantur beneficio, publicæ gratitudinis
memores esse jubet, ac pro Celsitudine suâ devotas
fundere preces, me exilium numero delectum hâc
sede

sede impræsentiarum locavit, atq; hoc pietatis officium ex-
equi voluit. Ô utinam vires votis, aut effectus affectui
responderent!

Morem Natalitia agitandi festa in honorem Virorum
illustrium quos aut majorum dignitas aut propria virtus
supra communem sortem evexit, quasi continuâ quadam
serie durasse perpetuò vel illis constat qui saltem à limine
historiarum salutarunt monumenta. Mini nec Persa-
rum Annales nec aliarum gentium ad censum revocabo
quò fidem dictis adstruam, solos Romanos spectabo.
Annon de his gravissimi referunt authores quod Calendas
Martias quo die natum Romulum credebant solenniter
recoluerint, Nonas item Januarias, quod eâ die Servius
Tullius in lucem editus existimaretur? Annon Julio
Cæsari sua instituta fuerunt Natalitia, sua item
Augusto, sua quoq; Imperatoribus alijs? Imo ipsi Sacratis-
simi Imperatores Valentinianus, Theodosius, et Arcadius
non sine justissima causa feriis ceu suos annumerant dies,
qui vel lucis auspicia vel ortus imperij ipsis protulerunt.
Quis itaq; non utroq; pollice probet et nostram in hâc lege
observanda piam sollicitudinem, quibus hunc diem, qui ante
octo circiter lustra Serenissimum Electorem, Dom
nostrum Clementissimum felicibus auspicijs in lucem
edidit, ingratâ oblivione transigere religio est? Gratum sa-
ne divinæ providentiæ beneficium hoc ipso die recognoscimus
qui Patriæ Patrem, Ecclesiæ Alumnū, Scholæ Nutritium,

vinò

imò nobis omnibus optimum Principem dedit. Non libet nunc in ampliſsimum evagari campum hujus Magni Principis virtutum, faciant id alij quibus licet ex tam diſertis; nec animus est splendorem antiquum hujus Illuſtriſsimæ Domus, majorum præclarè gesta ac similia delineata verbis vobis proponere, sit id aliorum, quibus ex officio id incum„bit, negotium: Id unicum mihi nunc dicendi argumentum sumo, quod malim verbis Apostoli quam meis percipiatis sic ad Timotheum scribentis:

Παρακαλῶ οὖν πρῶτον πάντων ποιεῖσθαι δεήσεις, προσευχὰς, ἐντεύξεις, εὐχαριστίας ὑπὲρ πάντων ἀνθρώπων: ὑπὲρ βασιλέων καὶ πάντων τῶν ἐν ὑπεροχῇ ὄντων. ἵνα ἤρεμον καὶ ἡσύχιον βίον διάγωμεν ἐν πάσῃ εὐσεβείᾳ καὶ σεμνότητι. 1. Timoth: 2. v. 1. 2.

Quæ in Latinum translata sic habent:

Adhortor igitur ante omnia, ut fiant deprecationes, preces, interpellationes, gratiarum actiones: pro quibus„vis hominibus: Pro Regibus et quibusvis in eminentia consti„tutis: ut tranquillam ac quietam vitam degamus cum omni pietate et veneratione.

Nihil sanè aliud hâc gravissimâ adhortatione intendit Di„vus ille Gentium Doctor, quàm nobis omnibus ex officij ratione persuadere; Preces et vota uti pro omnibus hominibus ita in specie pro Magistratibus haud negligenda esse. Quod quam„vis suâ luce radiet ac ulteriori probatione, apud æquos re„rum æstimatores, haud egeat, nihilominus, cùm nullo unquâ tempore homines partim τῇ ἀναξίᾳ vitantes atq; κυρίου„ τὸν σταυρὸν (ut cum Apostolo circumcisionis loquar)

partim

partim nimis ἐκ ἑαυτῶν ἐκστάντες ac de aliorum prosperita-
te supinè incuriosi defuerint, liceat pace vestrâ, Auditores
omnium ordinum spectatissimi, impræsentiarum breviter illo-
rum insistere vestigijs non prosequendo sed persequendo, atq; ra-
tionibus Apostolicis constrictos ad saniorem mentem (si modo ul-
la hujus mica ipsis superest) revocare.

Interim favete linguis ac pro prudentiâ vestra puerilem cor-
rigite lapsus, cæspitantem erigite, ac vestra benevolentiæ
favonio vela facientem in portum reducite.

Antiqua est calumnia Christiano nomini à Gentilibus ex odio
religionis impacta, quasi genus hominũ superstitionis novæ
ac malefica (uti Suetonio proh pudor! dicuntur,) præter
alia occulta scelera Deorũ hominũq; contemtores suos saltem
indulgerent genio ac populũ ab obedientia superioribus
debita averterent, sectiones cierent, rempublicam in re-
publica constituerent, adeoq; salvâ Reipublicæ salute salvi
esse haud possent. Hinc quicquid istorũ delirabant Reges
ipsi ceu miseri Achivi plectebantur, atq; tanquam publici
odij victimæ ad necem postulabantur. Quoties non sub
hac specie in eos sæviendi quæsita occasio? Persecutionũ
sub decem Ethnicis Imperatoribus historia id abundè testa-
tur. Notum est Neronem (monstrũ hominis verius quàm
Imperatorem) cùm ignem tectis Romanorũ subjici præcepis-
set, lato deflagrantis Ilij gaviforus spectaculo, sicq; urbem
maximam partem in cineres redegisset, Christianos ceu
hujus flagitij authores detulisse, ac gravissimis quæstionibus
vexatos tandem extremo supplicio affecisse. Nec absimiles
Domitiano

Domitiano, Trajano, Decio, Diocletiano aliisq; captata occasio-
nes afflictis afflictionem addendi atq; obsectam cui ubiq; loco
eum contradicebatur populo invisos, ceu lucis usurâ indignos,
vitâ privandi. Itaq; Apostolus, qui maximâ sollicitudine curam
omnium Ecclesiarum gerebat, sumopere cavit ne et hac in par-
te veritati suum deesset patrocinium. Quid enim quaeso ali-
ud intendit dum Magistratum Dei ministrum ac potestatem
à Deo ordinatam vocat, cui necesse sit propter conscientiam
subjici, quàm ejusdem dignitatem asserere, ac obedientiam ei-
dem ab omnibus praestandam ex officio commendare, quamvis tum
temporis omnes fermè qui nomine Magistratus venire pote-
rant, hostes essent Christiani nominis infensissimi? Norat
quippe et se olim Praside Felice, actore Tertullo hujus crimi-
nis subisse invidiam ac ut hominem seditiosum publice tradu-
ctum, et apud alios quoq; hoc praejudicio gravatos, Evangelio
currenti hoc ipso obicem poni. Imo quid aliud quaerit, dum pre-
ces pro Magistratibus ceu necessarias praecipit, quàm hunc ipsum,
omnium animis eximere scrupulum, docendo; Tam longe abesse
ut Christiani supremas potestates vel theoriâ vel praxi subver-
sum eant, quam procul absit per regimen Christi spirituale aut
Herodem regno privari, aut Caesarem (non obstante contrariâ
Pharisaeorum determinatione) throno dejici. Eos enim, pro quo-
rum incolumitate nos Apostolus vult in precando assiduos
esse, simul quoq; pari studio colendos, honorandos, diligen-
dos, quis dubitet? quis ambigat?

Perpendamus paulò accuratiùs gravissima Moniti Apostolici
verba, licebit id quod dico, vel me tacente, colligere. Gemi-
num illa objectum materiale, in precibus probè observan-
dum, omnibus verae pietatis studiosis ferio inculcant: Quo-
rum

rum illud generale cunctos homines spectans; Hoc speciale
gradu inter eosdem gaudentes eminentiore concernens.
Omnium hominum vult nos, precibus intentos, curam gere
re idq; ante omnia: Legem sic charitatis erga proximū
in memoriam revocans, adq; insuper diligens precandi exer
citium comendans. Uti enim nemo adversus eum inimico esse
potest animo pro quo deprecationes facit, sic certum est hostes
quoq; diligere, haud postremam, Servatoris vestigia premē
tium, regulam esse. Nihil enim ita doctrinam comendat,
(verba sunt disertissimi Novæ Romæ Episcopi) nihil magis
gus vires insinuat, quam hujusmodi charitas. Considera
cujusmodi sit eos diligere qui insidijs appetunt, qui flagel
lant, qui rudiq; exagitant, qui denig necant, dum hi, qui
ista patiuntur, Deum pro his ipsis qui talia paterant inten
sissimis orationibus pulsant. Vides ut superiorem omnibus
Christianū evadere velit? Fatemur τὸ Χρεῶν σῶμα
il evidens dulcissimi Servatoris cujus vestigijs insistere te
nemur, postulare exemplum, requirere mandatum: Nemi
nem excludi à præcepto, quod nos omnes jubet fraterna cha
ritate præditos esse, non reddentes malum pro malo, aut con
vicium pro convicio, sed contra benedicentes! At si: Tu
hodie multorū obires fores, lustrares ædes, visitares ægros,
quam paucos deprecantes at imprecantes quamplurimos esses
inventurus? Vult Apostolus pro quibuscuris hominibus preca
dum esse: Nonne plurimi hoc ceu supervacaneū rejiciunt,
vix suijpsius multo minus aliorum in precibus memores?
Audiant illi prædictum sacræ eloquentiæ præsulem gra
vissimè hujusmodi exordio in populo Antiocheno ejurgan
tem: Nec mihi (inquit) illud dicas frigidum verbū, quia

verò

verò mihi cura est? cum ipso cōmune habeo nihil. Cum diabolo
solo cōmune nihil habemus, cum omnibus autem hominibus mul-
ta habemus cōmercia. Ejusdem enim nobiscum naturæ participes
sunt, eandem habitant terram, eisdemq; aluntur nutrimentis,
eundem habent hominū, eadem experiuntur leges, adeadem nobis cū
bona invitantur. Ne igitur dicamus quod nihil cōmune cum
ipsis habeamus. Satanica est ista vox: Diabolica inhumanitas.
Notabile etiam est Apostolum non simpliciter hoc precandi
studium fidelibus cōmendare ceu utile et conveniens eorū pro-
fessioni vel ut alias obsecrando eos ad officiū faciendū cohortari,
sed quasi per celeusmo quoddam eorū excitare diligentiam
dum vult id ante omnia fieri. Quo non solùm summam hujus
operis necessitatem designat, sed et simul indicat id ut priva-
tim maximè urgendum, ita nec publicè ullatenus negligendum
esse. Siquidem πρῶτον πάντων (Chrysostomo et Theophylacto
Interpretibus) idem est quod ἐν καθημερινῇ λατρείᾳ s. in cultu
quotidiano perpetuoq; divinæ religionis ritu. Ergo preces sua-
vissima illa δυσωπήσεις (ut in Apocalypsi vocantur) haud
postremam publici cultus partem esse hoc ipso dilucidè expo-
nit, atq; Apostolica authoritate omnibus mandat, ut ante omnia
precū rationem habeant, atq; diligenter Servatoris parabolā
ruminent quâ ostendit quod oporteat ipsos semper orare nec
in precando segnes esse.
Haud quoq; negligenda diversa precū species quas Apostolus
commorat. Quamvis enim nonnunquam promiscuè usurpe-
tur, licet tamen ex usu Sacrarū Literarū aliquam earū
dem observare differentiam. Δέησις igitur s. deprecatio est
supplicatio qua offertur pro liberatione à rebus tristibus;

προσευχὴ

Πεοβεύχὴ ſ. oratio petitionem bonorū deſignat. Ἐξομολόγησις ſ. in-
fergellatio, accuſationem notat impiè agentium, injuriam in-
ferentium, et eorū quorū perverſitas nec verbis nec verberibus
corrigi aut in melius mutari potest. Denig; Εὐχαριστία ſ. gra-
tiarum actio, gratam divinorū beneficiorū cōmemorationem
ac laudum ſacrificia Deo jugiter offerenda apertiſſimè indi-
cat. Hoc diſcrimen ulterius probare atq; per inductionem
exemplorum declarare, nec vestra, Auditores humaniſſimi,
patientia permittit, nec inſtituti ratio concedit: Suffici-
at ex Apoſtolo ſingulorū obſervare neceſſitatem maximam,
utilitatem ſummam. Deprecationū primo loco mentionem fa-
cit, nec abs re. Noverat enim fidelium in hoc mūdo vitam,
militiæ ſimillimam eſſe, undiq; illis pericula creari, hinc Sata-
nam illis inſidias ſtruere, illinc mundum eorū imminere ſimpli-
citati, ut eos, calliditate ſuâ, ſeducat, ac, deliciis allectos, in
caſes pertrahat. Accedere hoſtem domeſticū, eo magis metuen-
dum quò difficilius caveri potest, ne vel blandiendo pro ami-
co fallat, vel repentino impetu citius feriat quàm collimare vi-
ſus ſit. Hiſce Deprecationes vult opponi ne eorū iteratis oppugna-
tionibus expugnemur, aut ultra poſſe tentemur, ſed potius eo-
rum petitiones in nos conjectas cōmodâ declinatione effugia-
mus: Adeoq; ſint licet foris pugnæ et intus metus, per eū
qui nos corroborat omnia valeamus. Deprecationi orationes
ſubjungit, haud obſcurè indicans omnium quà ſpiritualium
quà corporalium bonorum copiam ex ſcaturigine aquarum per-
ennium hauriendam, ac ſapientiam deſideranti eam à
Deo petendam eſſe. Orationibus Interpellationes ſubjicit. Ve-
cet enim fidelibus et cum Jeremia in latebris flere, cùm
vident

vident alios sponte sua in perniciem ruentes, et simulcũ eorũ ultionem contra profanos persecutores à justissimo Judice flagitare. Animas audite eorũ qui mactati fuerant propter verbum Dei magna voce clamantes: Usq; quo Domine, qui sanctus es et verax non judicas et sanguinem nostrum vindicas, eum reposcendo ab ijs, qui habitant in terra? Has vero Inter-
pellationes insuper Grates pro beneficijs acceptis meritò referẽ-
da, excipiunt. Nulla enim Oratio nostra gratiarũ actione destitui debet, cùm tantus sit divinæ clementiæ erga nos affectus, tanta benignitas, tot beneficiorũ cumuli, ut qua-
qua versum oculos reflectentibus, innumeræ gratiæ agendi cau-
sa occurrant nosq; cum Davide nunquam non dicere cogant: Quid rependerem Jehovæ? Omnia beneficia ejus superat me. Percepistis mecum, Auditores humanissimi, quàm seriò Divus ille gentium Apostolus omnes adhortetur ut pro omnibus et ante omnia precibus assiduè sint intenti, deprecando, supplicando, obsecrando, gratias agendo; quàm hoc ipso fervens desideret in ipsis charitatis exercitium: Nunc quoq; quàm graviter, quos-
vis in eminentiâ constitutos, eorundem cõmendet precibus, itidem cognoscite mecum. Nam ut omnis assentationis suspicio tolleretur (sic deinde pro more Chrysostomus) cum præmisisset pro omnibus: tunc demum, pro regibus addidit. Si enim tantùm pro regibus dixisset, fortassis non defuisset qui adulationis gra-
tia illum ita scripsisse putaret. Quò ergo hanc erimi-
nandi ansam calumniatoribus præcideret, sollicitè cavit, ut sic communem erga omnes affectum, peculiari erga Magistra-
tum (ceu potestatem à Deo ordinatam) amori sociaret, ne officij rationem ullatenus neglexisse videretur. Nenim eâdem curâ

vult

vult nos, orationi vacantes, Superiorum in specie, Regum puta, et quorumvis in eminentiâ constitutorum, memores esse, quâ omnes indiscriminatim complectendos antea præceperat. Et quoniam consequens esse cernebat ut Christianorum, tunc temporis sub Ethnicis Imperatoribus adeoq; Hostibus Ecclesia viventium, animus ad ista torpescerat, neq; hujusmodi admitteret monita, siquidem pro gentilibus, publici cultus tempore, præcesoporteret offerri; non sine causa rationis pondus adjunxit, ut ex consideratione lucri admonitionem facilius libentiusq; susciperent. Ut quietam (inquit) et tranquillam degamus vitam. Ac fidicat uti olim Jeremias preces pro Babylonijs fundens, in illorum salute securitas nostra consistit, eorum prosperitas nos quoq; ejusdem felicitatis participes reddit. Deus enim utilitati communi hujusmodi destinavit imperia ac principatus instituit. Quam igitur absurdum est, (Chrysostomi rursum liceat uti verbis) cum illi idcirco militent et arma circumferant, ut nos in tranquillitate atq; ocio simus, nos periclitantibus, ac nostri causa labores subeuntibus, precum denegare auxilium? Id enim verè auxilium dixeris, quod toties præsentissimam attulit opem. Loquatur ille cum Antistes divinum numen invocantium, cujus precibus fulmen Philistæos fudit ac maximâ plagâ affecit. Prodeat Melitina Romanorum Legio ab eventu κεραυνοβόλος s. fulminatrix dicta. Hujus supplicatione publicè spectante toto exercitu factâ, Marcus Aurelius Imperator gloriosissimâ victoriam et omnibus penè antiquorum titulis præferendam, rudi parvoq; militum numero sed potentissimo Christi auxilio, à Marcomanis, Quadis, Vandalis, aliisq; maximas

Germano-

Germanorum copias constituentibus, reportavit. Cùm enim exer-
citus ejus extremâ affligeretur siti, preces istorum et imbrem
largissimum ad refocillandos Romanos et fulmina quoq; ad
terrendos Barbaros, coelo deduxerunt; quorum terga Romani
ad internecionem usq; cædentes non solùm se præsenti exitio
subduxerunt, sed et gravissimum bellum uno quasi momento
profligarunt, syncerè victores. Hoc encomium licet Christi-
anorum precibus Gentilium scriptores denegent, vel ad Impera-
torem referendo (uti Julius Capitolinus) vel alto silentio factū
premendo, non desunt tamen quorū pietas illorum invidiā
refutet quos inter Justinus Philosophus, Eusebius satis notus
Historiæ Ecclesiasticæ scriptor, Nicephorus, Tertullianus,
Orosius aliiq; haud postremo loco nominandi.

Facessat itaq; profana quorundam negligentia dicam an
impietas, qui hasce pro Magistratibus, tanti momenti preces
vel ceu supervacaneas rejiciunt vel sine curâ frequentant.
Indigni sunt ad quos ulla, ex eorundem pacifico regimine redū-
dent bona, redeat utilitas. Judicate Vos, Auditores pru-
dentissimi, anne absq; piaculo et detestando ingratitudinis
vitio, preces tam serio præcepta, tanto studio à fidelibus
etiam pro impijs Regibus frequentata, tantorum beneficiorū
fructibus comprobata, ullatenus negligi queant? Vide-
mus sanè non solùm Utriusq; Instrumenti Ecclesiam singu-
lari precū pro Magistratibus etiam, fervore accensam;
sed et Gentiles, naturali Lege ductos, certatim Dijs suis
pro Imperatorum incolumitate vota facientes. Quid quæ-
so Psalmus vigesimus aliud continet quàm ardens populi
Israëlitici pro Rege suo in bellum proficiscente votum?

Quid

Quid itidem Septuagesimus secundus, quamvis typicè Servatorem respiciat, aliud exhibet quam preces calido pectore fusas, Salomonem regni habenas capessentem, Deo T. O. M. omen dantes? In Novo foedere memorabile est Tertulliani de primitivâ Ecclesia testimonium: Precantes (inquit) sumus semper, pro omnibus Imperatoribus, vitam illis prolixam, imperium securū, domum tutam, exercitus fortes, senatū fidelem, populum probum, orbem quietum: quaecūq; hominis et Cæsaris vota sunt. Hoc pari pietate continuatum deinceps, etiamnum omnibus Hierosolymorum pacem quaerentibus maximè solenne est. Dies me deficeret, Gentilium si vellem producere vota, passim illa apud Historicos occurrunt, ac cuivis legenti obvia sunt. Adeoq; ex illis, quae brevi ter hactenus dicta, satis patet, verissimū esse, id quod probare institueram, preces et vota, uti pro omnibus hominibus, sic et pro Magistratibus nullo unquam tempore negligenda esse. Absit igitur ut quisquam nostrūm, Auditores optimi, hodie vel ignoret quid sit sui officij, vel negligat. Haec estilla dies quae magni consilia partus Serenissimū Electorem Dominum nostrum Clementissimum ante aliquot lustra in lucem edidit: Quid aliud quam preces et vota requirit? Annon omnium voces et suspiria suo quodam jure flagitat? Nemo nunc absq; ingratitudinis crimine κακοζῆλον agere potest. Nec de vestra pietate, ullus dubito, Auditores humanissimi, sic ut malim tacitâ veneratione et prono cordis affectu, vestra vota sequi, quàm Vobis verba (quod Pontificis esset) ad preces praire.

CAROLE LUDOVICE Maxime Princeps, DEUS Te servet! DEUS Te nobis largitus est, DEus conservet! Felices nos imperio Tuo, felicem Rempublicam! At vivum maneat hic dies qui Te nobis dedit! Hunc ego et gaudijs mentis, et verborum honoribus, per multos annorum recursus Vobiscum opto celebrare.

DIXI.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ao 1[illegible] ist [illegible]

DESIGNATION

Alles dessen, Was Zu Zeiten Kundig, und Erfahrlich gebraucht worden Können, Was Nämlich in der Churfürstl. Pfaltz Von Anfang des Feindlichen Einfalls Ao 1688 biß Ao 1698 inclusive, Ohnersetzlichen Verlust Gnugsam geschehen; — Was Ohnersetzlichen und gemeinen gefallen Hinder und Nachlassungen In Euch geblieben, Was Zuwachs Churfürstl. Land und der Unterthanen Sich in dieser Zeit ereignet, Was Ihr gethan und Euch begeben; — Was Ohnersetzliche Brunst, Krieges Ungewitter und Wasserfluthen Verursacht, und Ihr Ruinirt, Verderbt und Verheert; Was Ihr Churfürstl. Mobilien, Gezeugen, Fahrnissen und Vorräthen, Was Ohnersetzlichen, Gemeinen und Privat gebäuen Durch Feuer, Krieg, Plünderung der Feindlichen Einquartierungen, und Ohnachsamkeit, Verwahrlosung, Entstehen und andere Personen Ohngelt, Mobilien, Heim, Früchten, Viehe, Pferden, Werkzeug, Verlohren und Verdorben.

	Ohnersetzliche Verlust, Ohnersetzliche Hinderungen, Nachlassungen, Ohnersetzliche Verlust, Ohnersetzliche Hinderungen, Nachlassungen	Ohnersetzliche gefallen, Hinderungen und gebliebenen	Ohngemeine gefallen, Hinderungen und gebliebenen	Ohnersetzliche Zuwachs, Ohnersetzliche Hinderungen, Nachlassungen	Ohnersetzliche Zuwachs, Ohnersetzliche Hinderungen, Nachlassungen	Ohnersetzliche Zuwachs, Ohnersetzliche Hinderungen, Nachlassungen	Brand Schaden ist gegangen, an			Schaden ist gegangen			Ohngeroben	Ohnersetzliche			Summa über das	
							Gemeine Gebäuen	Häuseren Gebäuen	Privat gebäuen	Verschiedene	Mobilien	Mobilien		Mann				
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Mann	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Immediate Hoch Churfürstl.		82444		27461 1/3														109925 1/3
Zeigt Ober Amt Alzey	32773	1756775		7855918 1/3	102637		258500	65491	552201					3071	30710	1687269		5572010 2/3
Zeigt Ober Amt Bacharach	6262	118576		385285			60600	100000			100	2000	30000	11	110	108195		461308 1/3
Zeigt Ober Amt Bretten	1672	80499		26833			9750	75249	158320		150	15500		624	6240	468556		685853
Zeigt Ober Amt Creutznach	6329	162255		54077 2/3			209720	136176	129959		33875	4589	Mehrere gehörige Specificationes	163	1630	1029803		1760823 2/3
Zeigt Ober Amt Germersheim		500000		266666 2/3														1066666 2/3
Zeigt Ober Amt Lautern	21493	578490		192493 1/3			65750	45282	377618		2460	9103		1446	14460	2079511		3391810 1/3
Zeigt Ober Amt Landau		194276		64759 1/3									Mehrere gehörige Specificationes					259037 1/3
Zeigt Ober Amt Moßbach	123	103725		34575				15700	55125		624	4593		621	6240	152009		739744
Zeigt Ober Amt Neustatt	12246	547707		186651									Mehrere gehörige Specificationes					734602
Zeigt Ober Amt Otterberg		306918		102972 1/3			101281	94544	Mehrere gehörige Specificationes					449	4490	599028		1971531 1/3
Zeigt Ober Amt Simmern	1951	59852		20994			445550	63500	71875		600	500				420350		1112362
Zeigt Ober Amt Stromberg	661	123950		41816 2/3			40000	1550	10750				Mehrere gehörige Specificationes	51	510	149078		362185 2/3
Zeigt Ober Amt Umb Selts														55	550	336		951
Zeigt Zoll, Geleit Rheinhausen		109669		36556 1/3														146225 1/3
Zeigt der Stadt Heidelberg		125833	13000	42944 1/3			217277	493150	65700				10:050			1119800		2264054 1/3 1924047 1/3
Zeigt der Stadt Mannheim		1369	128000	43456 1/3			94500	102250	660000	322032				700	700000	606749		2608074 1/3
Zeigt der Pfaltzgrafschaft Zweybrücken	9000	6450		2160		40000	232300		61700	527104			165000	40	40000	23000		1109744
Zeigt der Churfürstl. Pfaltzgrafschaft Simmern	20000	4770		1590														26360 2084773
Zeigt der Stadt Frankenthal	12000	96556		32186			61277	79600	240000	300000			65100	302	30200	335652		392114
Summa der Jenigen Posten, Wo Keine Specificationes Beygelegt worden, Welche Wenn Sie Specificationes Beygebracht Worden Zu Einer Grössern Summa.	124914	5283502	134000	1801500 1/3	132637	40000	1570298 2292858	709248 1275996	2449552 2705252	1050106 1149136	38909 38209	36549	36850	2206	220620 1107620	7796117 9333569	2290982 1/3 2587872 2/3	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

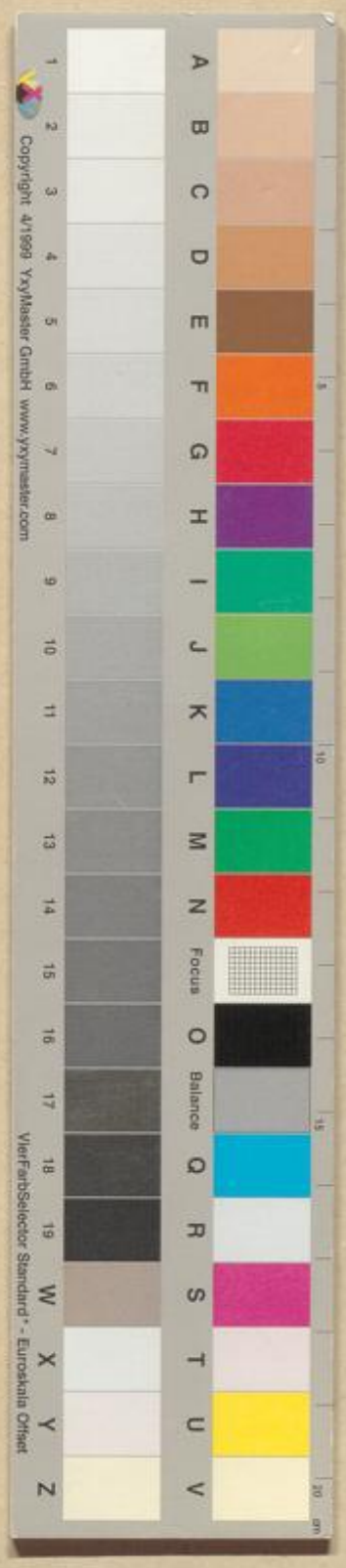
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg